

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1930 2. März-Heft

Redaktionsschluss: 22. März 1930
Ausgabetag: 27. März 1930

10. Jahrgang Nr. 6

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	1929						1930	
		Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Gütererzeugung									
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)...	1 000 t	14 362	14 467	13 480	14 835	14 157	13 652	14 398	12 168
Braunkohlenförderung	»	14 794	15 020	14 121	15 933	15 493	14 437	14 008	11 372
Koksproduktion (ohne Saargebiet)	»	3 332	3 364	3 259	3 380	3 283	3 336	3 299	2 900
Haldenbestände Ruhrgebiet*) †)	»	1 269	1 410	1 681	2 365	2 546	2 683	3 517	4 462
Roheisen (ohne Saargebiet)	»	1 204	1 168	1 109	1 157	1 091	1 100	1 092	965
Rohstahl »	»	1 465	1 402	1 234	1 377	1 287	1 156	1 275	1 176
Kaliproduktion (Reinkali)	»	125,4	124,8	123,8	132,5	132,4	120,0	152,0	.
Bautätigkeit { Gebäude insgesamt ...	96, ab Okt. 95 Groß- und Mittelstädte über 50 000 Einwohner ■)	2 822	2 946	3 858	5 275	5 348	5 102	3 832	.
Wohngebäude		2 274	2 474	3 258	4 501	4 579	4 278	3 104	.
Wohnungen		10 459	11 568	14 590	18 743	19 639	19 851	14 957	.
Beschäftigungsgrad									
Andrang bei den männlich	Gesuche auf je 100 off. Stellen	384	394	413	484	705	1 032	1 178	.
Arbeitsnachweisen { weiblich		268	262	258	306	436	576	511	.
Vollarbeitslose	auf 100 Gewerkschaftsmitglied.*)	8,6	8,9	9,6	10,9	13,7	20,1	22,0	23,5
Kurzarbeiter		6,9	7,0	6,8	7,0	7,6	8,5	11,0	13,0
Hauptunterstütz- i. d. Arbeitslosenvers. zungsempfänger { i. d. Krisenunterstütz. » » *)	in 1 000 *)	710,5	725,8	748,6	889,5	1 200,4	1 774,6	2 232,6	2 378,5
	» » *)	153,1	157,2	161,6	171,6	186,7	210,2	250,0	277,2
Außenhandel**)									
Einfuhrwert { Reiner Warenverkehr {	Mill. <i>R.M.</i>	1 226,4	1 072,5	1 038,3	1 106,7	1 161,0	1 014,6	1 304,9	981,6
Ausfuhrwert {		1 099,0	1 188,6	1 199,7	1 247,3	1 153,6	1 063,0	1 092,3	1 026,3
Verkehr									
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. <i>R.M.</i>	501,3	495,0	473,9	481,8	430,1	410,2	360,6	.
Davon Personen- und Gepäckverkehr... » »	»	161,6	158,5	133,2	109,8	93,4	100,8	93,0	.
Güterverkehr	»	303,2	303,3	295,8	331,0	301,0	288,4	241,9	.
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	4 218	4 182	3 980	4 454	4 131	3 431	3 281	2 989
Schiffsverkehr in Hamburg †)	1 000 N.-R.-T.	1 922	2 002	1 822	1 937	1 851	1 909	1 785	1 707
Preise									
Großhandelsindexziffer	1913 = 100	137,8	138,1	138,1	137,2	135,5	134,3	132,3	129,3
Agrarstoffe		132,4	132,6	132,6	131,7	128,4	126,2	121,8	116,0
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.. » »		131,3	131,5	131,6	130,9	129,9	128,3	128,3	126,7
Industrielle Fertigwaren	»	187,3	187,5	187,2	186,6	186,5	186,2	186,0	184,6
Indeziffer der Lebenshaltungskosten.. » »	1913/14 = 100	154,4	154,0	153,6	153,5	153,0	152,6	151,6	150,3
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung.. » »		161,6	161,1	160,5	160,4	159,8	159,2	157,9	156,3
Steinkohlen (Fett-Förderk., Rhein.-Westf.).. » »	Preise in <i>R.M.</i> für 1 t	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87
Stahl- und Kernschrott (Essen) ×)		65,00	65,90	66,25	64,00	61,30	58,75	57,05	51,90
Roggen (Berlin, ab märk. Station)	»	201,2	193,4	186,8	178,2	168,8	170,4	160,8	160,8
Baumwolle, amer. univ. (Bremen)	für 1 kg	1,95	1,94	1,95	1,87	1,78	1,76	1,74	1,59
Gold- und Finanzwesen									
Geldumlauf*) × ×) (Neue Reihe)	Mill. <i>R.M.</i>	6 294,7	6 487,6	6 524,3	6 422,7	6 501,9	6 601,5	6 150,0	6 220,3
Gold und Deckungsdevisen*)	» »	2 575,9	2 585,2	2 640,8	2 682,8	2 731,5	2 783,7	2 788,4	2 922,8
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	» »	11 479,0	9 930,2	9 686,3	11 149,0	9 645,9	9 562,4	10 589,0	9 122,0
Postscheckverkehr (insgesamt)	» »	13 646,1	12 659,0	11 849,4	13 677,8	12 739,5	12 823,6	13 248,7	11 032,3
Notenbankkredite *)	» »	2 972,4	3 011,2	3 005,6	2 828,3	2 755,8	3 273,6	2 401,4	2 465,1
Sparkasseneinlagen *)	» »	8 316,0	8 466,2	8 595,7	8 722,6	8 827,4	9 015,6	9 359,2	.
Privatdiskont	vH	7,40	7,18	7,18	7,28	6,89	6,98	6,33	5,54
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw. » »	Mill. <i>R.M.</i>	1 139,0	696,1	573,7	1 035,4	666,2	544,3	1 110,3	625,7
Gesamte Reichsschuld*) Δ) (Neue Reihe) » »	» »	8 590,6	8 559,6	8 865,1	8 905,2	9 018,2	9 351,1	9 388,5	.
Reiner Kapitalbedarf der A.-G. » »	» »	44,8	75,9	43,9	36,0	39,1	28,8	163,0	34,0
Konkurse	Zahl	845	739	657	840	813	881	1 106	1 103
Vergleichsverfahren	»	518	492	364	350	394	459	521	576
Aktienindex	1924/26 = 100	135,7	134,2	132,4	124,7	119,8	115,2	120,0	120,6
Umsätze der Konsumvereine ∇)	<i>R.M.</i> je Kopf	9,00	8,78	9,18	9,79	9,69	10,90	8,36	8,80
Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungshäufigkeit	49 Großstädte auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	10,7	11,1	11,7	12,2	11,2	11,1	6,3	9,1
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeburten)		13,5	13,2	13,1	12,3	11,9	12,5	13,2	14,5
Sterblichkeit (Sterbefälle ohne Totgeburten)		9,5	8,9	9,2	9,7	10,4	10,3	10,9	11,5
Überseeische Auswanderung □)	Zahl	3 063	3 216	2 992	3 596	2 925	1 975	2 771	.

*) Stand am Monatsende. — **) Ausfuhrwert einschl. Reparations-Sachlieferungen. — †) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ††) Einschl. der Hafenteile Altona und Harburg-Wilhelmsburg nach Ausschaltung der Doppelanschreibungen; im Mittel von Ankunft und Abfahrt. — ×) Freier Marktpreis. — × ×) Vgl. *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 4, S. 157. — Δ) Berichtigt. — ∇) Durchschnittlicher Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — □) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — ■) Vgl. S. 224. — *) 47 Großstädte. — *) Ohne Amsterdam. — *) Ohne Amsterdam und Antwerpen.

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die Bautätigkeit im Jahre 1929.

Um die Wohnungsnot trotz der verhältnismäßig geringen zur Verfügung stehenden Mittel nach Möglichkeit zu mildern, hat man in den letzten Jahren in steigendem Umfange, vor allem in den Großstädten, den Bau von — verhältnismäßig billigen — größeren Wohnhäusern mit zahlreichen Wohnungen bevorzugt. Infolgedessen ist der Anteil der Kleinhäuser an der Gesamtzahl der errichteten Wohngebäude in den Groß- und Mittelstädten erheblich zurückgegangen und betrug im Jahre 1929 nur noch 43 vH gegen 53 vH im Vorjahr und etwa 59 im Jahre 1927. Im Gesamtdurchschnitt enthielten die 1929 fertiggestellten

Größe der in den Jahren 1928 und 1929 erstellten Wohnungen.

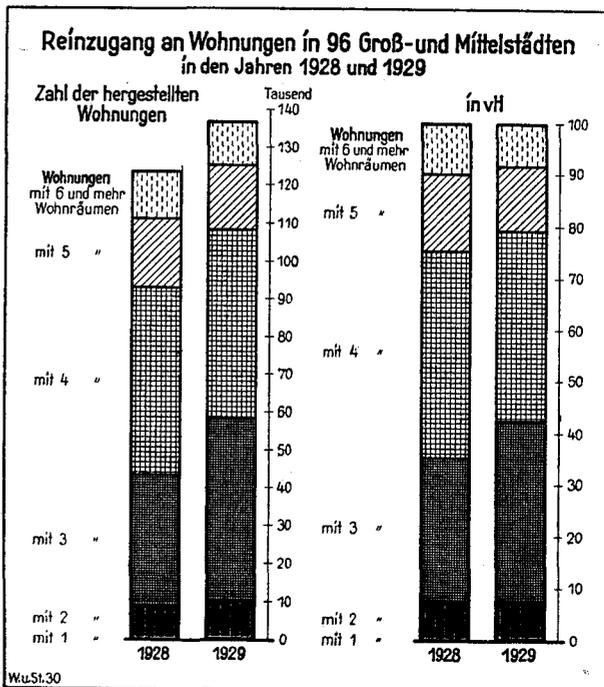
Zeitraum	Reinzugang an Wohnungen	Auf 100 Wohnungen entfielen Wohnungen mit				Reinzugang an Wohnräumen	Davon entfielen auf 1 Wohnung
		1 bis 3 Wohnräumen ¹⁾	4	5	6 und mehr		
49 Großstädte (über 100 000 Einwohner)							
1. Vj. 1928.....	24 720	40,3	39,1	12,4	8,2	95 304	3,9
2. " ".....	22 007	34,5	40,8	14,9	9,8	88 157	4,0
3. " ".....	24 812	28,0	43,8	16,7	11,5	103 125	4,2
4. " ".....	32 905	32,3	42,0	15,3	10,4	133 848	4,1
1928 insgesamt ²⁾	105 047	34,0	41,3	14,8	9,9	421 845	4,0
1. Vj. 1929.....	18 093	37,2	39,6	14,0	9,2	71 668	4,0
2. " ".....	18 984	40,8	37,2	12,4	9,6	73 398	3,9
3. " ".....	31 402	43,7	36,9	11,3	8,1	120 152	3,8
4. " ".....	48 461	43,4	36,8	12,1	7,7	185 542	3,8
1929 insgesamt ²⁾	116 691	42,0	37,4	12,3	8,3	450 036	3,9
47 Mittelstädte (50—100 000 Einwohner)							
1. Vj. 1928.....	3 313	42,8	29,9	15,8	11,5	18 176	4,0
2. " ".....	3 642	39,9	35,5	13,5	11,1	14 443	4,0
3. " ".....	4 624	37,2	35,1	17,1	10,6	18 506	4,0
4. " ".....	6 864	45,6	33,7	12,5	8,2	25 939	3,8
1928 insgesamt ²⁾	18 451	41,9	33,7	14,4	10,0	72 087	3,9
1. Vj. 1929.....	2 691	42,1	29,5	18,8	9,6	10 648	4,0
2. " ".....	3 387	47,6	29,4	15,9	7,1	12 704	3,8
3. " ".....	5 215	48,9	31,3	11,9	7,9	19 358	3,7
4. " ".....	8 796	42,3	35,4	12,2	10,1	34 061	3,9
1929 insgesamt	20 089	44,9	32,5	13,6	9,0	76 771	3,8

¹⁾ Einschl. Küche und gegebenenfalls Kammer. — ²⁾ Einschl. der Nachträge.

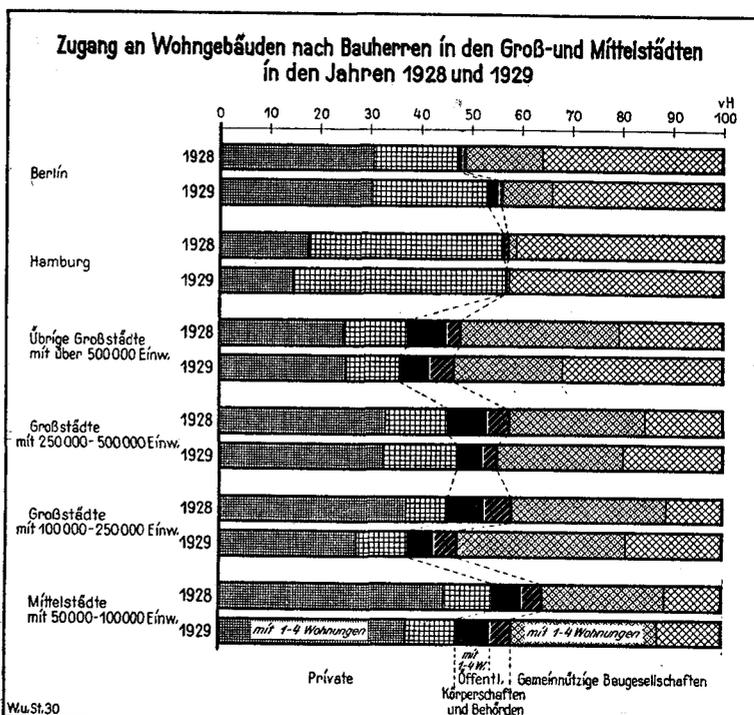
Wohnhäuser in den Großstädten 4,5 Wohnungen gegen 4,0 im Jahre 1928, in den Mittelstädten 3,4 gegen 3,3 Wohnungen¹⁾.

Die Durchschnittsgröße der erstellten Wohnungen hat dagegen etwas abgenommen; in den Großstädten wiesen die Wohnungen durchschnittlich 3,9 Wohnräume²⁾ auf gegen 4,0 im Vorjahr, in den Mittelstädten 3,8 gegen 3,9 Wohnräume. Somit kamen auf ein Wohnhaus in den Großstädten 17,6 (im Vorjahr 16,4) Wohnräume, in den Mittelstädten 13,3 (13,4) Wohnräume. Der Anteil der ganz kleinen Wohnungen (mit 1 bis 3 Wohnräumen) ist im Berichtsjahr recht erheblich gestiegen, während der Anteil aller übrigen Größenklassen abgenommen hat. Die Wohnungen mit 4 Wohnräumen (also Küche und 3 Zimmer oder Küche, 2 Zimmer und Kammer) stellten jedoch in den Großstädten und auch in den Groß- und Mittelstädten zusammen immer noch die am meisten gebaute Wohnungsgröße dar. An zweiter Stelle standen die Wohnungen mit 3 Wohnräumen, auf die in den Großstädten 35,0 vH (gegen 26,8 vH im Vorjahr), in den Mittelstädten 33,8 vH (32,0 vH) des gesamten Reinzugangs entfielen.

¹⁾ Vgl. *W. u. St., 10. Jg. 1930, Nr. 4, S. 127. — ²⁾ Einschl. Küche und gegebenenfalls Kammer.



Mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln sind 87,5 vH der im Berichtsjahr fertiggestellten Wohnungen gegen 86,1 vH im Vorjahr errichtet worden. Von öffentlichen Körperschaften und Behörden (deren Bautätigkeit jedoch zum Teil auch in der der gemeinnützigen Baugesellschaften enthalten ist) wurden in den Groß- und Mittelstädten 8,2 vH der Wohnungen erbaut gegen 9,5 vH im Vorjahr, von gemeinnützigen Baugesellschaften 51,4 vH gegen 47,7 vH und von sonstigen (privaten) Bauherren 40,4 vH gegen 42,8 vH. Der Anteil der gemeinnützigen



Baugesellschaften hat also — im Gegensatz zur Entwicklung von 1927 auf 1928 — auf Kosten der übrigen Bauherren zugenommen. Von je 100 Wohnhäusern

erbaut von	hatten ... Wohnungen		
	1 bis 4	5 bis 8	über 8
öffentlichen Körperschaften	61,9	28,7	9,4
gemeinnützigen Baugesellschaften ...	50,0	40,2	9,8
sonstigen (privaten) Bauherren	67,9	21,8	10,3

Im Durchschnitt hatten die gemeinnützigen Baugesellschaften die größeren Wohngebäude (4,6 Wohnungen je Wohnhaus) und die sonstigen (privaten) Bauherren die kleineren (3,9 Wohnungen) Wohngebäude erbaut.

Der Umfang der Wohnungsbautätigkeit im Verhältnis zur Einwohnerzahl war wiederum in den einzelnen Städten recht verschieden. In den Mittelstädten insgesamt erreichte der Wohnungsgewinn 1928 nicht ganz den der Großstädte. Von diesen hatten 15 einen Rückgang gegen-

Die Wohnungsbautätigkeit in 96 Groß- und Mittelstädten nach Bauherren in den Jahren 1929 und 1928.

Bauherren	1929				1928			
	Wohngebäude		Wohnungen ¹⁾		Wohngebäude		Wohnungen ¹⁾	
	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH	überhaupt	vH
Öffentliche Körperschaften und Behörden	2 672	8,3	11 267	8,2	3 042	9,6	11 686	9,5
Gemeinnützige Baugesellschaften ²⁾ ...	15 263	47,5	70 688	51,4	14 016	44,2	58 490	47,7
Sonstige (private) Bauherren	14 187	44,2	55 482	40,4	14 622	46,2	52 509	42,8
	32 122	100	137 437	100	31 680	100	122 685	100

¹⁾ Nur Neubauten in Wohngebäuden. — ²⁾ Als „gemeinnützig“ sind solche Baugesellschaften anzusehen, die sich in ihren Satzungen bei den Bestimmungen über den Zweck ihrer Tätigkeit als „gemeinnützig“ bezeichnen, vorausgesetzt, daß die Baupolizei nicht von dem Gegenteil überzeugt ist.

Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten (über 50 000 Einwohner, ohne Saarbrücken) im Jahre 1929.

Städte ¹⁾	Bauerlaubnisse			Begonnene Neubauten ¹⁾			Bauvollendungen							
	Gebäude		Wohnungen	Gebäude		Wohnungen	Reinzugang an				Neu- erstellte Wohn- ungen (ausschl. Um- bauten)	mehr (+) bzw. we- niger (-) Wohn- ungen begonnen als voll- endet		
	für öffentl., gewerbl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohn- ge- bäude		für öffentl., gewerbl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohn- ge- bäude		Wohnungen	Gebäuden		Wohnungen				
						für öffentl., gewerbl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohn- ge- bäude	über- haupt	auf 1 000 der Bevölkerung	1929	1928			
	49 Großstädte			48 Großstädte			46 Großstädte			49 Großstädte				
Aachen	147	130	373	151	188	760	39	175	772	5,0	3,8	820	—	60
Altona	54	595	2 364	32	515	1 893	76	458	1 735	7,4	6,4	1 707	+	186
Augsburg	55	304	1 202	96	243	1 076	154	308	1 420	8,4	6,6	1 373	—	297
Barmen ²⁾	98	281	895	69	196	859	39	334	1 022	5,4	5,1	1 051	—	192
Berlin	1 293	7 278	40 915	729	6 779	38 413	874	4 486	23 429	5,4	4,6	24 079	+	14 334
Bochum ³⁾	172	202	1 050	105	159	811	142	237	1 256	5,8	4,4	1 262	—	451
Braunschweig	133	228	1 194	68	175	1 025	78	179	1 069	7,1	5,8	1 059	—	34
Bremen	50	1 223	2 481				53	971	1 921	6,3	5,8	1 880		
Breslau	116	656	3 243	102	767	3 876	131	877	4 336	7,1	6,3	4 462	—	586
Chemnitz	139	510	3 029	136	421	2 392	121	469	2 399	6,8	3,6	2 413	—	21
Dortmund ⁴⁾	186	865	3 240	181	867	3 192	69	536	2 613	5,6	4,3	2 659	+	533
Dresden	241	904	5 240	251	822	4 956	115	1 100	5 658	8,9	7,9	5 558	—	602
Düsseldorf ⁵⁾	219	542	2 512	147	398	1 905	15	448	2 275	5,1	9,8	2 254	—	349
Duisburg ⁶⁾	2	435	1 932	2	304	1 389	26	505	1 944	7,0	6,7	1 952	—	563
Elberfeld ⁷⁾	42	210	1 125	8	147	817	45	211	972	5,6	4,8	997	—	180
Erfurt	40	208	1 183	30	166	891	37	201	918	6,6	7,7	926	—	35
Essen ⁸⁾	64	449	2 117				125	622	2 741	5,7	5,0	2 777		
Frankfurt a. M.	137	1 322	3 717	138	833	2 642	354	1 091	3 684	6,7	6,4	3 670	—	1 028
Gelsenkirchen-Buer ⁹⁾ ..	163	367	1 399	154	352	1 312	198	268	998	2,9	4,3	1 036	+	276
Gleiwitz	42	168	1 003	21	168	896	3	141	942	8,9	8,9	953	—	57
Hagen i. W. ¹⁰⁾	16	285	1 244	5	169	860	71	207	937	9,3	8,4	943	—	83
Halle a. S.	113	443	1 563	109	442	1 550	122	590	1 593	7,9	7,3	1 619	—	69
Hamborn	94	333	1 146	24	120	443	56	362	1 271	9,8	6,8	1 266	—	823
Hamburg	299	1 427	11 460	317	1 182	10 177	150	891	9 754	8,6	7,5	10 769	—	592
Hannover	78	816	5 920				17	599	3 569	8,1	9,1	3 580		
Harburg-Wilhelmsburg ..	148	176	1 001	126	226	1 400	101	205	875	7,7	6,5	903	+	497
Hindenburg i. O.-S.	36	61	650	9	71	736	18	94	1 016	7,9	5,8	1 005	—	269
Karlsruhe	285	326	1 119	186	302	1 223	81	392	1 281	8,4	7,0	1 262	—	39
Kassel	133	134	682	76	113	519	92	184	1 050	6,0	7,7	1 068	—	549
Kiel	140	195	550	52	258	749	73	261	901	4,1	3,3	909	—	160
Köln	348	1 668	7 532	292	1 107	4 842	261	1 230	5 711	7,8	6,9	5 617	—	775
Königsberg Pr.	131	280	1 812	82	193	1 210	6	390	2 119	7,2	9,0	2 243	—	1 033
Krefeld ¹¹⁾	87	166	689	45	182	668	103	193	717	5,4	5,9	718	—	50
Leipzig	528	956	5 050	14	493	2 157	274	750	3 862	5,6	4,1	3 781	—	1 624
Ludwigshafen Rh.	74	186	692	68	233	798	41	215	552	5,2	8,9	612	+	186
Lübeck	48	279	658	40	275	702	47	256	708	5,5	6,2	702	—	
Magdeburg	166	495	2 067	124	378	1 887	—	276	1 167	3,9	5,5	1 216	+	671
Mainz	61	304	739	29	128	403	3	231	469	4,2	4,9	454	—	51
Mannheim	189	463	1 918	170	380	1 663	168	401	1 814	7,1	7,3	1 785	—	122
Mülheim (Ruhr) ¹²⁾	18	85	338	14	86	345	150	223	939	7,2	6,5	911	—	566
München	15	1 396	6 603	10	1 048	5 339	13	927	5 128	7,2	6,5	5 022	+	317
M. Gladbach ¹³⁾	2	162	298	—	70	161	2	264	575	4,9	6,6	589	—	428
Münster i. W.	101	275	1 138	79	297	1 103	68	278	964	8,3	5,3	992	+	111
Nürnberg	418	770	2 733	273	640	2 741	271	488	1 958	4,8	5,8	1 946	+	795
Oberhausen ¹⁴⁾	35	110	517	30	79	396	34	92	476	4,3	5,1	447	—	51
Plauen	41	116	534	32	110	548	17	155	677	5,9	2,6	669	—	121
Stettin	73	266	1 715	74	293	1 764	—	340	1 629	6,1	5,5	1 626	+	138
Stuttgart	4	961	3 001	68	866	2 773	89	795	2 088	5,6	5,6	2 087	+	686
Wiesbaden	77	202	796	75	142	457	33	205	787	5,1	3,7	769	—	312
Zusammen	7 151	30 213	141 646	4 843	23 383	116 719	5 028	25 111	116 691	6,4	5,9	118 398	*) 110 161	*) + 6 558
Zusammen	47 Mittelstädte			46 Mittelstädte ¹⁵⁾			47 Mittelstädte							
	1 523	5 087	17 871	989	4 719	16 433	1 573	5 603	20 089	5,9	5,5	19 873	*) 19 605	*) 3 172
Zusammen 1929	92 Groß- und Mittelstädte ¹⁶⁾ *)													
1928	8 476	32 712	*) 148 468	5 832	28 102	*) 130 510	6 408	28 415	128 233	6,3		126 172		+ 4 338
	9 162	27 875	*) 118 237	5 729	24 919	*) 106 654	6 066	28 241	114 487		5,8	111 101		— 4 447

¹⁾ Infolge der Schwierigkeit der vollständigen Erfassung stellen die Ergebnisse für begonnene Neubauten nur Mindestzahlen dar. — ²⁾ Die Angaben beziehen sich auf das bisherige Stadtgebiet. — ³⁾ Ohne Bremen, Essen und Hannover. — ⁴⁾ Ohne Gera. — ⁵⁾ Ohne Nürnberg. — ⁶⁾ Ohne Frankfurt a. M.

Die Bautätigkeit im Januar 1930.

über dem Vorjahr zu verzeichnen, vor allem Düsseldorf und Ludwigshafen. Andererseits wiesen zahlreiche Großstädte eine beträchtliche Zunahme auf, so z. B. Plauen, Chemnitz und Münster, deren Wohnbautätigkeit von 1927 auf 1928 zurückgegangen war, und ferner Hamborn. In Hamborn (9,8 Wohnungen je 1 000 Einwohner, Hagen i. W. (9,3), Dresden und Gleiwitz (je 8,9) war die Wohnungsbautätigkeit verhältnismäßig größer als in allen anderen Großstädten, dagegen in Gelsenkirchen-Buer (2,9), Magdeburg, Kiel, Mainz, Oberhausen, Nürnberg und M. Gladbach (noch nicht 5 Wohnungen je 1 000 Einwohner) besonders klein. Berlin wies im Verhältnis zur Einwohnerzahl wie in dem Vorjahr einen geringeren Reinzugang an Wohnungen auf als die übrigen Groß- und Mittelstädte im Durchschnitt.

In 33¹⁾ Großstädten sind mehr Wohnungen fertiggestellt als begonnen worden; der am Ende des Berichtsjahres in Arbeit begriffene Baubestand war hier also kleiner als am Ende des Vorjahrs. In Hamborn, Mülheim (Ruhr) und M. Gladbach wurden 1929 nicht einmal halb soviel Wohnungen begonnen wie fertiggestellt. Eine verhältnismäßig besonders starke Zunahme des am Ende des Jahres in Arbeit begriffenen Bauvolumens wiesen Berlin, Magdeburg und Harburg-Wilhelmsburg auf. In Berlin allein wurden über 14 000 unvollendete Wohnungsbauten in das Jahr 1930 übernommen, d. h. 60 vH des gesamten Reinzugangs im Berichtsjahr.

¹⁾ Von 3 Städten fehlen entsprechende Angaben.

Die Bautätigkeit im Januar 1930.

Infolge der milden Witterung konnte im Januar ein anscheinlicher Teil der aus dem Vorjahr übernommenen Bauten fertiggestellt werden. Die Zahl der begonnenen Bauten, vor allem der Gebäude für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke war gleichfalls recht hoch. Dagegen wurden nur verhältnismäßig wenige Bauerlaubnisse erteilt, und auch die Zahl der Gebäude und Wohnungen, für die Baugenehmigungen beantragt wurden, erreichte nicht annähernd die Vorjahreshöhe, obwohl sie im Vergleich zum Dezember 1929 bereits erheblich zugenommen hat.

In den 89 Groß- und Mittelstädten, die seit Anfang vorigen Jahres auch über die Bauanträge berichten, wurde die Genehmigung zum Bau von 5 861 Wohnungen (in Wohngebäuden) beantragt, d. h. für 88 vH Wohnungen mehr als im Vormonat, jedoch für 13 vH weniger als im Januar 1929. In sämtlichen (95) Groß- und Mittelstädten sind im Januar 1 348 Wohngebäude gegen 1 576 im Vormonat, also 14 vH weniger und 5 672 Wohnungen gegen 7 316, d. h. 22 vH weniger zum Bau genehmigt worden. Hinter dem Ergebnis des Januar 1929 blieb die Zahl der Bauerlaubnisse (in 92 Städten) bei den Wohngebäuden um 35 vH, bei den Wohnungen um 34 vH zurück.

Anträge auf Erteilung von Baugenehmigungen im Januar 1930 (89¹⁾ Groß- und Mittelstädte).

Monat	Gebäude		Wohnungen in Wohngebäuden
	für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftl. Zwecke	Wohngebäude	
Januar 1930.....	568	1 415	5 861
Dezember 1929.....	433	802	3 081
November	510	886	3 661
Oktober	667	1 241	4 621
Januar	622	1 744	6 707

¹⁾ Von den Berichtsstädten fehlen Berlin, Breslau, Dresden, Essen, Hannover, Königsberg und Nürnberg.

Begonnen wurden in den 91 Städten, die hierüber Angaben liefern, 975 Wohngebäude und 4 829 Wohnungen (5 vH weniger bzw. 5 vH mehr als im Dezember 1929). Die Zahl der im Januar 1929 begonnenen Bauten, die infolge der starken Frostperiode verhältnismäßig niedrig war, wurde im Berichtsmontat nach der Zahl der Wohngebäude um 23 vH, nach der der Wohnungen um 37 vH, das Ergebnis des Januar 1928 um 0,6 vH bzw. 4,0 vH übertroffen.

Städte ¹⁾	Bauerlaubnisse			Begonnene Neubauten			Bauvollendungen		
	für Gebäude			Gebäude			Reinzugang an		
	für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude	Wohnungen	für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude	Wohnungen	für öffentl. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude	Wohnungen
	49 Großstädte ¹⁾			46 Großstädte ¹⁾			49 Großstädte ¹⁾		
Aachen	12	—	—	12	—	—	2	12	40
Altona	8	30	76	8	24	61	5	30	135
Augsburg	73	375	1 871	27	239	1 414	109	589	2 763
Berlin	73	375	1 871	27	239	1 414	109	589	2 763
Bochum ²⁾	27	8	31	28	11	47	14	34	168
Braunschweig	9	7	40	2	1	8	4	4	53
Bremen	4	7	11	—	—	—	9	124	324
Breslau	7	21	123	2	8	65	13	55	238
Chemnitz	10	—	—	7	18	115	14	38	233
Dortmund ³⁾	28	41	217	26	33	169	21	87	402
Dresden	22	4	23	19	5	24	15	46	207
Düsseldorf ⁴⁾	35	15	57	37	40	147	20	120	715
Duisburg-Hamborn ⁵⁾	11	18	55	5	12	36	6	85	427
Erfurt	1	3	21	1	2	13	4	11	102
Essen ⁶⁾	15	124	388	—	—	—	15	90	461
Frankfurt a.M. Gelsenkirchen-Buer ⁷⁾	9	24	160	8	103	543	7	27	64
Gladbach-Rheydt ⁸⁾	16	10	48	16	8	37	24	7	52
Gleiwitz	1	4	18	—	4	18	1	33	140
Hagen i. W. ⁹⁾	4	2	4	10	3	9	5	27	104
Halle a. S.	5	5	18	6	1	4	2	24	133
Hamburg	25	22	186	17	23	237	21	142	1 228
Hannover	—	2	17	—	—	—	1	61	411
Harburg-Wilhelmsburg ..	2	2	3	3	3	6	13	34	190
Hindenburg ..	—	—	—	—	—	—	6	8	70
Karlsruhe	23	4	20	16	3	24	11	6	37
Kassel	7	3	9	—	—	—	14	11	83
Kiel	6	2	4	2	2	3	14	62	155
Köln	17	171	416	29	66	214	23	82	585
Königsberg Pr.	15	8	82	10	20	160	3	45	304
Krefeld-Uerdingen Rh. ¹⁰⁾	11	5	13	6	3	10	18	57	213
Leipzig	38	7	31	18	80	590	42	24	135
Ludwigshaf. Rh.	7	4	6	3	4	6	1	7	28
Lübeck	7	14	50	5	12	48	4	22	36
Magdeburg	14	59	113	14	49	50	8	136	477
Mainz	2	2	2	—	—	—	—	45	53
Mannheim	12	10	59	13	7	33	24	26	158
Mülheim (Ruhr) ¹¹⁾	—	1	30	—	1	30	13	21	102
München	—	40	306	—	34	148	1	27	80
Münster i. W.	10	2	3	12	5	18	6	43	214
Nürnberg	26	14	—	13	16	48	37	145	863
Oberhausen ¹²⁾	3	4	15	3	6	27	—	12	43
Plauen	2	1	3	—	1	3	1	9	22
Remscheid	7	1	2	2	—	—	10	2	44
Solingen	18	—	—	16	6	19	27	14	39
Stettin	3	3	34	5	2	17	—	5	13
Stuttgart	—	61	237	4	34	109	8	47	118
Wiesbaden	5	11	38	5	2	6	1	7	11
Wuppertal ¹³⁾	15	12	44	5	8	24	13	88	322
Zusammen	580	1 166	4 896	427	899	4 540	613	2 683	13 228
Januar 1930	580	1 166	4 896	427	899	4 540	613	2 683	13 228
Dez. 1929 ..	532	1 428	6 784	357	900	4 133	601	3 559	17 126
Nov. ..	607	2 103	10 586	445	1 729	7 854	639	3 853	17 202
Oktober ..	742	2 952	12 875	580	2 418	12 033	631	3 681	15 967
	95 Groß- und Mittelstädte ¹⁾			91 ⁴⁾			95		
Zusammen	664	1 348	5 672	474	975	4 829	728	3 104	14 957
Januar 1930	664	1 348	5 672	474	975	4 829	728	3 104	14 957
Dez. 1929 ⁵⁾	614	1 576	7 316	409	1 021	4 614	824	4 278	19 851
Nov. .. ⁶⁾	723	2 344	11 603	538	1 953	8 880	769	4 579	19 639
Oktober .. ⁷⁾	902	3 346	14 039	683	2 792	13 208	774	4 501	18 743
	92 Groß- und Mittelstädte ⁴⁾			92			92		
Zusammen	606	1 185	5 166	435	948	4 752	661	2 704	13 348
Januar 1930	606	1 185	5 166	435	948	4 752	661	2 704	13 348
Dez. 1929 ..	648	1 811	7 865	252	770	3 468	578	2 123	9 023

¹⁾ Gegenüber der bisherigen Berichterstattung ergeben sich folgende Änderungen: Durch das Gesetz über die kommunale Neugliederung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets vom 29. Juli 1929 sind eine Reihe von Um- und Eingemeindungen vorgenommen worden; die Großstädte Barmen und Elberfeld wurden zu Wuppertal, Duisburg und Hamborn zu Duisburg-Hamborn zusammengeschlossen; die bisherigen Mittelstädte Remscheid und Solingen zählen nach der Eingemeindung als Großstädte, Sterkrade wurde in Oberhausen eingemeindet. Außerdem berichten ab Januar 1930 die Mittelstädte Neuß und Witten. — ²⁾ Einschließlich Nachträge aus den Vormonaten. — ³⁾ Ohne Nürnberg. — ⁴⁾ Ohne Bremen, Essen, Hannover und Gera. — ⁵⁾ Ohne Neuß und Witten. — ⁶⁾ Die Angaben beziehen sich auf die Städte bzw. ihr Gebiet vor dem Umgemeindungsgesetz.

Der Reinzugang betrug in den Berichtsstädten 3 104 Wohngebäude gegenüber 4 278 im Vormonat (27 vH weniger) und 14 957 Wohnungen (25 vH weniger). Trotz dieses Rückganges war die Zahl der Fertigstellungen für die Jahreszeit ungewöhnlich hoch und übertraf den Januar 1929 — und noch stärker den Januar 1928 — bei den Wohngebäuden um 27 vH, bei den Wohnungen sogar um 48 vH. Infolge der großen Zahl der Bauvollendungen ging der in Arbeit befindliche Baubestand in den 92 Städten, die Angaben über den Baubeginn liefern, um fast 9 000 Wohnungen zurück. Das Bauvolumen war jedoch Ende Januar 1930 immer noch etwas größer als Ende Januar 1929.

Für Gebäude zu öffentlichen, gewerblichen und sonstigen wirtschaftlichen Zwecken wurden im Januar (in 89 Städten) 568 Bauanträge gestellt, d. h. 31 vH mehr als im Dezember, aber 9 vH weniger als im Januar 1929. Zum Bau genehmigt wurden (in 95 Städten) 664 Gebäude, 8 vH mehr als im Vormonat und etwa 6 vH weniger als im Vorjahr. Begonnen wurden (in 91 Städten) 474 Gebäude, 16 vH bzw. 73 vH mehr. Der Reinzugang ist von 824 im Dezember auf 728 im Berichtsmonat (um 12 vH) gesunken; er war aber noch um 14 vH größer als im Januar 1929.

In den 91 Groß- und Mittelstädten, die von den Gebäuden

für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke auch die Größe des umbauten Raumes angeben, hat sich die Zahl der Bauerlaubnisse gegenüber dem Dezember nur unerheblich erhöht, die Größe des umbauten Raumes ist jedoch von 0,77 Mill. cbm auf 0,83 Mill. cbm, d. h. um 8,0 vH gestiegen. Hinter dem Januar 1929 blieb das Ergebnis des Berichtsmonats um 0,5 vH zurück. In diesen Städten wurde mit dem Bau von 403 solchen Gebäuden mit 0,70 Mill. cbm begonnen gegen 378 Gebäude mit 0,69 Mill. cbm im Dezember und 236 Gebäude mit 0,40 Mill. cbm im Januar 1929. Nach der Größe des umbauten Raumes war demnach eine Zunahme um 1,3 vH bzw. 73,5 vH zu verzeichnen. Die Zahl der Fertigstellungen ist von 750 im Dezember auf 650 im Januar, d. h. um 13,3 vH, der umbaute Raum von 1,51 Mill. cbm auf 1,05 Mill. cbm oder um 30,1 vH gesunken. Hinter dem Ergebnis des Januar 1929 blieb das Ergebnis des Berichtsmonats nach der Anzahl der cbm umbauten Raumes um 0,7 vH zurück.

Für 30 öffentliche Gebäude mit 428 900 cbm umbautem Raum (432 000 cbm im Vormonat und 266 300 cbm im Januar 1929) wurden in 91 Groß- und Mittelstädten Baugenehmigungen erteilt. 19 Gebäude mit 393 400 (143 300 bzw. 56 000) cbm wurden begonnen und 42 Gebäude mit 439 800 (920 000 bzw. 308 300) cbm wurden fertiggestellt.

Die Flachs- und Flachswergspinnerei sowie die Zwirnerei von Leinengarn im Jahre 1928.

Die Lage der Flachsspinnerei und Zwirnerei von Leinengarn, die sich nach dem Depressionsjahr 1926 gebessert hatte, verschlechterte sich im Jahre 1928 von neuem¹⁾. Die Gesamterzeugung ging der Menge nach auf $\frac{2}{3}$ und dem Werte nach auf $\frac{3}{4}$ der Produktion des Jahres 1927 und damit fast wieder auf den Stand von 1926 zurück.

Der Produktionsrückgang war hauptsächlich eine Folge der schwierigen, inzwischen wieder etwas gebesserten Rohstoffbeschaffung. Die deutschen Flachsspinnereien sind zum größten Teil auf den Flachsbezug aus dem Auslande angewiesen. Mehr als $\frac{3}{4}$ der verarbeiteten Rohstoffmenge war 1928 ausländischen Ursprungs. Rußland, das vor dem Kriege 94 vH der deutschen Flachseinfuhr lieferte, kommt für die deutsche Flachsversorgung nur noch in verringertem Umfange in Frage, da seine Ausfuhr durch Rückgang der Flachsanbauflächen, monopolistische Bewirtschaftung der Flachsfaser und Ausbau der eigenen Flachsinindustrie stark eingeschränkt ist. Das übrige Osteuropa und die westeuropäischen Staaten haben zwar ihre Flachsproduktion beträchtlich ausgedehnt, den Ausfall der russischen Flachszufuhr jedoch nicht ausgleichen können. Ander im Jahre 1928 auf die Hälfte des Vorjahres und auf $\frac{1}{6}$ des letzten Vorkriegsjahres gesunkenen deutschen Flachseinfuhr waren Estland, Lettland, Litauen, Polen und die Tschechoslowakei zur Hälfte, Rußland (UdSSR) nur noch knapp mit $\frac{1}{5}$ beteiligt, während der Rest aus Belgien, Luxemburg und den Niederlanden kam. Der Anteil der aus dem Inlande stammenden Rohstoffe hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verringert, da die Abnahme der Flachsanbauflächen im Deutschen Reich anhält; letztere betragen (in ha):

1925 33 757	1927 15 382
1926 22 195	1928 14 496

Der Anteil der Rohstoffkosten am Gesamtwert der Erzeugung ist im Jahre 1928 wie auch schon im Vorjahr gestiegen. Er betrug durchschnittlich im Jahre 1926 56 vH, 1927 63 vH, 1928 68 vH. Die Ungunst der wirtschaftlichen Lage führte zu Einschränkungen und Umstellungen in der Produktion.

Zahl der Betriebe.

	1925	1926	1927	1928
Betriebe	56	50	53	49
und zwar				
reine Spinnereien	32	27	25	22
reine Zwirnereien	17	16	16	15
gemischte Betriebe	7	7	12	12

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 21, S. 766.

Zahl der Spindeln.

Art der Spindeln	Am Ende des Erhebungsjahres vorhandene Spindeln			Durchschnittl. gelaufene Spindeln	
	1926	1927	1928	1927	1928
Spindeln zum Spinnen von Flachs und Flachswerg	260 984	279 308	247 565	217 331	156 498
davon					
zum Naßspinnen	245 154	264 638	232 903	209 317	149 197
zum Trockenspinnen	15 830	14 670	14 662	8 014	7 301
Spindeln zum Spinnen von anderen Faserstoffen	312	2 031	2 033	1 875	1 831
Zwirnspindeln	34 915	39 319	37 067	32 751	32 927

Von 53 Spinnerei- und Zwirnereibetrieben im Jahre 1927 wurden 6 Betriebe im Jahre 1928 stillgelegt, während 2 Betriebe neu eröffnet wurden. Infolgedessen nahm die Zahl der Spinnspindeln um 11 vH und die Zahl der Zwirnspindeln um 6 vH ab. Die in den noch tätigen Spinnereibetrieben vorhandenen Spindeln wurden in geringerem Maße als im Vorjahr ausgenutzt. Das Spinnergebnis je vorhandener Spinnspindel sank nahezu auf den Stand des Jahres 1926. Es betrug in kg

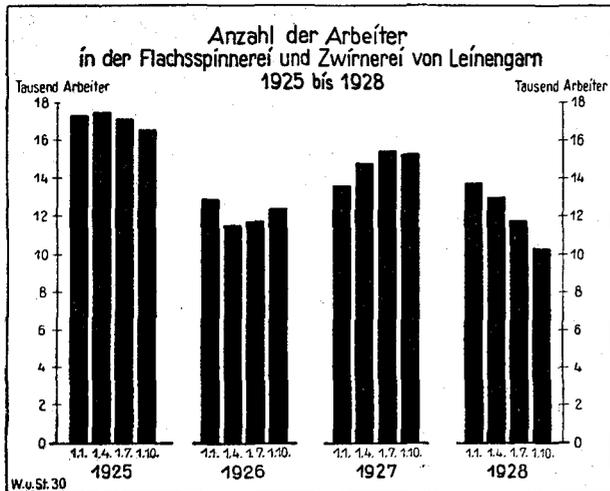
1925 74	1927 78
1926 52	1928 56

Während 1927 nur 22 vH der vorhandenen Spinnspindeln unbenutzt blieben, erhöhte sich dieser Satz im Jahre 1928 auf 37 vH. Dagegen waren von den in den tätigen Betrieben vorhandenen Zwirnspindeln verhältnismäßig mehr in Betrieb als im Vorjahr.

Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen.

Stichtag	1926	1927	1928
1. Januar	12 957	13 590	13 740
1. April	11 561	14 813	13 033
1. Juli	11 772	15 415	11 774
1. Oktober	12 393	15 316	10 318

Die Zahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen, die sich seit Mitte des Jahres 1926 ständig vermehrt hatte, nahm seit Ende 1927, und zwar besonders kräftig im 2. Halbjahr 1928 ab. Die Zahl der im Jahresdurchschnitt 1928 beschäftigten Personen nahm gegen 1927 um etwa 17 vH ab.



**Verbrauch der Flachs- und Flachswergspinnereien
an Spinnstoffen für eigene und fremde Rechnung.**

Spinnstoffe	1926		1927		1928	
	Inlän- dischen Ursprungs	Auslän- dischen	Inlän- dischen Ursprungs	Auslän- dischen	Inlän- dischen Ursprungs	Auslän- dischen
	1 000 kg					
Rohflachs	5 753	6 397	3 482	18 311	2 600	10 744
Geheelter Flachs, in diesem Zustand bezogen	40	22	27	373	62	303
Flachswerg, in diesem Zustand bezogen	6 231	2 783	4 346	7 474	2 289	4 431
Hanf und Hanfwerg und an- dere Spinnstoffe	254	55	283	756	176	887
Zusammen	12 278	9 257	8 138	26 914	5 127	16 365

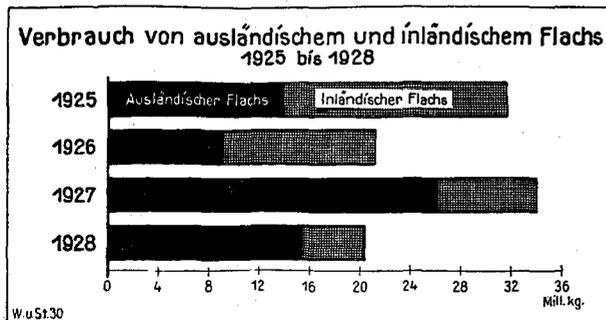
**Verbrauch der Zwirnereien für eigene und für
fremde Rechnung an Leinen-, Jute-, Hanf-,
Hanfwerg- und anderen Garnen.**

	1926	1927	1928
	1 000 kg		
Zum Zwecke des Verzwirnsens von anderwärts bezogen	929	1 372	1 294
davon ausländischer Herkunft ..	413	825	794

Infolge der verringerten Flachsverarbeitung hat die Verwendung von anderen Bastfasern zugenommen. Der Verbrauch von Flachs und Flachswerg sank gegen das Vorjahr um 40 vH. Der Verbrauch von Hanf, Hanfwerg und anderen Spinnstoffen ist anteilmäßig fast auf das Doppelte des Jahres 1927 angewachsen. Unter dem verarbeiteten Flachs hat in den letzten Jahren die Verwendung von Roh- und Hechelflachs verhältnismäßig zugenommen, die von Flachswerg abgenommen.

Anteil der Spinnstoffe am Gesamtspinnstoffverbrauch.

	1926	1927	1928
Roh- und Hechelflachs	56,7	63,3	63,7
Flachswerg	41,9	33,7	31,3
Andere Spinnstoffe	1,4	3,0	5,0



Spinnergebnis an eindrätigem Garn.

	1926	1927	1928
Reinleingarn (Garn aus Flachs und Flachswerg)	13 382	1 000 kg 21 218	13 419
Garn aus Hanf oder Hanfwerg und anderen Spinnstoffen	78	647	656
Zusammen	13 460	21 865	14 075

Das Spinnergebnis an Reinleingarn im Jahre 1928 sank gegen das Vorjahr um 36 vH. Das Spinnergebnis an Nichtleingarnen war etwas höher als im Vorjahr.

Der Wert der im Jahre 1928 verarbeiteten Spinnstoffe und von anderwärts zum Zwirnen bezogenen Garne belief sich auf 45,6 Mill. RM.

**Für eigene und für fremde Rechnung veredelte
Garne und Zwirne.**

	1926	1927	1928
1 000 kg			
Eindrätige Leinen- u. andere Garne Leinenzwirne	4 638 844	8 445 1 355	5 956 1 430
Zusammen	5 482	9 800	7 386
Davon lediglich zum Zwecke der Ver- edelung bezogen	2 173	2 562	2 026
1 000 RM			
Arbeitswert der Veredelung für fremde Rechnung	809	924	590

Der Wert der Produktion der Flachsspinnerei und -zwirnerei belief sich im Jahre 1928 auf rund 67 Mill. RM gegen 89 Mill. RM im Jahre 1927. Der Produktionsrückgang der Leinenspinnerei entfiel im wesentlichen auf die eindrätigen, d. h. in der Hauptsache auf die Webgarne. Die Produktion an Zwirn einschließlich der Nähgarne hielt sich etwa auf dem Stand des Jahres 1927.

Infolge der schlechten Beschäftigung der Leinenweberei sank der Anteil der an die eigenen weiterverarbeitenden Betriebe gesandten Garne von 26,7 vH im Jahre 1927 auf 24,6 vH im Jahre 1928.

**Jahreserzeugung der Spinnereien und Zwirnereien
an Endprodukten.**

Endprodukte	Jahr	Für eigene Rechnung		Für fremde Rechnung	
		Menge 1 000 kg	Wert 1 000 RM	Menge 1 000 kg	Wert 1 000 RM
Garn					
Eindrätiges Leinengarn ...	1926	12 521	38 797	59	81
	1927	19 783	65 347	73	211
	1928	12 221	42 756	91	146
Sonstige eindrätige Garne	1926	78	113	—	—
	1927	635	726	—	—
	1928	558	815	—	—
Zwirn					
Leinenzwirne und sonstige Zwirne	1926	1 478	15 167	51	44
	1927	2 366	22 283	33	26
	1928	2 421	22 570	28	22
Zusammen	1926	14 077	54 077	110	125
	1927	22 784	88 356	106	237
	1928	15 200	66 142	119	168
In der Spinnerei gewonnene, zum Absatz bestimmte Ab- fälle	1926	2 495	600	—	—
	1927	3 707	901	—	—
	1928	2 153	650	—	—

**Absatz der für eigene Rechnung im eigenen oder
in einem fremden Betriebe hergestellten Garne
und Zwirne.**

	1926	1927	1928
1 000 kg			
An eigene weiterverarbeitende Be- triebe	3 100	5 984	3 628
An fremde Abnehmer im Inland ...	10 910	15 544	10 503
An das Ausland	308	563	722
Zusammen	14 318	22 091	14 853

gegen in der eigenen Kämmerei weiterverarbeitet. Die Lohnwäscherei in den Lohnkämmereien hat ungefähr den doppelten Umfang derjenigen der reinen Lohnwäschereien, da etwa 12 Mill. kg Rohwolle für fremde Rechnung gewaschen wurden. Auch hier ist die Wäscherei für ausländische Rechnung im Jahr 1928 stark gestiegen. Der Auslandsversand an gewaschener Wolle machte 47 (38) vH des Gesamtversands aus.

Die Produktion an Kammzug betrug 37,1 (39,3) Mill. kg, war also etwas geringer als im Vorjahr. Der Rückgang erstreckt sich nur auf den Merinokammzug, die Erzeugung von Kreuzzuchtkammzügen ist um 10 vH gestiegen.

Die Lohnkämmerei für inländische Rechnung verringerte sich nur bei den Merinokammzügen, bei den Kreuzzuchtkammzügen erhöhte sie sich etwas. In der Lohnkämmerei für ausländische Rechnung war umgekehrt der Rückgang bei den Kreuzzuchtkammzügen größer als bei den Merinokammzügen. Insgesamt ging der Versand von Kammzügen nach dem Ausland um 7 vH zurück.

Die Kammgarnspinnerei.

Die Erhebung erstreckte sich auf 101 Betriebe. Gegen das Vorjahr sind 2 Zugänge und 3 Abgänge zu verzeichnen.

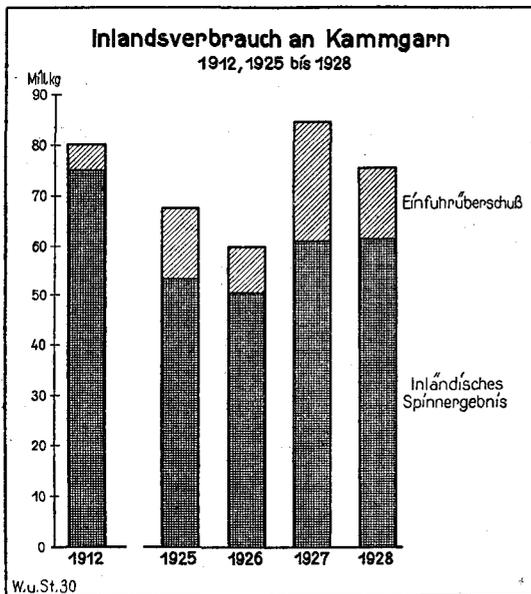
Die Menge der verarbeiteten Wolle belief sich auf 58,7 Mill. kg gegen 56,3 Mill. kg im Vorjahr. Der Anteil der Merinowolle verringerte sich auf 55 vH (59 vH), derjenige der Kreuzzuchtwolle erhöhte sich dagegen auf 45 vH (41 vH).

Die Erzeugung von Kammzug betrug 29,1 (27,5) Mill. kg. Hiervon wurden 2,4 Mill. kg nicht in eigener Spinnerei versponnen, sondern abgesetzt.

Verbrauch, Erzeugung und Versand der mit Spinnerei verbundenen Wollkämmereien 1928.

Für eigene und fremde Rechnung wurden verarbeitet	in kg
Merinowolle	32 013 617
Kreuzzuchtwolle ¹⁾	26 659 914
Jahreserzeugung der Kämmerei für eigene und fremde Rechnung	
Merinokammzug	13 728 355
Kreuzzuchtkammzug ¹⁾	15 396 929
Insgesamt	29 125 284
Von diesem Kammzug ist nicht in eigener Spinnerei verarbeitet, sondern versandt worden	
Merinokammzug	927 568
Kreuzzuchtkammzug ¹⁾	1 515 781
Insgesamt	2 443 349
Erzeugung an Kämmlingen	3 194 601
Verwertbare Kämmerei- und Krampelabgänge	1 266 144

¹⁾ Einschließlich Mohair-, Alpaka- und Kamelhaare.



Die Zahl der Ende 1928 vorhandenen Spinnspindeln betrug rd. 2 Millionen, die Zahl der Zwirrspindeln 512 000. Die Spinnereien verarbeiteten insgesamt 66,2 (65,1) Mill. kg Kammzug. Die Verarbeitung selbsthergestellter Kammzüge er-

Verbrauch und Erzeugung der Kammgarnspinnereien im Jahre 1928.

Kammzug, der in der Kammgarnspinnerei für eigene und fremde Rechnung verarbeitet wurde	Merinokammzug kg	Kreuzzuchtkammzug ¹⁾ kg	Zusammen kg
Kammzug eigener Erzeugung	13 007 258	13 097 968	26 105 226
Kammzug, der in anderen inländischen Kämmereien hergestellt war	14 611 202	15 650 640	30 261 842
Kammzug, der im Ausland hergestellt war	2 905 663	6 878 309	9 783 972
Insgesamt	30 524 123	35 626 917	66 151 040

Zahl der Spindeln am Ende des Jahres	
Spinnspindeln	2 037 262
Zwirrspindeln	512 208

Jahreserzeugung der Kammgarnspinnerei an eindrähtigem Kammgarn für eigene und fremde Rechnung	Rohweiß kg	Im Zug gefärbt kg
Merinokammgarn	24 182 385	4 687 065
Kreuzzuchtkammgarn ¹⁾	23 003 247	9 802 911
Zusammen	47 185 632	14 489 976

Jahreserzeugung an Endprodukten	
Kammgarn (eindrähtig)	
rohweiß	
Merino	9 473 326 kg
Kreuzzucht ¹⁾	4 141 871 "
gebleicht, gefärbt, bedruckt oder sonst veredelt	
Merino	1 923 304 "
Kreuzzucht ¹⁾	1 387 805 "
Zwirn	
rohweiß	19 970 040 "
gebleicht, gefärbt, bedruckt oder sonst veredelt ..	24 614 504 "
Insgesamt	61 510 850 kg

Verwertbare Spinnereiabgänge	4 095 381 "
Gesamtwert der Jahreserzeugung	677 Mill. RM

höhte sich auf 39 (37) vH des Gesamtverbrauchs, während der Verbrauch bezogener Kammzüge zurückging, und zwar der vom Inland bezogenen auf 46 (47) vH, der vom Ausland bezogenen auf 15 (16) vH des Gesamtverbrauchs.

Das Spinnergebnis an eindrähtigem Garn belief sich auf 61,7 (61,2) Mill. kg. Hiervon waren 47,2 Mill. kg rohweiß gesponnen und 14,5 Mill. kg im Zug gefärbt. Das Spinnergebnis an Merinokammgarn war um 10 vH niedriger, dasjenige an Kreuzzuchtkammgarn um 14 vH höher als im Vorjahr. Im Durchschnitt ergab sich gegen das Jahr 1927 eine nicht unbeträchtliche Verschiebung zugunsten der gröberen Garne; die durchschnittliche Feinheitnummer ging von 35,94 auf 33,63 (metrisch) zurück.

Die Zwirnergebnisse bezogen von anderwärts 712 360 kg Garne, darunter 538 855 kg Kammgarn, 115 612 kg Baumwollgarn und 57 893 kg andere Garne. Der in den Vorjahren stark gestiegene Verbrauch an Kunstseidengarnen war erheblich zurückgegangen.

Kammgarnspinnereien in den Jahren 1927 und 1928.

	1928	1927
Verarbeitete Rohwolle	in 1 000 kg	in 1 000 kg
Merinowolle	32 014	33 475
Kreuzzuchtwolle ¹⁾	26 660	22 816
Zusammen	58 674	56 291
Jahreserzeugung:		
Merinokammzug	13 728	13 996
Kreuzzuchtkammzug ¹⁾	15 397	13 505
Zusammen	29 125	27 501
Davon ohne weitere Verarbeitung abgesetzt ..	2 443	2 943
Zahl der Spindeln am Ende des Jahres	in 1 000 Stck	in 1 000 Stck
Spinnspindeln	2 037	2 032
Zwirrspindeln	512	525
Kammzug, der in den Kammgarnspinnereien versponnen wurde	in 1 000 kg	in 1 000 kg
Kammzug eigener Erzeugung	26 105	24 062
Kammzug, der in anderen inländischen Kämmereien hergestellt war	30 262	30 293
Kammzug, der im Ausland hergestellt war	9 784	10 757
Zusammen	66 151	65 112
Jahreserzeugung		
Kammgarn, eindrähtig oder gezwirnt:		
roh	33 585	35 900
gefärbt, bedruckt oder sonst veredelt.	27 926	25 762
Zusammen	61 511	61 662
Verwertbare Spinnereiabfälle	4 095	3 555

¹⁾ Einschließlich Mohair-, Alpaka- und Kamelhaare.

An Endprodukten der Spinnerei und Zwirnerie wurden 16,9 (19,0) Mill. kg eindrähtige Garne und 44,6 (42,7) Mill. kg Zwirne, insgesamt also 61,5 (61,7) Mill. kg gewonnen. Hiervon waren 33,6 Mill. kg (54,6 vH) rohweiße und 27,9 Mill. kg (45,4 vH) farbige oder sonst veredelte Garne und Zwirne.

Der Wert der Jahreserzeugung an Endprodukten betrug 710 Mill. *R.M.* gegen 706 Mill. *R.M.* im Vorjahr.

Absatz der für eigene Rechnung hergestellten Kammgarne und -zirne im Jahre 1928.

Bezeichnung	An eigene Webereien, Wirkereien, Strickereien usw. kg	An inländische Verbraucher und Händler kg	An inländ. Exporteure kg	An ausländ. Abnehmer kg
Kammgarne und Zwirne, auch gemischt mit anderen Garnen, außer Baumwolle und Seide				
rohweiß.....	1 868 409	21 729 768	1)	4 957 614
gefärbt, gebleicht, bedruckt oder sonst veredelt.....	1 254 462	19 767 434	275 265	4 705 327
Kammgarne, gemischt mit Baumwolle oder Seide, sowie sonstige Garne und Zwirne.....	—	505 556	—	3 879
Zusammen	3 122 871	42 002 758	275 265	9 666 820

1) Einschließlich geringer Mengen rohweißer Kammgarne.

Der Absatz der Kammgarnspinnereien für eigene Rechnung an Garn und Zwirn belief sich auf 55,1 (56,9) Mill. kg. Gegenüber dem Vorjahr zeigt der Absatz an fremde inländische Abnehmer einen Rückgang um 9 vH, derjenige an Exporteure und ausländische Abnehmer einen Zuwachs um 24 vH. Der Absatzrückgang im Inland betrug bei den rohen Kammgarnen 12 vH, bei den farbigen und veredelten nur 5 vH. Dagegen betrug die Absatzsteigerung an ausländische Abnehmer bei den rohen Garnen 17 vH, bei den veredelten Garnen 37 vH.

Die Gewinnung von Wäscherei-Nebenprodukten in den Jahren 1927 und 1928.

Bezeichnung	In der Wollwäscherei u. Kämmerie kg	In der Kammgarnspinnerei kg	Insgesamt	
			1928 kg	1927 kg
Rohe Pottasche ...	2 570 964	815 251	3 386 215	3 738 378
Rohwollfette.....	7 509 538	3 519 541	11 029 079	11 891 290

Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Januar 1930.

In den 5 Hauptproduktionsländern der Rohstahlgemeinschaft blieb die arbeitstägl. Roheisenerzeugung insgesamt gegen Dezember 1929 fast unverändert; die arbeitstägl. Rohstahlgewinnung ging unbedeutend (um 1 vH) zurück.

Im Deutschen Reich nahm die arbeitstägl. Roheisenerzeugung bei unveränderter Zahl der am Monatsende im Feuer befindlichen Hochöfen gegen Dezember 1929 um 264 t auf 35 232 t ab. Verhältnismäßig am stärksten ging die Erzeugung von Gießereirohisen zurück, während die Erzeugung von Thomasrohisen etwas anstieg. Die arbeitstägl. Rohstahlgewinnung erhöhte sich — bei 26 Arbeitstagen gegen 24 im Dezember 1929 — um 862 t auf 49 039 t. Die Zunahme entfiel hauptsächlich auf Siemens-Martin-Stahl, sowohl nach basischem als nach saurem Verfahren; seine Gewinnung stieg arbeitstägl. um 2 047 t auf 25 633 t, während die Herstellung von Thomasstahl arbeitstägl. um 1 221 t auf 21 991 t zurückging. Im Bezirk Rheinland-Westfalen stieg die arbeitstägl. Leistung um 475 t auf 39 458 t; verhältnismäßig beträchtlicher war die Zunahme in Schlesien und Land Sachsen.

Im Saargebiet nahm die arbeitstägl. Rohstahlgewinnung um 103 t auf 7 107 t zu, während die Höhe der arbeitstägl. Roheisenerzeugung sich kaum veränderte.

In Luxemburg erreichte die arbeitstägl. Roheisenerzeugung im Berichtsmonat 8 060 t gegen 7 909 t im Dezember 1929, obwohl am Monatsende nur 36 Hochöfen im Feuer standen,

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im In- und Ausland (in 1 000 t).

Länder	Jan. 1930	Dez. 1929	Nov. 1929	Jan. 1929	Jahresproduktion	
		1929			1929	1928
Roheisen						
Insgesamt						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	1 092	1 100	1 091	1 098	13 401	11 804
Saargebiet	174	173	169	169	2 105	1 936
Luxemburg	250	245	247	242	2 906	2 770
Belgien	343	340	340	351	4 096	3 905
Frankreich	876	874	852	904	10 441	10 097
Großbritannien	660	653	642	573	7 701	6 717
Rußland (UdSSR) ¹⁾	413	391	397	341	4 315	3 373
Polen .....	..	47	59	62	705	684
Schweden ²⁾	37	41	44	484	396
Österreich ³⁾	35	35	38	462	458
Tschechoslowakei	143	138	141	137	1 642	1 569
Italien ⁴⁾	39	50	55	62	678	508
Ver. Staaten von Amerika ⁵⁾	2 873	2 882	3 232	3 498	42 964	38 623
Kanada ⁵⁾	88	84	88	89	1 108	1 054
Arbeitstäglich						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	35,2	35,5	36,4	35,4	36,7	32,3
Saargebiet	5,6	5,6	5,6	5,4	5,8	5,3
Luxemburg	8,1	7,9	8,2	7,8	8,0	7,6
Belgien	11,1	11,0	11,3	11,3	11,2	10,7
Frankreich	28,3	28,2	28,4	29,2	28,6	27,6
Großbritannien	21,3	21,1	21,4	18,5	21,1	18,4
Ver. Staaten von Amerika ⁵⁾	92,7	93,0	107,7	112,8	117,7	105,5
Rohstahl						
Insgesamt						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) ¹⁾	1 275	1 156	1 287	1 470	16 246	14 517
Saargebiet	185	168	179	183	2 209	2 073
Luxemburg	216	217	231	225	2 702	2 667
Belgien	340	323	333	357	4 132	3 934
Frankreich	804	813	786	842	9 666	9 387
Großbritannien	783	672	828	777	9 810	8 662
Rußland (UdSSR)	484	465	430	401	4 897	4 278
Polen .....	..	84	105	143	1 378	1 433
Schweden ²⁾	56	65	47	718	610
Österreich ³⁾	46	46	51	632	636
Tschechoslowakei	181	148	178	179	2 060	1 972
Italien	143	142	180	184	2 149	1 963
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	3 847	2 943	3 569	4 562	55 034	50 665
Kanada	117	84	95	118	1 402	1 260
Arbeitstäglich						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	49,0	48,2	51,5	56,5	53,3	47,4
Saargebiet	7,1	7,0	7,2	7,1	7,2	6,8
Luxemburg	8,7	9,0	9,2	8,6	8,8	8,4
Belgien	13,6	13,5	13,3	13,7	13,5	12,9
Frankreich	32,2	33,9	31,4	32,4	31,6	30,8
Großbritannien	30,1	28,0	31,8	29,9	32,1	28,2
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	142,5	117,7	137,3	169,0	177,0	162,9

1) Ohne Ferrolegierungen. — 2) Nur Kokeroheisen. — 3) Mit Schweißstahl. — 4) Nur Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — 5) Berichtigt. * Monatsangaben nach dem Vierteljahresdurchschnitt.

1 weniger als am Ende des Vormonats. Die arbeitstägl. Rohstahlgewinnung ging — bei 25 Arbeitstagen gegen 24 im Vormonat — um 372 t auf 8 653 t zurück.

In Belgien nahm die arbeitstägl. Roheisenerzeugung und Rohstahlgewinnung ein wenig zu, die Auftragsbestände blieben gering.

In Frankreich war der Inlandsabsatz rege, die Ausfuhr blieb zurück. Die Preise haben sich behauptet. Die Roheisenerzeugung war gegen den Vormonat kaum geändert, die arbeitstägl. Rohstahlgewinnung fiel um 1 715 t auf 32 160 t.

In Großbritannien waren am Ende des Berichtsmonats 159 Hochöfen, 3 weniger als Ende Dezember 1929 tätig, indessen stieg die arbeitstägl. Roheisenerzeugung im Berichtsmonat um 229 t auf 21 304 t. Die arbeitstägl. Rohstahlerstellung hat um 2 142 t auf 30 134 t zugenommen, doch blieb sie damit noch rd. 1 900 t vom arbeitstägl. Durchschnitt des Vorjahres entfernt. Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl einschließlich Schrott erreichte im Berichtsmonat 357 493 t, die Einfuhr 315 297 t gegen 337 305 t und 260 544 t im Dezember 1929.

In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die Zahl der Ende Januar im Feuer befindlichen Hochöfen gegen Dezember 1929 um 16 auf 173 zu. Da diese 16 Hochöfen ihre Tätigkeit aber erst in den letzten Tagen des Berichtsmonats begannen, so war gegen den Vormonat noch ein weiterer Rückgang der arbeitstägl. Roheisenerzeugung um 309 t auf 92 673 t zu verzeichnen. Die arbeitstägl. Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Stahlblöcken zeigte dagegen bereits eine Steigerung um 24 775 t auf 142 485 t. Der Auftragszugang beim Stahltrust, besonders für Bauzwecke, Automobile,

Eisenbahnen und landwirtschaftlichen Bedarf, war beträchtlich, so daß sich Ende Januar mit 4,54 Mill. t ein um rd. 52 300 t höherer Bestand unerledigter Aufträge als am Ende des Vormonats ergab.

Die deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung nach Sorten und Bezirken (in 1000 t).

Sorten und Bezirke	Jan.	Dez.	Nov.	Jan.	Jahresproduktion	
	1930	1929			1929	1928
Erzeugung nach Sorten.						
Roheisen.						
Hämatit-eisen.....	100,8	98,8	110,7	98,0	1 091,1	1 004,3
Eisenerze und Gußwaren 1. Schmelzung ..	95,9	109,1	110,9	89,3	1 189,4	1 167,6
Thomasroheisen	684,2	671,8	670,5	696,6	8 424,9	7 315,5
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen	210,2	219,6	198,5	209,5	2 667,9	2 286,3
Rohstahl.						
Thomasstahl- Basische Siemens- Martinstahl- Tiegel- und Elek- trostahl- Stahlformguß	571,8	557,1	606,7	656,7	7 394,5	6 548,0
Rohblöcke	656,1	560,1	636,3	750,6	8 223,9	7 360,0
	10,2	9,4	9,1	15,7	151,1	138,2
	24,1 ¹⁾	21,5	23,4	24,5	296,8	280,6
Erzeugung nach Bezirken.						
Roheisen.						
Rheinland und Westfalen Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen.....	884,6	886,6	884,3	905,9	10 985,0	9 170,7
Schlesien.....	51,4	52,6	53,6	53,9	657,5	664,3
Nord-, Ost-, Mitteldeutsch- land.....	13,7	14,0	13,5	20,8	180,2	247,8
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	111,7	119,3	113,3	91,5	1 264,4	1 415,0
	30,8	27,9	26,6	26,2	313,6	306,5
Rohstahl.						
Rheinland und Westfalen Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen.....	1 025,9 ¹⁾	935,6	1 037,4	1 207,0	13 171,5	11 462,4
Schlesien.....	25,2	23,4	28,0	35,7	381,7	380,1
Nord-, Ost-, Mitteldeutsch- land.....	40,7	31,7	43,1	44,2	535,9	525,6
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	107,4	99,2 ¹⁾	104,0	107,0	1 291,9	1 344,9
Land Sachsen	24,9	23,1	25,5	25,7	282,7	282,5
	51,0 ¹⁾	43,3	48,6	49,9	582,3	521,7

¹⁾ Berichtigt.

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (Dezember 1929—Januar 1930).

Die arbeitstägliche Stromerzeugung begann im Januar ebenso wie in den Vorjahren wieder von ihrer winterlichen Höhe abzusinken. Die Mehrererzeugung gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres betrug 8 vH, im Januar 1929 gegenüber 1928 17 vH.

Menge der von 122 Werken selbst erzeugten Energie.

Monat	Arbeits- tage	Stromerzeugung			
		im ganzen	arbeitstäglich		
			gegen den Monats- durchschnitt 1928	gegen den gleichen Monat des Vorjahres	gegen den gleich- en Monat des Vorjahres
August 1929...	27	1 437,1	53 226	157,65	118,24
September » ...	25	1 420,6	56 825	168,30	115,82
Oktober » ...	27	1 585,0	58 702	173,86	117,16
November » ...	25	1 576,0	62 999	186,59	120,69
Dezember » ...	24	1 575,6	65 655	194,46	112,98
Januar 1930...	26	1 558,5	59 943	177,54	107,96

Der arbeitstägliche Stromverbrauch erreichte im Dezember den Höhepunkt des Jahres. Er überschritt jedoch den entsprechenden Stand des Vorjahres nur um 2 vH. Der Anschlußwert erhöhte sich im Laufe des Jahres 1929 um 4,7 vH.

Anschlußwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat	Arbeits- tage	Anschluß- wert	Stromabgabe				
			im ganzen	arbeitstäglich			
				gegen den Monats- durchschnitt 1928	gegen den gleich- en Monat des Vorjahres	gegen den gleich- en Monat des Vorjahres	
1929		1000 kW	Mill. kWh	1000 kWh	kWh	Meßziffer	Meßziffer
Juli	27	4 377	542,4	20 088	4,59	118,89	103,26
August ...	27	4 397	556,1	20 595	4,68	121,33	105,87
September	25	4 421	549,0	21 961	4,97	128,68	106,00
Oktober ..	27	4 453	558,6	20 687	4,65	120,35	103,18
November.	25	4 474	538,4	21 535	4,81	124,69	111,96
Dezember.	24	4 502	540,7	22 528	5,00	129,61	102,35

Beschaupflichtige Schlachtungen im 4. Vierteljahr und im Jahre 1929.

Die Zahl der beschaupflichtigen Schlachtungen hat im 4. Vierteljahr 1929 im Vergleich zum 3. Vierteljahr bei den Pferden, Kühen, Schweinen und Ziegen zugenommen, bei den Ochsen und Bullen zusammen, den Jungrindern, Kälbern und Schafen dagegen abgenommen. Von Bedeutung ist namentlich die starke Erhöhung der Schweineschlachtungen (um nahezu 900 000 Stück = 23,9 vH), die in der Hauptsache durch saisonmäßige Einflüsse bedingt war. Auf die gleiche Ursache ist auch die überaus starke Steigerung der Ziegenschlachtungen (um 78 000 Stück) zurückzuführen, die eine Vermehrung der Schlachtungen an diesen Tieren gegenüber dem Vorvierteljahr um das Dreifache bedeutet. Bei den Rinderarten haben sich nur die Schlachtungen von Ochsen (um 14,2 vH) und von Kühen (um 10,5 vH) erhöht, während bei den Bullen eine Abnahme um 19,4 vH, bei den Jungrindern um 5,2 vH und bei den Kälbern um 5,6 vH eingetreten ist. Auch die Schafschlachtungen haben sich um nahezu 22 vH verringert. Im einzelnen sind im 4. Vierteljahr 1929 unter Vornahme der Schlachtvieh- und Fleischschau Tiere geschlachtet worden:

Tiergattung	Oktober	November	Dezember	Zusammen 4. Vj. 1929
Ochsen und Bullen	90 898	72 110	73 060	236 068
Kühe	165 352	162 471	167 709	495 532
Jungrinder	129 527	103 630	100 301	333 458
Kälber	361 217	314 310	382 016	1 057 543
Schweine	1 437 502	1 482 068	1 752 624	4 672 194
Schafe	162 140	138 580	106 435	407 155
Ziegen	36 160	38 598	28 902	103 660
Pferde	16 610	18 722	19 231	54 563
davon in Seegrenzschlachtthöfen:				
Ochsen und Bullen	4 595	3 685	4 375	12 655
Kühe	13 857	14 683	13 941	42 481
Jungrinder	1 888	1 627	2 811	6 326
Kälber	578	625	853	2 056
Schweine	6 866	5 204	3 713	15 783
Schafe	19	1	—	20

Für das ganze Jahr 1929 stellt sich die Zahl der beschaupflichtigen Schlachtungen im Deutschen Reich gegenüber dem Vorjahr 1928 wie folgt:

Tiergattung	1929	1928	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—) 1929 gegen- über 1928	vH
Ochsen und Bullen	917 975	817 685	+ 100	+ 12,3
Kühe	1 847 136	1 689 908	+ 157	+ 9,3
Jungrinder	1 196 839	1 034 448	+ 162	+ 15,7
Kälber	4 558 952	4 452 232	+ 107	+ 2,4
Schweine	17 188 766	19 480 297	— 2 292	— 11,8
Schafe	1 561 752	1 567 395	— 6	— 0,4
Ziegen	336 341	352 342	— 16	— 4,5
Pferde	168 008	149 327	+ 19	+ 12,5

Verglichen mit dem Vorjahr ergibt sich hiernach im Jahre 1929 als wichtigste Erscheinung eine nicht unerhebliche Abnahme der Schweineschlachtungen (um rd. 12 vH), der eine verhältnismäßig gleich hohe Zunahme der Schlachtungen von Ochsen und Bullen (um zusammen 12,3 vH), Kühen (um 9,3 vH) und Jungrindern (um 15,7 vH) gegenübersteht. Durch die gesteigerten Rinderschlachtungen ist im Jahre 1929 ein gewisser Ausgleich für den Ausfall an Schweineschlachtungen geschaffen worden, die auf den Stand des Jahres 1927 zurückgegangen sind, während sowohl die Schlachtungen von Ochsen und Bullen als auch von Kühen und Jungrindern den bisher größten Umfang seit 1921 erreicht haben.

Unter Zugrundelegung der für das Jahr 1929 festgestellten Durchschnittsschlachtgewichte auf den bedeutendsten Schlachtviehmärkten Deutschlands¹⁾ errechnet

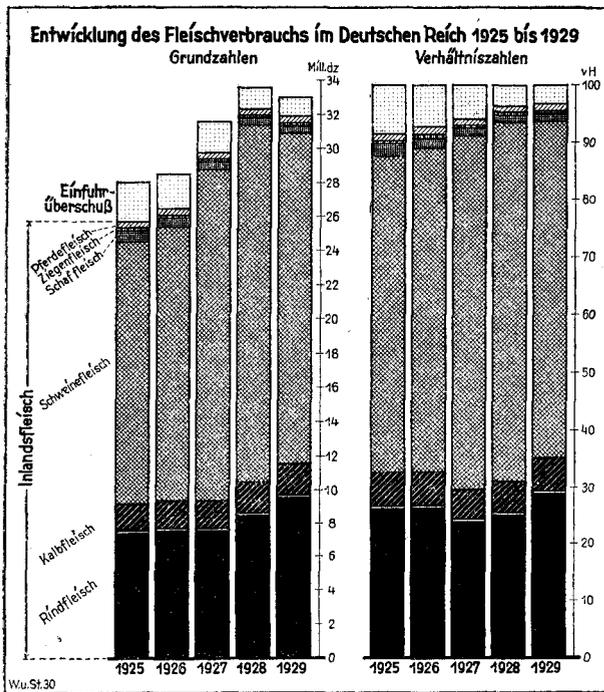
¹⁾ Ochsen 319 kg, Bullen 303 kg, Kühe 240 kg, Jungrinder 193 kg, Kälber 44 kg, Schweine 90 kg, Schafe 23 kg, Ziegen 18 kg, Pferde 242 kg.

sich aus den beschaupflichtigen Schlachtungen für das Jahr 1929 im ganzen eine Fleischmenge von rd. 28 Mill. dz, wovon rd. 7,6 Mill. dz = 27,3 vH auf das 4. Vierteljahr 1929 entfallen. Zu diesen Fleischmengen aus den beschaupflichtigen Schlachtungen kommen schätzungsweise noch 3,95 Mill. dz Fleisch aus nicht beschaupflichtigen Hausschlachtungen, so daß sich eine Gesamt-Fleischerzeugung aus Inlandschlachtungen im Berichtsjahr 1929 von rd. 32 Mill. dz ergibt. Zur Errechnung des gesamten Fleischverbrauchs der deutschen Bevölkerung sind hierzu weiterhin noch 1,09 Mill. dz Auslandsfleisch (ohne tierische Fette) hinzuzunehmen, die im Jahre 1929 als Mehreinfuhr von Fleisch über die Ausfuhr hinaus in Deutschland verblieben sind. Unter Berücksichtigung all dieser Posten stand im Berichtsjahr 1929 für die Fleischversorgung der deutschen Bevölkerung eine Fleischmenge von insgesamt 33 Mill. dz zur Verfügung gegen rd. 33,6 Mill. dz im Vorjahre 1928, was eine Minderung um 1,7 vH bedeutet.

deutschen Fleischverbrauchs wichtigen Umstand in Betracht, so zeigt sich, trotz der jetzt zahlenmäßig größeren Fleischquote, an sich immer noch ein Minderbetrag je Kopf der Voll-Fleischverbraucher. Für das Berichtsjahr 1929 stellt sich dieser auf rd. 2 kg je Voll-Fleischverbraucher im Vergleich zu der Fleischquote, die in der Vorkriegszeit je Voll-Fleischverbraucher zur Verfügung stand.

Anbau von Wintergetreide im Deutschen Reich im Jahre 1929.

Für die Schätzung des Anbaus von Wintergetreide hatten die amtlichen Saatenstandsberichterstätter zu Anfang Dezember 1929 in der gleichen Weise wie im Vorjahre (1928) in Prozenten die Mehr- oder Mindereinsaat gegenüber den Ende Mai 1929 festgestellten Anbauflächen anzugeben. Auf Grund dieser Beurteilungen ergibt sich für das gesamte Reichsgebiet eine Erweiterung im Anbau von Winterroggen um 0,5 vH und im Anbau von Winterweizen und Winterspelz um 2,1 bzw. 0,6 vH, während die Herbsteinsaat von Wintergerste um ein geringes, und zwar um 0,5 vH, kleiner geworden ist. Unter Zugrundelegung dieser prozentualen Schätzungsergebnisse zeigt der Anbau von Winterroggen, der Hauptbrotgetreidefrucht, eine Ausdehnung um rd. 25 000 ha, so daß eine Gesamtanbaufläche von 4,7 Mill. ha anzunehmen wäre. Für die Herbsteinsaat von Winterweizen ergibt sich auf Grund der prozentualen Schätzungen eine Flächenvergrößerung um rd. 31 000 ha, was einer Gesamtanbaufläche von 1,5 Mill. ha entsprechen würde. Als Ursache für die Erweiterung der Anbauflächen von Winterroggen und Winterweizen dürfte in der Hauptsache das offene, für die Durchführung der notwendigen Feldarbeiten günstige Herbstwetter 1929 anzusehen sein. Für Winterspelz ist die Mehreinsaat von rd. 700 ha nur unerheblich. Ebenfalls ohne Bedeutung ist die Flächenverringering im Anbau von Wintergerste, die sich nach den Schätzungsangaben auf etwa 900 ha stellt.



Von der gesamten verfügbaren Fleischmenge des Jahres 1929 entfiel mehr als die Hälfte, nämlich 19,57 Mill. dz = 59,3 vH, allein auf Schweinefleisch und mehr als ein Drittel, nämlich 12,47 Mill. dz = 37,8 vH, auf Rind- und Kalbfleisch. Die übrige Fleischmenge bestand zu 1,3 vH aus Schaffleisch, zu 0,4 vH aus Ziegenfleisch und zu 1,2 vH aus Pferdefleisch. Gegenüber dem Jahre 1928 hat sich der Anteil der Fleischsorten merklich zuungunsten des Schweinefleisches verschoben, das im Jahre 1928 mit 21 Mill. dz allein 62,8 vH des gesamten Fleischverbrauchs deckte, während das Rind- und Kalbfleisch mit 11,6 Mill. dz nur 34,5 vH der gesamten Fleischmenge ausmachte. Auf den Kopf der Bevölkerung bezogen, ergibt sich für das Jahr 1929 eine durchschnittliche Fleischquote von 51,67 kg, die zu 30,62 kg aus Schweinefleisch und zu 19,52 kg aus Rind- und Kalbfleisch besteht. Die noch verbleibende restliche Kopfquote von 1,53 kg verteilt sich auf 0,70 kg Schaffleisch, 0,20 kg Ziegenfleisch und 0,63 kg Pferdefleisch. Gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr 1913, für das sich eine Fleischquote von 49,49 kg je Kopf der Bevölkerung ergab, ist zu berücksichtigen, daß sich inzwischen eine beachtliche Umschichtung der deutschen Bevölkerung in der Weise vollzogen hat, als die Zahl der Vollerwerbsfähigen, die als Voll-Fleischverbraucher in Betracht kommen, beträchtlich gestiegen ist. Zieht man diesen für eine sachgemäße Beurteilung des

Marktverkehr mit Vieh im Februar 1930.

Der Auftrieb an Lebendvieh auf den 38 Hauptschlachtviehmärkten Deutschlands ist im Februar gegenüber dem Vormonat bei sämtlichen Tierarten zurückgegangen. Die Abnahme beträgt bei Rindern 10,4 vH, bei Kälbern 6 vH, bei Schweinen und Schafen 2,4 vH bzw. 17,2 vH. Das Angebot der in geschlachtetem Zustande auf den Markt gebrachten Tiere hat im Berichtsmonat ebenfalls abgenommen, und zwar bei Rindern um 14,8 vH, Kälbern 18,9 vH, Schweinen 10,6 vH und Schafen 25,4 vH. Auch der Anteil der Auslandszufuhren an der gesamten Marktbeschickung mit lebenden und geschlachteten Tieren ist überall kleiner geworden. Im einzelnen beträgt der Anteil des Auslandes an den Gesamtzufuhren bei Rindern 10,1 vH (Vormonat 13,4 vH), bei Kälbern 5,4 vH (6,8), Schweinen 5,4 vH (6,9), Schafen 2,7 vH (3,2).

Im ganzen sind während des Berichtsmonats den 38 bedeutendsten deutschen Marktorten zugeführt worden:

Marktverkehr im Februar 1930.

Tiergattungen	Lebend (Stück)			Geschlachtet (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Marktortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder	108 281	6 499	71 913	10 341	5 528
Kälber	107 093	1 102	94 519	18 676	5 728
Schweine	438 979	23 258	338 132	8 721	946
Schafe	60 581	44	54 332	2 953	1 677

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Ausland						
Februar 1930 ..	108 281	6 499	107 093	1 102	438 979	23 258	60 581	44
Januar ..	120 907	11 194	113 883	1 175	449 983	30 057	73 159	53
Februar 1929 ..	107 191	4 464	111 981	391	466 402	702	60 404	13
Monatsdurchschn.								
Okt./Dec. 1929 ..	138 507	7 944	115 533	802	478 761	19 447	74 481	571
Juli/Sept. ..	139 066	9 819	124 493	1 165	443 598	5 809	92 305	1 495

Gegenüber den Angaben für den gleichen Berichtszeitraum des Vorjahres (Februar 1929) ist der Marktverkehr mit Lebendvieh bei Rindern und Schafen nahezu unverändert geblieben; er weist nur eine Erhöhung um 1 bzw. 0,3 vH auf. Bei den Kälbern und Schweinen ist dagegen ein Rückgang um 4,4 bzw. 5,9 vH eingetreten. Die Belieferung der Märkte mit geschlach-

tetem Vieh ist bei sämtlichen Tierarten gesunken. Das Minderangebot beträgt bei Rindern 7,5 vH, bei Kälbern 24,2 vH, bei Schweinen und Schafen 26,1 bzw. 60,2 vH. Der Rückgang beruht bei den Kälbern und Schweinen in der Hauptsache auf einer Verringerung der Zufuhren aus dem Auslande, während bei den Schafen auch die inländische Beschickung stark nachgelassen hat.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Februar 1930.

Die Ausfuhr im Februar beträgt 1 026,3 Mill. *R.M.*, die Einfuhr nur 981,6 Mill. *R.M.* Mithin ergibt sich für Februar ein Ausfuhrüberschuß von 44,7 Mill. *R.M.* Der tatsächliche Ausfuhrüberschuß im Februar ist jedoch noch um fast 50 Millionen höher, da die Einfuhrzahl noch nachträgliche Zollabrechnungen für 1929 in Höhe von 101 Mill. *R.M.* enthält, denen ein in der Einfuhrzahl nicht enthaltener Zollabrechnungsverkehr für Februar von schätzungsweise 50 Mill. *R.M.* gegenübersteht. Die Handelsbilanz im Februar ist also mit fast 100 Mill. *R.M.* aktiv.

Gegenüber dem Vormonat haben Ausfuhr und Einfuhr abgenommen, stärker jedoch die Einfuhr. Die zahlenmäßige Abnahme der Ausfuhr (66,0 Mill. *R.M.*) ist wohl aber nur auf die geringere Zahl von Tagen im Februar gegenüber dem Januar zurückzuführen; denn auf den Arbeitstag umgerechnet, ergibt sich im Februar sogar eine Steigerung der Ausfuhr gegenüber Januar.

Der Anteil der Reparations-Sachlieferungen an der Ausfuhr im Februar beträgt 64,5 Mill. *R.M.* (Januar 58,8 Mill. *R.M.*).

Bei dem Vergleich der Einfuhrziffern für Januar und Februar ist zu beachten, daß auch die Januarziffer sich aus zwei Teilen zusammensetzte, nämlich der tatsächlichen Einfuhr im Januar und den Einfuhrmengen des letzten Halbjahrs, die den Zollabrechnungen am Ende des Jahres entsprechen. Würde man dies nicht in Rechnung stellen, ergäbe sich für Februar eine zahlenmäßige Einfuhrminderung um 323,2 Mill. *R.M.*, die nicht den tatsächlichen Vorgängen entspricht. Die für einen Monatsvergleich zu benutzenden Ziffern sind für Januar, nach Absetzung von 223 Mill. *R.M.* Zollabrechnungen, 1 081,9 Mill. *R.M.* und für Februar, nach Absetzung von 101 Mill. *R.M.* Zollabrechnungen, 880,6 Mill. *R.M.* Es ergibt sich also im Februar eine Abnahme der Einfuhr um 201,3 Mill. *R.M.*

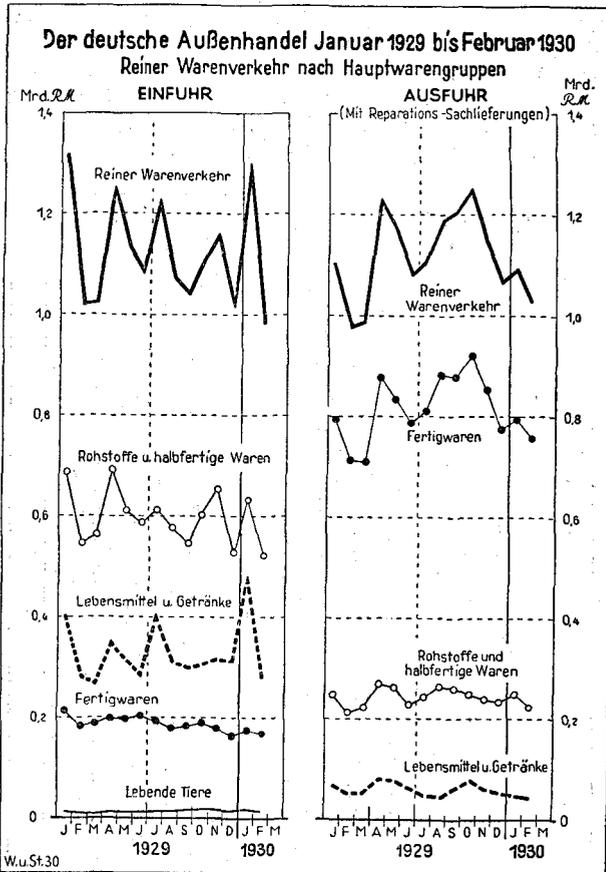
Die zahlenmäßige Einfuhrminderung gegenüber dem Vormonat entfällt fast ausschließlich auf die Gruppe Lebensmittel und Getränke, die um 202,5 Mill. *R.M.*, und auf die Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren, die um 110,5 Mill. *R.M.* geringer ausgewiesen ist als im Januar.

Unter den Lebensmitteln verzeichnen als Folge der Vordeckungen, die zum überwiegenden Teil bei den Zollabrechnungen im Januar in die Erscheinung getreten sind, Gerste eine Einfuhrabnahme um 95,7 Mill. *R.M.*, Weizen eine Einfuhrabnahme um 26,3 Mill. *R.M.* Ferner weisen einen stärkeren Rückgang der Einfuhr, zum Teil ebenfalls durch die Januarabrechnungen bedingt, auf: Kaffee, Butter, Mais, Linsen und Obst. Zugenommen hat unter den Lebensmitteln in nennenswertem Umfange (+ 3,4 Mill. *R.M.*) die Einfuhr von Eiern.

Auch die Abnahme der Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren ist in ihrem Ausmaß von den Zollabrechnungen im Januar beeinflusst. Einen stärkeren Einfuhrückgang zeigen Mineralöle (- 27,8 Mill. *R.M.*), Wolle und andere Tierhaare (- 22,9 Mill. *R.M.*), Baumwolle (- 22,3 Mill. *R.M.*) sowie Bau- und Nutzholz, Ölfrüchte und Ölsaaten, Kalbfelle und Rindhäute. Gestiegen ist hingegen die Einfuhr von rohen Pelzwerkfellen (+ 9,8 Mill. *R.M.*).

An dem Rückgang der Gesamtausfuhr sind die Fertigwaren mit einer um 39,4 Mill. *R.M.*, die Rohstoffe und halbfertigen Waren mit einer um 25,1 Mill. *R.M.* verminderten Ausfuhr beteiligt.

¹⁾ Darunter z. B.: Mineralöle 23,8, Kaffee 22,5, Textilwaren 14,0, Eier 7,4, Bau- und Nutzholz 6,6, Kakaobohnen 6,0 Mill. *R.M.*



Monatliche Bewegung des Außenhandels (in Mill. *R.M.*)

Zeitraum	Einfuhr			Ausfuhr*)		
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel und Getränke	darunter Rohstoffe und halbfertige Waren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel und Getränke	darunter Rohstoffe und halbfertige Waren
1929						
September ...	1 038,3	295,2	547,5	1 199,7	58,3	259,6
Oktober ...	1 106,7	299,0	601,0	1 247,3	73,2	249,2
November ...	1 161,0	315,6	652,3	1 153,6	61,3	239,5
Dezember ...	1 014,6	310,7	527,7	1 063,0	51,9	233,2
Januar 1930... ¹⁾	1 304,9	480,9	634,3	1 092,3	46,4	248,7
Februar ...	981,6	278,4	523,8	1 026,3	43,8	223,6
Febr. { 1929... 1 014,8		277,7	546,1	971,1	46,2	210,8
1928... 1 247,0		317,9	694,6	992,6	41,4	245,5
Monats- 1929 1 119,7		318,1	600,4	1 123,5	58,5	243,9
durchschnitt 1928 1 166,8		349,0	601,5	1 023,0	51,9	229,1

*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ¹⁾ Berichtigte Zahl.

Unter den Fertigwaren ist insbesondere die Ausfuhr folgender Warengruppen zurückgegangen: Walzwerkserzeugnisse und sonstige Eisenwaren um 12,5 Mill. *R.M.*, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse einschließlich der Farben um 4,9 Mill. *R.M.*, nicht elektrische Maschinen um 4,6 Mill. *R.M.*, Papier und Papierwaren um 4,4 Mill. *R.M.* Die Abnahme der Ausfuhr von Textilfertigwaren ist unerheblich (- 0,3 Mill. *R.M.*), da innerhalb dieser Warengruppe einzelne Erzeugnisse, wie z. B. Kleidung und Wäsche (+ 5,3 Mill. *R.M.*), eine Zunahme der Ausfuhr aufweisen. Ge-

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Februar 1930.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Februar 1930	Januar 1930	Februar 1930	Januar 1930	Februar 1930	Januar 1930	Februar 1930	Januar 1930
	Werte in 1000 RM				Mengen in ds			
I. Lebende Tiere	11 636	15 390 *)	3 049	1 998	137 258 *)	186 609 *)	11 620 *)	3 616
Pferde	814	938	662	640	1 861 *)	1 744 *)	2 121 *)	1 879
Rindvieh	6 596	8 555 *)	145	45	21 353 *)	29 949 *)	219 *)	50
Schweine	2 894	3 731	1 450	376	25 146 *)	34 612 *)	11 471 *)	3 003
Sonstige lebende Tiere	1 332	2 166 *)	792	937	8 371	9 585 *)	722	863
II. Lebensmittel und Getränke	278 397	480 947 *)	43 808 *)	46 364	6 428 343	14 816 200 *)	2 158 348 *)	2 520 063
Weizen	34 476	60 756	832	1 063	1 656 149	2 785 375	44 098	58 234
Roggen	1 169	2 302	3 340	4 018	72 789	135 127	285 307	309 808
Gerste	11 784	107 513	470	60	798 418	6 987 259	38 522	4 616
Hafer	485	898	6 165	6 934	40 452	66 754	553 827	550 596
Mais, Dari	8 313	17 938	1	—	586 466	1 161 530	11	—
Reis	3 803	3 714	1 175	1 874	116 310	114 335	35 778	56 406
Mais	481	3 004	537	620	11 429	85 722	14 687	16 428
Mehl, Graupen u. andere Müllereierzeugnisse	1 615	2 737	2 225	2 571	47 755	82 878	109 225	124 641
Kartoffeln, frisch	520	431	152	112	95 224	83 104	16 895	11 459
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	1 473	7 004 *)	408	435	35 371	148 112	9 289	7 246
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	8 137	7 125 *)	279	421	423 458	334 366	12 454	17 218
Obst	6 821	11 938	388	753	133 019	192 865	6 950	10 555
Süßfrüchte	27 285	28 393	62	76	783 184	693 215	962	1 105
Zucker	402	445	2 408	2 179	29 426	46 832	127 634	102 861
Kaffee	42 641	60 483 *)	114	49	185 505	259 678	373	174
Tea	2 421	5 798	—	—	7 079	13 829	—	193
Kakao, roh	11 262	13 065	1	1	104 009	119 241	132	—
Fleisch, Speck, Fleischwürste	14 087	17 056 *)	330	428	108 292	125 640	1 060	1 231
Fische und Fischzubereitungen	17 357	21 366 *)	1 409	2 065	466 629	520 920	35 382	42 838
Milch	640	791	563	565	20 182	23 117	6 848	5 850
Butter	26 508	37 642	94	43	79 987	112 476	304	138
Hart- und Weichkäse	6 527	8 588	222	297	40 716	52 362	1 972	2 544
Eier von Federvieh	19 859	16 491	22	7	123 922	97 492	136	29
Schmalz, Oleomargarin	9 051	13 294	1	3	74 754	117 092	5	30
Talg von Rindern und Schafen, Preßtaig	1 563	1 678	189	272	20 098	21 325	2 469	3 550
Margarine und ähnliche Speisefette	776	868	1 936	1 578	9 430	10 803	23 213	18 164
Pflanzliche Öle und Fette*)	5 146	5 679	13 469	10 309	67 459	75 581	200 024	150 805
Gewürze	2 159	6 795	21	21	7 450	19 741	255	58
Branntwein und Spirit aller Art ⁴⁾	370	273	308	451	1 338	797	2 556	2 808
Wein und Most	3 506	4 059	540	720	69 798	80 097	3 544	4 394
Bier	451	527	2 759	3 361	24 552	29 341	88 120	107 799
Sonstige Lebensmittel und Getränke	7 309	12 326 *)	3 388	5 078	187 693	219 194	536 316	908 285
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	523 770	634 272 *)	223 606 *)	248 730	42 604 833	46 759 105	43 462 426 *)	50 512 871
Robseide und Floretteide	10 206	10 013	596	768	4 686	5 563	1 629	1 832
Wolle u. andere Tierhaare) roh, gekrämpelt,	39 874	62 751	9 907	11 369	151 645	223 055	28 281	32 763
Baumwolle) gekämmt usw.)	61 700	83 959 *)	15 065 *)	16 843	384 091	501 881	98 588	109 095
Flechts, Hanf, Jute u. dgl.) Abfälle	12 131	16 027	772	778	175 987	228 150	13 115	11 910
Lamm- und Schaffelle, behaart	1 363	1 862	290	345	4 789	6 591	2 160	2 338
Kalb- und Rindshäute	14 885	20 264	5 863	7 461	88 393	118 387	44 786	55 121
Felle zu Pelzwerk, roh	23 921	14 128	3 688	2 627	6 613	5 668	1 750	1 033
Sonstige Felle und Häute	7 599	8 164	861	1 517	16 194	19 536	3 752	5 028
Federn und Borsten	5 309	6 188	919	956	11 228	10 913	1 442	1 394
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	8 581	8 701	528	396	150 474	149 385	10 334	9 351
Därme, Magen, Goldschlägerhäuten u. dgl.	6 622	8 057	1 069	1 473	36 378	38 531	4 350	5 203
Hopten	560	853	487	754	2 458	3 678	2 457	3 714
Rohtabak	17 957	20 378	21	61	78 162	85 051	145	370
Nichttöhlhaltige Sämereien	4 198	4 632	7 121	5 603	40 883	41 380	58 813	42 204
Ölfrüchte und Ölsaaten	67 450	74 449	86	124	2 279 235	2 365 479	3 192	3 436
Ölkuchen	6 551	10 119	7 563	7 643	344 257	532 365	432 186	395 995
Kleie und ähnliche Futtermittel	4 978	6 071	383	811	442 277	503 632	34 485	106 525
Bau- und Nutzholz	22 009	32 935 *)	5 191	4 818	2 446 290	3 497 073	822 023	775 760
Holz zu Holzmasse	3 846	3 948	48	71	1 035 820	1 038 307	15 707	23 739
Holzschliff, Zellstoff usw.	2 175	4 710	7 977	5 995	182 485	82 213	305 270	235 624
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge	2 497	2 803	520	496	86 728	106 528	11 536	11 695
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	3 884	4 723	1 378	1 412	60 770	71 099	8 288	9 760
Kautschuk, Guttapercha, Balata	6 551	7 095	572	719	42 507	45 521	8 960	9 523
Steinkohlen	10 900	12 382	42 743	51 632	5 492 400	5 905 450	20 567 520	25 566 930
Braunkohlen	3 269	3 172	33	41	1 838 600	2 085 930	14 520	16 800
Koks	728	762	17 394	22 329	276 360	288 540	7 066 890	9 044 110
Freßkohlen	107	198	3 773	5 379	58 960	108 010	1 662 390	2 363 550
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	7 034	5 109	3 843	5 606	216 049	167 355	417 784	549 801
Mineralöle	43 353	71 155	1 923	2 228	3 061 970	5 199 445	84 341	72 113
Mineralphosphate	2 140	1 776	52	105	695 782	593 485	2 712	9 303
Zement	298	233	2 738	2 331	67 827	52 809	836 437	726 531
Sonstige Steine und Erden	4 731	5 838	5 521	5 295	1 299 655	1 769 988	5 540 998	4 608 989
Eisenerze	27 615	27 143	108	120	14 586 860	14 257 600	71 200	79 400
Kupfererze	3 288	1 764	231	227	495 475	237 934	6 865	13 003
Zinkerze	1 327	1 765	1 515	1 518	146 696	170 653	178 237	160 266
Schwefelkies	2 519	2 563	61	187	829 814	791 989	31 350	90 373
Manganerze	2 021	2 065	12	18	381 330	438 467	398	439
Sonstige Erze und Metallaschen	7 116	6 778	1 656	1 452	2 049 962	1 620 743	467 090	451 678
Eisen	2 145	3 700	3 934	4 565	267 971	395 479	495 570	583 812
Kupfer	19 871	22 629	12 997	10 007	136 672	154 328	82 244	67 254
Blei	3 944	3 361	1 067	951	90 432	72 866	22 243	19 576
Zinn	5 431	5 421	1 004	1 126	15 834	15 172	3 818	3 606
Zink	2 455	3 329	759	1 709	58 960	77 661	18 685	38 173
Aluminium	1 466	1 954	481	470	9 763	14 080	2 786	2 782
Sonstige unedle Metalle	1 318	1 489	2 446	1 772	7 892	10 935	15 744	18 106
Eisenhalzeug (Rohruppen usw.)	1 105	1 232	3 835	6 204	94 352	97 539	369 057	625 814
Kalialaue	—	4 624	3 200	—	—	—	743 709	577 720
Thomasphosphatmehl	5 594	4 759	1 325	1 475	1 327 569	1 119 289	294 447	319 693
Schwefelsaure Ammoniak	319	14	7 233	12 772	19 452	467	417 683	727 181
Sonstige chemische Rohstoffe u. Halbzuge	5 028	7 521	16 283	14 716	237 906	368 348	890 311	751 207
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	23 801	23 330	15 117	18 255	868 212	964 285	1 244 158	1 171 248

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — ¹⁾ Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfasst werden; vgl. Anm. 2. — ²⁾ Menge in Stück. — ³⁾ Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. — ⁴⁾ Einschließlich Brennsprit.

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Februar 1930.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Februar 1930	Januar 1930	Februar 1930	Januar 1930	Februar 1930	Januar 1930	Februar 1930	Januar 1930
IV. Fertige Waren	167 835	174 251	*) 755 870	*) 795 253	*) 1 270 497	*) 1 414 823	*) 7 042 848	*) 7 931 319
Werte in 1000 <i>R.M.</i>								
Kunstseide und Floretteisidengarn.....	8 068	7 085	8 196	*) 9 146	10 331	8 813	7 109	*) 8 580
Wolle und anderen Tierhaaren... Garn aus { Baumwolle..... Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	12 002 14 740 3 087	14 761 13 957 3 552	7 956 3 142 1 427	11 266 3 546 1 633	16 668 28 826 19 609	19 727 26 653 23 535	8 166 8 062 8 612	*) 11 354 *) 9 480 *) 9 245
Gewebe und Seide und Kunstseide..... andere nicht genähte Baumwolle..... Waren aus { Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	8 961 10 467 8 807 543	8 642 10 714 8 537 921	18 807 *) 26 182 *) 33 889 *) 2 830	19 594 *) 28 323 *) 33 086 *) 3 456	1 404 4 752 7 921 3 068	1 188 5 291 7 556 5 629	6 162 *) 18 648 *) 28 628 *) 20 315	*) 6 688 *) 20 628 *) 31 238 *) 24 782
Kleidung und Wäsche..... Filzhüte und Hutstumpen..... Sonstige Textilwaren..... Leder..... Schuhwerk, Sattler- u. andere Lederwaren..... Pelze und Pelzwaren..... Paraffin u. Waren aus Wachs oder Fetten.. Möbel und andere Holzwaren..... Kautschukwaren..... Zelluloid, Galalith u. War. daraus (o. Filme) Filme, belichtet und unbelichtet..... Papier und Papierwaren..... Bücher und Musiknoten..... Farben, Firnisse und Lacke..... Schwefelsaures Kali, Chlorkalium.....	1 585 181 6 371 5 587 1 797 4 023 1 551 3 542 3 551 515 686 2 849 1 524 2 764	1 112 202 2 111 10 138 1 873 5 845 1 828 4 645 6 022 321 605 3 037 1 547 3 750	13 725 1 663 *) 10 544 *) 21 301 *) 9 850 16 100 3 474 *) 8 680 *) 9 251 *) 5 795 *) 3 261 *) 32 375 *) 4 971 *) 25 517 5 794	8 466 860 9 254 21 571 8 557 11 269 3 806 8 417 10 971 7 064 2 885 36 758 4 869 24 498 5 867	290 33 5 924 6 114 644 1 011 25 918 36 565 6 774 1 495 285 27 693 4 459 35 550 257	269 36 2 087 8 381 699 1 564 30 830 53 750 5 395 1 743 250 38 285 4 420 45 163	3 960 534 *) 17 654 *) 14 023 *) 5 012 1 768 *) 33 061 *) 75 624 *) 17 531 *) 8 206 *) 1 615 *) 476 928 *) 7 891 *) 136 353 355 759	*) 3 226 301 *) 16 161 *) 15 124 *) 4 749 1 251 39 690 65 390 21 177 10 439 1 476 545 212 7 425 135 755 361 842
Sonstige chem. u. pharmazcut. Erzeugnisse Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln).. Glas und Glaswaren..... Waren aus Edelmetallen..... Röhren und Walzen..... Stab- und Formeisen..... Bleeh und Draht..... Eisenbahnoberbaumaterial..... Kessel; Teile u. Zubeh. v. Maschinen Messerschmiedwaren..... Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte Sonstige Eisenwaren..... Waren aus Kupfer..... Vergoldete und versilberte Waren..... Sonstige Waren aus unedlen Metallen..... Textilmaschinen..... Dampflokotiven, Tender..... Werkzeugmaschinen..... Landwirtschaftliche Maschinen..... Sonstige Maschinen (außer elektrischen) Elektrische Maschinen (einschl. Teile)..... Elektrotechnische Erzeugnisse..... Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder..... Fahrräder, Fahrradteile..... Wasserfahrzeuge..... Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.... Uhren..... Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik ¹⁾ .. Kinderspielzeug..... Sonstige fertige Waren.....	6 865 957 1 909 400 1 354 6 843 3 591 994 2 204 662 500 5 135 2 378 520 1 324 1 599 1 160 516 4 677 890 3 064 2 996 223 1 587 454 1 203 2 211 114 8 296	8 224 *) 871 *) 1 807 434 827 7 981 3 455 1 170 1 969 272 454 3 206 2 418 424 1 121 2 131 1 174 808 4 337 607 3 210 5 379 162 1 448 646 1 441 1 568 123 8 079	*) 40 371 *) 10 572 *) 19 071 4 008 *) 11 591 *) 14 830 *) 16 543 *) 4 909 *) 20 935 5 124 *) 9 663 *) 66 899 *) 24 909 *) 3 613 *) 10 674 *) 15 570 *) 10 271 17 702 4 083 *) 54 589 *) 9 840 *) 38 347 *) 3 971 *) 5 048 *) 7 882 7 820 3 691 *) 9 485 *) 3 482 *) 25 647	46 229 11 801 21 481 3 089 13 345 19 422 18 909 4 459 23 752 5 936 10 536 69 478 27 782 3 725 12 688 6 693 6 586 19 656 4 484 56 484 9 018 39 977 3 243 4 497 4 384 10 446 4 611 10 381 5 028 28 716	117 173 29 992 19 418 8 58 909 421 549 166 030 63 109 11 810 141 1 728 44 011 5 572 179 6 362 9 927 3 126 3 688 20 017 3 169 3 189 7 425 426 36 441 98 1 145 353 29 145	172 462 27 452 22 430 8 35 633 501 415 152 360 74 145 10 488 110 63 180 893 886 4 983 162 6 530 9 927 3 076 6 809 15 868 1 956 3 358 13 588 382 23 701 119 782 357 210 834	821 835 *) 176 296 *) 137 511 127 353 847 *) 973 438 *) 781 548 *) 319 958 *) 151 951 5 489 *) 63 180 *) 893 886 *) 84 115 *) 1 403 *) 35 062 *) 53 602 *) 66 436 95 900 *) 48 456 *) 299 182 *) 37 684 *) 95 043 10 160 *) 22 108 *) 109 13 702 5 650 *) 6 927 *) 15 897 *) 210 834	*) 1 043 497 186 008 154 178 121 399 021 *) 1 342 968 *) 905 283 332 150 165 970 6 491 63 230 858 580 93 894 1 642 40 773 67 691 45 053 108 934 50 232 283 081 31 990 104 610 7 871 21 078 93 18 847 7 342 8 074 22 136 209 361
Reiner Warenverkehr	981 638	1 304 860	*) 1 026 333	*) 1 092 345	50 440 931	63 176 737	*) 52 675 242	*) 60 967 869
Hierzu:								
V. Gold und Silber²⁾	162 847	24 752	3 759	2 695	1 125	920	440	256
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialhandel)	1 144 485	1 329 612	*) 1 030 092	*) 1 095 040	*) 50 442 056	*) 63 177 657	*) 52 675 682	*) 60 968 125

¹⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ²⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen — ³⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ⁴⁾ Menge in Stück. — ⁵⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl. — ⁶⁾ Einschließlich Reparations-Sachlieferungen.

stiegen ist u. a. die Ausfuhr von Pelzen und Pelzwaren (+ 4,8 Mill. *R.M.*) sowie von Wasserfahrzeugen (+ 3,5 Mill. *R.M.*).

Die Abnahme der Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren entfällt vorwiegend auf Steinkohlen (— 8,9 Mill. *R.M.*), schwefelsaures Ammoniak (— 5,5 Mill. *R.M.*), Koks (— 4,9 Mill. *R.M.*) und Textilrohstoffe, darunter Baumwolle (— 1,8 Mill. *R.M.*) sowie Wolle und andere Tierhaare (— 1,5 Mill. *R.M.*).

Von den wichtigsten Reparations-Sachlieferungen im Februar 1930 gehören zu der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren Steinkohlen mit 10 Mill. *R.M.*, zu der Gruppe Fertigwaren Walzwerkserzeugnisse und sonstige Eisenwaren mit 13,6, nicht elektrische Maschinen mit 10,1, Wasserfahrzeuge mit 5,8, elektrische Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse mit 3,9 sowie chemische Erzeugnisse einschließlich Farben mit 3,0 Mill. *R.M.*

Die Reparations-Sachlieferungen im Februar 1930.

Warengruppen	Februar	Januar	Februar	Januar
	Werte in 1000 <i>R.M.</i>		Mengen in ds	
I. Lebende Tiere...	30	—	126	—
II. Lebensmittel und Getränke.....	451	1 268	27 863	100 214
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren...	19 971	23 866	6 554 269	6 730 074
IV. Fertige Waren ..	44 097	33 709	*) 574 675	*) 386 353
Zusammen	64 549	58 843	7 156 933	7 216 641
Außerdem: Wasserfahrzeuge (Stück)			6	21

¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge.

Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Januar 1930.

Infolge der milden Witterung und des günstigen Wasserstandes konnte die Binnenschifffahrt auch im Januar voll aufrecht-

erhalten werden. Der Verkehr an den wichtigsten Verkehrspunkten zeigt zwar gegenüber dem Vormonat eine geringe Abnahme (in der Ankunft um 290 000 t, im Abgang um 125 000 t). Er liegt aber beträchtlich über dem Januarverkehr nicht nur des außergewöhnlich kalten Vorjahres, sondern auch der Jahre 1928 und 1927.

Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte im Januar (vorl. Ergebnisse)¹⁾.

Verkehr der Häfen, Schleusen und Grenzstellen	Güter insgesamt im Januar				Davon Kohlen im Jan. 1930	
	an		ab		an	ab
	1929	1930	1929	1930		
Mengen in 1 000 t						
Königsberg i. Pr.	—	5,3	—	0,5	1,1	—
Kosel	—	—	—	—	—	—
Breslau	1,6	17,3	—	35,9	—	16,4
Stettin und Swinemünde	0,1	37,9	0,0	17,9	3,9	1,8
Berlin (ohne äußere Stadtgeb.)	33,4	249,5	17,5	69,2	39,4	5,6
Schandau (Verkehr des Auslands ²⁾)	—	31,3	—	29,6	—	10,0
Magdeburg	11,4	60,2	14,6	32,4	12,1	—
Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg	73,5	255,7	51,4	341,2	5,5	71,9
Hannover und Umgegend	13,4	54,6	8,5	26,5	42,7	—
Bremen, Weserschleuse ⁴⁾)	46,3	171,4	14,2	53,4	89,0	—
Schleuse Münster ⁵⁾)	74,8	254,8	62,3	326,0	5,5	308,1
Emden	34,8	146,7	35,5	162,0	143,6	—
Kehl	83,5	101,9	14,8	14,0	57,7	0,8
Karlsruhe	127,5	247,7	13,3	16,3	221,8	—
Mannheim und Ludwigshafen	587,1	812,6	152,3	180,8	528,3	8,0
Köln	110,5	128,7	106,9	107,4	19,9	76,3
Duisburg (Hafen)	314,1	429,8	1 686,8	1 768,5	9,5	1 619,7
Schleuse Duisburg ⁶⁾)	143,0	453,6	473,0	973,5	3,7	854,2
Emmerich (Verkehr des Auslands ²⁾)	2 380,4	2 739,3	1 559,0	2 294,4	1 836,8	120,8
Aschaffenburg	18,7	62,4	0,9	12,0	58,6	0,6
Frankfurt a. M. ⁹⁾)	29,1	165,7	4,5	37,5	99,7	—
Regensburg und Passau	3,6	38,1	2,4	8,5	—	—
Zusammen	4 087	6 465	4 218	6 508	3 179	3 094
Vormonat = 100	70	96	78	98	102	98

¹⁾ In dieser Übersicht wird nicht der Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen als solcher, sondern nur der Verkehr einiger wichtiger Verkehrspunkte erfaßt. — ²⁾ Doppelzählungen (in mehreren Häfen usw.) sind nicht ausgeschaltet. — ³⁾ d. h. Ankunft im Ausland, Abgang vom Ausland. — ⁴⁾ Unvollständig. — ⁵⁾ Ankunft=Durchgang zu Tal, Abgang=Durchgang zu Berg. — ⁶⁾ Ankunft=Durchgang zu Berg, Abgang=Durchgang zu Tal. — ⁷⁾ Für 1929 ohne eingemeindete Vororte.

Binnenschiffahrtsfrachtsätze¹⁾ in RM je t.

Von — nach	Güterart	1913	1929		1930
			Jan.	Dez.	Jan.
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	0,85	1,70	1,05
	Getreide	3,06	3,55	5,25	4,72
» — Mannheim	»	4,25	5,50	6,95	6,40
» — Kehl	»	»	»	»	»
Ruhrhäfen-Rotterdam	Kohlen	1,43	1,11	2,08	1,23
» — Antwerpen	»	»	1,80	3,05	2,04
Hamburg-Berlin, Unterspree	»	2,85	4,90	3,60	3,15
» — »	Getreide	3,21	5,35	4,45	3,75
» — Tetschen	Schweres Massgut	5,10	7,90	7,30	6,30
Dresden, Riesa-Hamburg	»	2,24	3,90	4,55	3,15
Kosel-Berlin, Oberspree	Kohlen	5,54	—	6,42	6,75
» — Stettin	»	4,63	—	5,65	5,65
Breslau-Stettin	Rohrzucker	4,10	—	7,00	4,50

Indizes der Binnenschiffahrtsfrachten.

Alle Wasserstraßen	100	122,6	173,1	137,2
Rheingebiet	100	112,8	200,1	144,9
Elbe-Öder-Gebiet	100	142,6	136,2	124,5

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schleplöhne.

Der Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Januar 1930.

Der Güterverkehr über See ist im Januar weiter zurückgegangen. Er übertrifft jedoch den Januarverkehr 1929 infolge der damals herrschenden ungünstigen Eisverhältnisse.

Im Güterversand insgesamt ist eine Steigerung eingetreten, an der die Mehrzahl der Häfen beteiligt ist. Dagegen ist der Empfang im ganzen und bei allen wichtigen Häfen stark gesunken. Steigerungen im Empfang traten nur in Kiel und in den Rheinhäfen auf.

Der Gesamt rückgang beträgt 327 000 t. Davon entfallen auf die Ostseehäfen 116 000 t, auf Stettin allein 65 000 t. In Stettin ist sowohl der Empfang als auch der Versand gesunken. In den großen Nordseehäfen dagegen betrifft die Abnahme ausschließlich den Empfang. Hamburg und die bremischen Häfen zeigen Rückgänge im Empfang von je rd. 102 000 t, Emden von rd. 53 000 t. In Hamburg kommt diese Abnahme hauptsächlich in einer stark verminderten Einfuhr von Getreide, Benzin, Petroleum und Palmkernen zum Ausdruck. Die Steigerung der

Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Januar 1930.

Häfen	Güterverkehr über See				Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	insgesamt		davon mit dem Ausland		Güter-	Schiffs-
	an	ab	an	ab			verkehr
	in 1 000 t					
Königsberg ¹⁾	57,2	76,4	45,5	40,2	89	98
Stettin ²⁾	113,2	124,1	77,5	110,8	79	87
Saßnitz ³⁾	11,5	8,3	11,5	8,3	101	98
Rostock ⁴⁾	7,2	25,7	6,2	25,1	76	104
Lübeck	101,7	32,6	63,4	30,7	87	91
Kiel	40,7	5,4	26,5	2,8	112	117
Flensburg	12,7	7,4	6,4	5,5	66	73
Hamburg ⁵⁾	1 438,6	849,0	1 388,7	770,0	97	94
Bremen	296,4	178,9	259,2	159,8	90	96
Bremerhaven	31,2	15,0	30,2	12,2	62	114
Bremische Häfen ⁶⁾	(327,8)	(194,0)	(289,4)	(172,0)	(87)	(101)
Brake	62,2	1,5	59,3	0,8	68	73
Nordenham	26,1	6,2	23,7	4,4	93	81
Emden	213,2	98,9	204,2	41,0	84	88
Rheinhäfen ⁷⁾	25,5	23,2	2,7	9,1	219	—
Zusammen ⁸⁾	2 437	1 453	2 205	1 221	92	95
Dezember 1929 ¹⁰⁾ ..	2 802	1 415	2 589	1 180	88	100
Januar 1929	2 324	1 205	2 118	1 005	82	98
davon:						
Hafen Hamburg ⁹⁾ ..	1 438	737	1 385	671	85	—

¹⁾ Schiffsverkehr ausschl., Güterverkehr einschl. Pillau. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Eisenbahnfahrverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Umfaßt Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg. — ⁶⁾ Einschl. Vegesack. — ⁷⁾ Nach der niederländischen Statistik. — ⁸⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — ⁹⁾ Geschätzte Zahlen. — ¹⁰⁾ Berichtigte Zahlen.

Einfuhr von Steinkohlen aus Großbritannien und von Sojabohnen aus China konnte diesen Rückgang nicht ausgleichen.

Die Ausnutzung des Schiffsraumes hat sich in der Ankunft (0,78 t je N.-R.-T.) gegenüber dem Vormonat verschlechtert, während sie im Abgang (0,53 t je N.-R.-T.) den Stand des Vormonats behauptet hat.

Die niederländischen Häfen insgesamt (Empfang 3,21 Mill. t, Versand 2,00 Mill. t) wie auch Rotterdam allein (Empfang 2,32 Mill. t, Versand 1,60 Mill. t) zeigen eine günstigere Entwicklung als die deutschen Nordseehäfen, insofern als sie nicht nur ihren Versand, sondern auch ihren Empfang gegenüber dem Dezember gesteigert haben.

Seefrachten im Februar 1930. (Vgl. auch Seite 236.)

Von — nach	Güterart	Mittlere Fracht		Meßziffer Februar 1930 gegen	
		in Landeswährung	in RM je 1000 kg	Jan. 1930	Febr. 1929
Königsberg-Bremen	Getreide	10,50 RM je 1000 kg	10,50	117	131
» — Niederlande ..	Holz	22,00 hH je std	13,19	92	109
Emden-Stettin	Kohlen	5,00 RM je 1000 kg	5,00	100	79
Rotterdam-Westitalien ..	»	7/- sh je 1016 kg	7,02	100	74
Lübeck-Dänemark	Salz	5,00 d. Kr. je 1000 kg	5,60	80	69
Rilbao-Rotterdam	Erz	4/10 ¹ / ₂ sh je 1016 kg	4,89	95	84
Huelva	»	5/5 » »	5,43	93	84
Südrußland-Nordseehäfen ..	Getreide	11/10 ¹ / ₂ » »	11,90	98	88
Donau-Nordseehäfen	»	15/1 ¹ / ₂ » »	15,16	—	—
Tyne-Hamburg	Kohleu	3/5 ¹ / ₄ » »	3,45	92	66
Tyne-Bremen	»	4/3 » »	4,26	100	—
Firth of Forth-Hamburg ..	»	4/- » »	4,01	89	63
Narvik-Emden, Rotterdam	Eisenerz	3,00 s. Kr. je 1000 kg	3,37	100	81
Oxelösund	»	2,90 » »	3,26	100	—
Finland-Stettin	Holz	30,00 RM je std	10,71	100	—
England, Ostküste-Stettin	Heringe	1/7 sh je Faß	14,65	100	86
Rotterdam-La Plata	Kohlen	16/6 sh je 1016 kg	16,53	121	146
Dtsch. Nordseehäfen-Buenos Aires ..	Papier ¹⁾	27/6 sh je 1000 kg	28,00	100	109
» — Rio de Janeiro ..	Zement	16/6 » »	16,80	100	109
» — Ver.Staat, Atl.-H. ..	Kainit	3,25 \$ » »	13,61	100	92
» — Japan, China ..	Maschinen-	75/- sh » »	76,37	100	100
(außer Schanghai)	telle	» » » »	» » » »	» » » »	» » » »
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide ²⁾	11/9 sh je 1016 kg	11,77	85	47
Buenos Aires-Dtsch. Nordseehäfen ..	Getrieleisch	15/32 pence je lb	78,05	100	92
Santos-Dtsch. Nordseehäfen ..	Kaffee	62/- sh je 1000 kg	63,13	100	100
Vereinigte Staaten, Atl.-H.-Nordseehäfen	Getreide	8,70 cts je 100 lbs	8,03	97	66
» — Hamburg	Kupfer	7,00 \$ » 2240 »	28,86	100	140
» — Galveston-Bremen ..	Baumwolle	39,00 cts je 100 lbs	36,01	101	86
Madras-Küste-Nordseehäfen	Güterne ³⁾	17/3 ³ / ₄ sh je 1016 kg	17,68	88	61
Burma-Nordseehäfen	Bats ⁴⁾	18/4 ¹ / ₄ » »	18,39	—	64
Dairen-Nordseehäfen	Sojabohnen	20/10 ¹ / ₂ » »	20,92	83	70

¹⁾ Ausschl. Sonderzuschläge. — ²⁾ Nur in Trampschiffen.

Indeziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr im Februar 1930.

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr (einschließlich der Beförderung über nichtdeutsche Häfen) erfuhr infolge der erneuten Senkung fast aller Tramp- und z. T. auch der Linienschiffsfrachten nach dem europäischen Kontinent mit 97,8 einen Rückgang um 2,4 vH gegenüber Januar 1930 und um 13,1 vH gegenüber Februar 1929. Am stärksten sank die Gruppenindexziffer Außereuropa-Deutschland. Da Europa sich zum großen Teil noch immer mit Getreide eigener Ernte versorgt, gaben insbesondere die südamerikanischen Getreidefrachten erheblich nach. Trotz umfangreicher Auflegungen von Trampschiffsraum waren die Raten für Ölfürchte von Indien und Ostasien noch um rund 15 vH niedriger als im Vormonat, da stärkere Ladungsangebote nicht vorlagen. Auch der Gruppenindex Europa (Empfang) ermäßigte sich gegenüber Januar, da die Erzfrachten aus den Mittelmeerländern sowie die Kohlenfrachten von der englischen Ostküste nach Rotterdam bzw. Hamburg infolge der über den Bedarf hinausgehenden Tonnageangebote im Februar ihre rückläufige Bewegung fortsetzten. Zur Senkung des Index Europa (Versand) trugen in vorwiegendem

Maße die beträchtliche Minderung der Salzfrachten von Lübeck nach Skandinavien bei. Die Steigerung des Gruppenindex Außereuropa (Versand) beruht größtenteils auf der beträchtlichen Erhöhung der Raten für Ruhrkohlen von Rotterdam nach Buenos Aires, die im Hinblick auf die außergewöhnlich niedrigen Getreidefrachten von La Plata von den Reedern vorgenommen wurde. Der Index für das Küstengebiet stieg infolge der Heraussetzung der Frachten für Futtermittel von Hamburg nach Königsberg und für Getreide von Ostpreußen nach Bremen, die wahrscheinlich wegen des größeren Risikos der Winterreise erfolgte.

Indeziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100).

Zeit	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Versand	Empfang	Versand	Empfang	
Februar 1930.....	119,7	89,8	100,3	123,1	87,6	97,8
Januar 1930.....	116,6	92,6	102,2	116,1	94,9	100,2
Februar 1929.....	128,3	106,8	119,2	117,1	101,5	112,5

Anm.: Die Übersicht Seefrachten im Februar befindet sich auf S. 235.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Anfang März 1930.

Im Monatsdurchschnitt Februar ist die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise gegenüber dem Vormonat um 2,3 vH auf 129,3 gesunken. Sie hat ihren Rückgang auch Anfang März (127,5) fortgesetzt. An dem Preisrückgang sind nahezu sämtliche Warengruppen beteiligt.

Die Indexziffer für Agrarstoffe hat sich — zum Teil unter dem Einfluß saisonmäßiger Preisrückgänge — beträchtlich gesenkt; sie liegt im Durchschnitt Februar um 13,4 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Unter den pflanzlichen Nahrungsmitteln sind gegenüber dem Januar vor allem die Preise für Weizen, Roggen- und Weizenmehl sowie für Kartoffeln zurückgegangen. Die Indexziffer für Schlachtvieh hat gegenüber dem Januar hauptsächlich infolge niedrigerer Preise für Schweine und Kälber nachgegeben. Von den Vieherzeugnissen sind die Preise für Milch und Eier beträchtlich gesunken. Einen scharfen Rückgang haben insbesondere die Preise für Futtermittel erfahren,

die im Durchschnitt Februar um 10,1 vH niedriger als im Januar und um 37 vH niedriger als im Februar 1929 lagen. Ausschlaggebend für den Rückgang der Indexziffer für Futtermittel war im Februar die Preissenkung für Hafer und für Kraftfuttermittel.

Von den industriellen Rohstoffen und Halbwaren haben im Februar vor allem die Preise für Textilrohstoffe (Wolle, Baumwolle, Flachs, Rohseide) nachgegeben. Im übrigen wiesen auch die Preise für Schrott, Nichteisenmetalle sowie für Häute und Leder weitere Rückgänge auf.

Am Markt der industriellen Fertigwaren haben sich die Preise für Produktionsmittel im Durchschnitt leicht gesenkt. In der Indexziffer für Personenkraftwagen wirkten

Indeziffern der Großhandelspreise*¹⁾ industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

Warengruppen	1929		1930	
	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Produktionsmittel	139,6	139,6	139,5	139,4
Landwirtschaftliches totes Inventar ...	141,1	141,0	141,0	140,8
Landwirtschaftliche Maschinen.....	126,5	126,5	126,7	126,7
Ackergeräte.....	132,5	132,5	132,5	132,5
Wagen und Karren.....	139,5	139,5	139,5	139,5
Allgemeine Wirtschaftsgeräte.....	165,7	165,4	165,3	164,6
Gewerbliche Betriebseinrichtungen.....	139,3	139,3	139,2	139,1
Elektromotoren.....	137,6	137,6	137,6	137,6
Arbeitsmaschinen, gewerbliche.....	150,5	150,5	150,5	150,5
Handwerkzeug.....	124,9	124,9	124,9	124,7
Transportgeräte				
Lastkraftwagen.....	65,8	65,8	65,8	65,8
Personenkraftwagen.....	61,4	61,4	61,3	60,6
Fahrräder.....	116,2	116,2	116,2	116,2
Maschinen zusammen	145,8	145,8	145,8	145,7
Kleinenwaren zusammen	132,3	132,2	132,2	132,0
Schreibmaschinen.....	104,8	104,8	104,8	104,8
Konsumgüter	169,2	168,7	168,4	166,1
Hausrat	162,8	162,5	162,2	161,1
Möbel.....	152,6	152,3	152,2	152,0
Eisen- und Stahlwaren.....	154,3	154,1	153,6	153,3
Glas-, Porzellan- und Steingutwaren..	175,8	175,6	175,6	175,6
Gardinen.....	174,1	173,3	170,8	171,5
Hauswäsche.....	176,4	176,4	176,1	170,3
Uhren.....	176,5	176,5	176,5	176,5
Kleidung (Textilwaren und Schuhzeug)	172,7	172,1	171,7	168,8
Textilwaren (einschl. Stoffe).....	178,5	177,9	177,3	174,0
Oberkleidung für Männer.....	201,4	201,4	201,4	198,8
„ „ Frauen.....	161,8	160,2	159,5	155,6
Stoffe.....	180,4	180,4	179,9	178,0
Leibwäsche.....	162,6	162,4	162,2	159,8
Wirkwaren.....	173,8	172,4	170,2	162,6
Schuhzeug.....	137,1	136,8	137,3	137,2
Fertigwaren insgesamt	156,5	156,2	156,0	154,6

*¹⁾ Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen sowie für Personen- und Lastkraftwagen liegen Verbraucherpreise zugrunde.

Indeziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	Februar 1930		März 1930		
	Monatsdurchschnitt	Veränd. in vH gegen Vormonat	26.	5.	12.
I. Agrarstoffe.					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel.....	111,7	- 4,7	109,8	110,3	107,8
2. Vieh.....	122,9	- 3,9	121,7	120,2	116,4
3. Vieherzeugnisse.....	128,5	- 3,9	124,7	121,5	119,1
4. Futtermittel.....	88,4	- 10,1	86,6	86,2	84,2
Agrarstoffe zusammen	116,0	- 4,8	113,8	112,7	109,9
5. II. Kolonialwaren.....	114,8	- 0,1	114,4	113,6	117,5
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.					
6. Kohle.....	138,2	- 0,1	138,2	137,8	137,7
7. Eisenrohstoffe und Eisen.....	128,8	- 0,6	128,5	128,4	128,4
8. Metalle (außer Eisen).....	111,4	- 0,5	110,3	109,6	109,2
9. Textilien.....	117,7	- 5,9	115,3	115,0	112,8
10. Häute und Leder.....	114,0	- 1,5	112,0	111,7	110,6
11. Chemikalien.....	127,1	+ 0,0	127,1	127,1	127,1
12. Künstliche Düngemittel.....	86,0	+ 0,9	86,0	86,1	86,1
13. Technische Öle und Fette.....	126,8	- 0,9	126,3	126,2	124,9
14. Kautschuk.....	22,3	+ 5,7	22,0	21,8	21,2
15. Papierstoffe und Papier.....	150,4	- 0,5	150,4	150,4	150,4
16. Baustoffe.....	157,6	- 0,3	157,4	157,1	156,9
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen	126,7	- 1,2	126,0	125,8	125,2
IV. Industrielle Fertigwaren.					
17. Produktionsmittel.....	139,4	- 0,1	139,2	139,2	139,2
18. Konsumgüter.....	166,1	- 1,4	164,9	164,2	163,5
Industrielle Fertigwaren zusammen	154,6	- 0,9	153,8	153,5	153,1
V. Gesamtindex.....	129,3	- 2,3	128,1	127,5	126,3

¹⁾ Monatsdurchschnitt Januar. — ²⁾ Monatsdurchschnitt Februar.

Großhandelspreise wichtiger Waren im Februar 1930 in *R.M.*
Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise s. 10. Jahrg. 1930, Nr. 4, S. 137.

Ware und Ort	Februar 1930		Ware und Ort	Februar 1930		Ware und Ort	Februar 1930	
	Menge	Monatsdurchschnitt (1913 = 100)		Menge	Monatsdurchschnitt (1913 = 100)		Menge	Monatsdurchschnitt (1913 = 100)
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel			Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel			Noch: Industriestoffe		
Roggen, Berlin	1 t	160,80	Pfeffer, Hbg., unverzollt	100 kg	243,95	Leinengarn, Berlin	1 kg	3,91
„ Breslau	„	162,30	Erdnußöl, Harburg	„	73,00	„ Krefeld	„	41,45
„ Mannheim	„	178,60	Margarine, Berlin	50 kg	66,00	„ Krefeld	„	7,50
Weizen, Berlin	„	234,20	2. Industriestoffe			Hanf, Roh-, Füssen	„	1,05
„ Breslau	„	229,00	Fettförderkohle, rh.-westf.	1 t	16,87	„ Füssen	„	2,60
„ Köln	„	253,40	Gasstückkohle I, rh.-westf.	„	22,00	Jute, Roh-, eif Hamburg	„	0,54
„ eif Hamburg	„	212,80	Gasstückkohle, oberschl.	„	18,30	Jutegarn, Hamburg	„	0,94
Gerste, Brau-, Berlin	„	165,00	Flammstückk., niederschl.	„	23,53	Jutegebe, Hamburg	„	1,14
„ Futur u. Industrie, Berlin	„	144,40	Verksire Nußk., dp. Ges. Hamburg	„	23,50	Jutesäcke, Hamburg	1 St.	0,76
„ ausl., Futur, Hamburg verz.	„	160,40	Steinkohlenbriketts, rh.-westf.	„	21,00	Ochsen- u. Kuhhäute, Berlin	1/2 kg	0,46
Hafer, Berlin	„	129,00	Hochofenkoks, rh.-westf.	„	23,50	Rindshäute, Frankfurt a. M.	„	0,63
„ ausl., Zoll f. Futterm.	100 kg	15,05	Gasbriquets III, Berlin	„	36,50	„ Buen. Air., Hamburg	„	0,87
Roggenmehl, stw 70 vH, Berlin	„	22,74	Braunkohlenbrik., mitteld.	„	16,00	Roßhäute, Leipzig	1 St.	17,10
Weizenmehl, 000 Berlin	„	31,29	Eisenerz, schwed., eif Stettin	„	—	Kalbelle, Berlin	1/2 kg	0,91
Roggenkleie, Berlin	„	7,87	„ Bilbao-Iubio, eif Rotterdam	100 kg	19,92	„ München	„	0,95
Haferflocken, Berlin	„	37,94	Spateisenstein, ab Grube	„	20,00	Unterleder, Hamburg	1 kg	4,40
Kartoffeln, Berlin	50 kg	2,00	Schrott, Stahl-, Essen	„	53,00	Kalbleder, Frankfurt a. M.	1 □ F.	1,86
„ Breslau	„	1,48	„ Kern-, Essen	„	50,75	Chevreaulleder, Frankfurt a. M.	„	1,50
„ Fabr., Breslau	„	0,064	„ Kern-, Berlin	„	38,00	Treibriemenleder, Berlin	1 kg	5,00
Kartoffelspiritus, fr. Empf.-Stat.	1 hl	63,00	Eisen, Gieß-, III, Bas. Oberhaus.	„	85,00	Ammoniak, fr. Empf.-Stat.	1 kg N	90,00
Kartoffelstärkemehl, Berlin	100 kg	27,50	„ Lux., ab Apsach	„	75,00	„ P ₂ O ₅	100 kg	32,00
Kartoffelflocken, Berlin	„	13,22	Knüppel, Bas. Dortmund	„	119,00	Superphosphat, fr. Empf.-Stat.	„	40,00
Hopfen, Nürnberg	„	171,26	Stabeisen, Bas. Oberhaus.	„	141,00	Kalidüngesalz, Staßfurt	„	18,88
Bier, Bayern	1 hl	33,00	Formeisen, Bas. Oberhaus.	„	138,00	Petroleum, Berlin	100 kg	25,70
Zucker, Magdeburg	50 kg	20,44	Kesselbleche, Bas. Essen	„	160,00	Benzin, Berlin, in Kesselnwagen	100 l	24,00
„ Roh-, Stettin	„	—	Mittelbleche, Bas. Essen	„	165,00	Benzol, Bln., in Fasern f. Haus	„	42,00
Erbsen, Berlin	100 kg	20,92	Feinbleche, Bas. Stettin	„	161,10	Treiböl, ab Werk	100 kg	14,50
Bohnen, Breslau	„	—	Weißeblech, ab Werk	101 kg	47,20	Gasöl, ab Hamburg	„	8,80
Stroh, Berlin	„	2,51	Maschinengußbr., Berlin	1 t	59,00	Maschinenöl	„	25,50
Heu, Berlin	„	4,30	Kupfer, Elektrolyt-, Berlin	100 kg	170,42	Maschinenfett } Wilmshurg	„	38,50
Trockenschafz, Berlin	„	6,76	„ Bloi, Berlin	„	42,75	Leinöl, Hamburg	„	88,50
Rapskuchen, Berlin	„	15,84	Zink, Hamburg	„	38,23	Rüßöl, Köln	„	88,50
Leinkuchen, Berlin	„	19,22	Zinn, Hamburg	„	360,00	Paraffin, Hamburg	„	41,50
Ochsen, Berlin	50 kg	56,20	Nickel, Berlin	„	350,00	Talg, eif Hamburg	„	75,40
„ München	„	54,60	Antimon, Berlin	„	61,58	Kautschuk, r. s. s., Hamburg	1 kg	1,45
Kühe, Berlin	„	40,70	Aluminium, Berlin	„	190,00	„ I. P. h., Hamburg	„	1,55
„ Breslau	„	45,00	Silber, Berlin	1 kg	60,36	Zellstoff, fr. Empf.-Stat.	100 kg	26,75
Schweine, Berlin	„	78,50	Gold, Berlin	1 g	2,81	Zeitungsdruckpap., fr. Empf.-St.	„	31,00
„ Hamburg	„	75,90	Platin, Pforzheim	„	7,45	Packpapier, Berlin	„	43,00
„ Frankfurt a. M.	„	78,10	Kupferbleche, Berlin	100 kg	232,00	Pappe, ab Fabrik	„	27,50
Kälber, Berlin	„	67,00	Zinkblech, Berlin	„	52,59	Mauersteine, Berlin	1000 St.	36,60
„ München	„	76,30	Aluminiumbleche, Köln	„	257,00	Dachziegel, Berlin	„	64,65
Schafe, Berlin	„	50,90	Messingbleche, Berlin	„	181,00	Kalk, Berlin	10 t	249,00
Ochsenfleisch, Berlin	„	94,80	Messingschraubenspäne, Bln.	„	92,29	Zement, Berlin	„	480,00
Schweinefleisch, Berlin	„	100,50	Wolle, Dtsch., loco Lagerort	1 kg	6,43	„ Breslau	„	511,00
Gefrierfleisch, zollfrei, Bln.	1 kg	53,00	Kammz., C 1, 5 9er, loco Bradford	„	4,83	„ Leipzig	„	495,00
Schellfische, Wesermünde	1 Faß	1,03	„ Austral } loco	„	5,60	„ München	„	560,00
Heringe, Stettin	„	20,15	„ La Plata } Lagerort	„	5,05	„ Essen	„	495,00
Milch, Berlin	100 l	15,13	Cheviot, 130 cm, Berlin	1 m	1,85	Röhren, schmiedeeis., ab Werk	100 m	104,40
Butter, Berlin	100 kg	312,50	Serge, mittl. 130cm, Berlin	1 m	4,20	„ gußeis., fr. Berlin	100 m	145,00
Käse, Kempten	1 kg	1,95	Baumwolle, amer., Bremen	1 kg	1,59	Balken, Berlin	1 cbm	86,00
Talg, Berlin	100 kg	98,00	„ oberägypt., Leipz.	„	2,08	Kantholz, Berlin	„	70,00
Schmalz, Hbg. unverzollt	„	112,88	Baumwollgarn, Augsburg	„	2,64	Schalbretter, Berlin	„	65,00
Speck, Berlin	„	199,00	Kretonne, Augsburg	1 m	0,47	Stamm Bretter, Berlin	„	135,00
Eier, Berlin	100 St.	—	Hemdentuch, 80 cm, Berlin	„	1,64	Fensterglas, ab Werk	1 qm	2,05
„ Köln	„	11,25	Flachs, Schwing-, ab Stat.	1 kg	0,50	Dachpappe, ab Werk	100 qm	127,6
Reis, Hamburg, verzollt.	100 kg	29,25	„ Litauer fr. Grenze	„	0,82	Leinölfirnis, Berlin	100 kg	103,90
Kaffee, Hamburg	50 kg	65,37				Schwefelsäure, ab Werk	„	6,45
„ Tee, Hamburg	1 kg	2,78				Salzsäure, ab Werk	„	2,30
„ Kakao, Hamburg	100 kg	83,25						
„ Tabak, Hamburg	50 kg	109,68						

¹⁾ Monatsdurchschnitt Februar 1913 = 2,52 *M.* — ²⁾ Monatsdurchschnitt Februar 1913 = 1,89 *M.* — ³⁾ Je Stärkeprozent. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt Februar 1913 = 0,10 *M.* — ⁵⁾ Frachgrundlage Stolz mit Bezugsbeschränkung. — ⁶⁾ Ohne Steuer (5,25 *R.M.*) und ohne Sack (0,50 *R.M.*). — ⁷⁾ Für Industriezwecke 14 *R.M.*. — ⁸⁾ Für Mengen von 100 kg bis unter 1 t. — ⁹⁾ 1. Monatshälfte. — ¹⁰⁾ Preise in *R.M.*. — ¹¹⁾ Nach Abzug eines Ausnahmehabatts von 26 *R.M.*. — ¹²⁾ Baulänge 2 m; Gewicht 32 kg. — ¹³⁾ Preise ab Oktober 1929 nominell. — ¹⁴⁾ In Schiffs Ladungen 5 *R.M.* weniger. — ¹⁵⁾ Nach Abzug eines Ausnahmehabatts von 10 *R.M.*. — ¹⁶⁾ Preis 1913 = 3,25 *M.*; Januar 1930 = 4,20 *R.M.*. — ¹⁷⁾ Die Preise für Benzin und Benzol verstehen sich nicht für die gleiche Handelsstadt

Stadt	Benzin		Benzol	
	1 l	100 kg	1 l	100 kg
Berlin	0,30	40,54	0,43	49,14 <i>R.M.</i>
Hamburg	0,31	41,89	„	„
Dormund	0,32	43,24	„	„
München	0,34	45,95	„	„

sich die mit Beginn des Frühjahrsgeschäfts teilweise eingetretenen Preisherabsetzungen aus. Die Indexziffer der Konsumgüterpreise hat ihren Rückgang in dem seit Anfang Februar zu verzeichnenden beschleunigten Tempo auch Anfang März fortgesetzt. Ausschlaggebend hierfür waren die Preise für Textilwaren, von denen in erster Linie die Preise für Wirkwaren (Unterzeug, gewirkte Oberkleidung, Strümpfe), für Leibwäsche und Hauswäsche, daneben die für Herren- und Damenkonfektion nachgegeben haben. Am inländischen Getreidemarkt wurde die Stützung des Roggenpreises bei gleichzeitig stark sinkenden Weltmarktpreisen bis Anfang März durchgeführt. Während der Roggenpreis an der Berliner Börse von Anfang Februar bis Anfang März auf etwa 161 *R.M.* je t gehalten wurde, ist er in Posen von 103 auf etwa 80 *R.M.* je t abgesunken. Auch an den nordamerikanischen

Börsen ist seit Mitte Februar ein Rückgang der Roggenpreise um mehr als 10 vH eingetreten. Nach Einstellung der Stützungskäufe ist der Berliner Roggenpreis in wenigen Tagen (vom 5. bis 11. März) um 20 *R.M.* je t auf 141,50 *R.M.* gefallen. An der Mehrzahl der übrigen Märkte war bereits im Laufe des Februar eine Abschwächung der Roggenpreise eingetreten, und zwar gingen von 31 Märkten die Preise in der ersten Februarwoche an 29, in der zweiten Woche an 16, in der dritten Woche an 20 und in der vierten Woche an 24 Plätzen zurück. Indes dürfte der Grad des Preisrückgangs an diesen Märkten durch die an den Hauptangebotsplätzen erfolgte Stützung der Roggenpreise für eine gewisse Zeit gemildert worden sein. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft hatte sich bereits im Laufe des Februar ein Rückgang um etwa 15 *R.M.* je t durchgesetzt; der Anfang März eingetretene Preisrückgang im Promptgeschäft hat sich in den Preisen für Lieferungsware nicht mehr ausgewirkt.

Weizen- und Roggenpreise in *R.M.* je t.

Zeit	Weizen							Roggen				
	Chi-cago	Liver-pool	Ber- lin	New York	Hamburg cif	Ber- lin		Chi- cago	Ber- lin	Ber- lin	Pos- sen	
	Effektivpreise							Effektivpreise				
Dezember 1929	207	222	276	219	237	207	241	173	212	170	122	
Januar 1930	198	214	276	215	229 ¹⁾	203	247	159	192	161	111	
Februar 1930	181	191	258	206	208	183	234	134	178	161 ²⁾	94	
3. bis 8. 2. *	185	196	261	205	213	192	237	140	182	160	103	
10. *15. 2. *	188	196	264	209	215	188	238	139	182	161 ³⁾	99	
17. *22. 2. *	178	185	255	205	202	175	232	131	175	161 ³⁾	91	
24. 2. * 1. 3. *	173	182	251	203	197	172	228	126	171	161 ³⁾	83	
3. * 8. 3. *	173	178	254	202	193	173	232	117	171	156 ³⁾	78	

¹⁾ Maitermin. — ²⁾ Ab Januar Notierungen für den laufenden Monat (Abladung im Verschiffungshafen). — ³⁾ Vorläufig.

Die inländischen Weizenpreise, die in der zweiten Februarhälfte leicht zurückgegangen waren, haben sich Anfang März wieder etwas gehoben (Preis in Berlin am 12. März 233,50 *R.M.* je t). Der Vermahlungszwang für inländischen Weizen ist auch für den Monat März angeordnet worden (wie bisher müssen mindestens 50 vH des zur Vermahlung gelangenden Weizens inlandsweizen sein). Am 15. Februar befanden sich nach den Ermittlungen des Deutschen Landwirtschaftsrats bei den landwirtschaftlichen Betrieben noch 25,1 vH des zum Verkauf verfügbaren Weizens gegenüber 22,5 vH zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Preise für ausländischen Weizen cif Hamburg sind entsprechend der Preisbewegung am Weltmarkt stärker als die Preise für Inlandsweizen gesunken. Von Anfang Februar bis Anfang März haben die Preise für argentinischen und kanadischen (Man. III) Weizen in Hamburg um 20 *R.M.* je t nachgegeben, während die Berliner Notierung nur um 5 *R.M.* je t zurückgegangen ist.

Am Futtermittelmarkt sind die Preise für Winter- und Futtergerste im Februar an der Mehrzahl der Märkte gesunken. Lediglich die Berliner Notierung war — als mittelbare Folge der Roggenpreisstützung — unverändert. Der Preis für ausländische Futtergerste (verzollt) hat in Hamburg von 161,50 Mitte Februar auf 159 *R.M.* je t Anfang März nachgegeben.

Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Ware und Ort	Menge	Februar			Meßziffern für Februar 1930	
		1930 <i>R.M.</i>	1925/27 <i>R.M.</i>	1913 <i>M.</i>	Febr. 1925/27 = 100	Febr. 1913 = 100
Roggen, märk., Berlin.....	1 t	160,80	215,30	162,30	74,7	99,1
Weizen, „ „ „	„	234,20	255,00	190,80	91,8	122,7
Man. II, cif Hambg.	„	212,80	239,10	170,80	71,1	124,6
Gerste, Brau-, Berlin.....	„	165,00	223,70	—	73,8	—
Winter-, Breslau.....	„	144,00	199,50	158,50	72,2	90,9
Hafer, märk., Berlin.....	„	129,00	181,60	170,30	71,0	75,7
Mais ¹⁾ , Hamburg.....	100 kg	15,05	18,86	14,55	79,8	103,4
Roggenmehl, etwa 70 vH, Berlin	„	22,74	31,21	21,40	72,9	106,3
Weizenmehl, 000, Berlin...	„	31,29	35,29	27,25	88,7	114,8
Kartoffeln, rote, Berlin	50 kg	2,00	2,85	2,52	70,2	79,4
Zucker ²⁾ , Magdeburg.....	„	20,44	18,58	11,90	110,0	171,8
Ochsen, a 1 u. b 1, Berlin...	„	56,20	52,10	50,90	107,9	110,4
Kühe, a u. b, Berlin.....	„	40,70	41,00	43,90	99,3	92,7
Schweine, 100—120 kg, Berlin	„	78,50	69,30	62,50	113,3	125,6
Kälber, e, München.....	„	76,30	73,20	64,80	104,2	117,7
Milch, Berlin.....	100 l	15,13	19,11	—	79,2	—
Butter, Ia, Berlin.....	100 kg	312,50	377,06	249,70	82,9	125,2
Eier, Berlin.....	100 St.	—	14,50	—	—	—

¹⁾ Einschl. Zoll für Futtermais. — ²⁾ Gemahlener Melis, unversteuert. — ³⁾ Sommergerste.

Gleichzeitig ist der Preis für rumänischen Mais (Berliner Notierung) von 147 auf 142 *R.M.* je t gesunken. Die Preise für Kleie haben sich nicht weiter gesenkt. Die Notierung für Rapskuchen ist auf 13,75 *R.M.* für 100 kg (Mitte Februar 15,75 *R.M.*) und diejenige für Leinkuchen auf 17,50 *R.M.* zurückgegangen.

An den Kartoffelmärkten sind zum Teil noch weitere Preisrückgänge eingetreten.

An den Schlachtviehmärkten hat sich der Rückgang der Schweinepreise im ganzen fortgesetzt. Im Durchschnitt der fünf zur Berechnung der Großhandelsindexziffer herangezogenen Märkte (Berlin, Breslau, Hamburg, Köln, Frankfurt a. M.) beträgt der Rückgang im Monatsdurchschnitt Februar etwa 5 vH. Die rückläufige Preistendenz hat auch Anfang März angehalten. Die Rinderpreise waren im ganzen unverändert, während die Kälberpreise (Durchschnitt der Notierungen in Berlin und München) von Januar auf Februar um 6 vH gesunken sind.

Die Butterpreise sind weiter zurückgegangen. Die Berliner Notierung für erste Qualität stellte sich Anfang März (8. 3.) auf 296 *R.M.* gegen 310 *R.M.* für 100 kg Mitte Februar.

Am Eisenmarkt haben die Schrottpreise in Essen weiter auf 50 *R.M.* je t Stahlschrott und 47,50 *R.M.* für Kernschrott nachgegeben. Am Berliner Markt waren die Preise für Kernschrott mit 38 *R.M.* je t unverändert. Der Durchschnittspreis für Feinbleche (1 bis unter 3 mm) stellte sich Anfang März auf 161,50 *R.M.* je t.

Von den Nichteisenmetallen hat vor allem Blei im Preis nachgegeben. Die Berliner Notierung stellte sich am 5. März auf 38,75 *R.M.* (Mitte Februar 42 *R.M.*) je 100 kg. Der Preis für Zink ist auf 36,13 (38,25) *R.M.* und derjenige für Zinn auf 328,50 (361) *R.M.* für 100 kg zurückgegangen. Der Silberpreis hat sich Anfang März erneut beträchtlich gesenkt. Der bisher tiefste Stand wurde am 5. März mit 56 *R.M.* für 1 kg verzeichnet.

An den Textilmärkten hat sich der Rückgang der Baumwollpreise in beträchtlichem Ausmaß fortgesetzt. Am 5. März stellte sich in Bremen der Preis für amerikanische Baumwolle auf 1,53 *R.M.* je kg gegenüber 1,61 *R.M.* Mitte Februar. In den Preisen für Baumwollgewebe hat sich der Rückgang der Rohstoffpreise bisher nur zum Teil ausgewirkt. An den Wollmärkten dürfte der Preisrückgang zum Stillstand gekommen sein. Die Preise für litauischen Flachs weisen im Februar gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 10,9 vH auf. Der Preis für Rohseide (Mailänder Grège exquis 13/15) ist in Krefeld von Januar bis Februar um etwa 6 vH gesunken.

Am Baustoffmarkt sind vereinzelt weitere Preisrückgänge für Mauersteine eingetreten.

Indexziffern der Baustoffpreise und der Baukosten (1913 = 100).

Zeit	Baustoffe				Baukosten ²⁾
	Steine u. Erden	Bauhölzer	Baueisen	insgesamt ¹⁾	
Monatsdurchschnitte					
Januar 1930.....	175,3	149,9	141,1	158,0	178,0
Februar „.....	174,3	149,9	141,1	157,6	176,4
Stichtage					
12. Februar 1930.....	174,4	149,9	141,1	157,6	176,5
19. „ „.....	174,3	149,9	141,1	157,5	—
26. „ „.....	174,3	149,9	141,1	157,4	176,4
5. März „.....	173,7	149,9	141,1	157,1	—
12. „ „.....	173,4	149,9	141,1	156,9	176,0

¹⁾ Einschl. sonstiger Baustoffe. — ²⁾ Für städtische Wohnhäuser.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Februar 1930.

Am Weltgetreidemarkt setzte sich der Preisrückgang fort. Stützungsmaßnahmen für Weizen in Nordamerika (Vereinigte Staaten: Stützungskäufe durch die National Grain Corporation des Federal Farm Board und durch die neugegründete Grain Stabilisation Corporation, Kanada: staatliche Garantieübernahme zugunsten des Pools, um zu verhindern, daß die Banken das verpfändete Getreide an den Markt bringen) hatten nur vorübergehend geringe Preisbefestigungen zur Folge. Ausschlaggebend für die Preistendenz blieb die unverändert geringe Aufnahmefähigkeit Europas, von der Nordamerika und Argentinien um so mehr betroffen werden, als auch die Donauländer, Rußland und zum Teil Frankreich weiterhin Weizen abzugeben

haben. Außerdem besteht die Wahrscheinlichkeit, daß British-Indien in diesem Jahr keinen Einfuhrbedarf hat. Dadurch würde der Minderausfall der australischen Ernte an Bedeutung verlieren und Australien in vermehrtem Umfang auf den europäischen Markt angewiesen sein. Am englischen Markt ging die Notierung für Northern Manitoba II von 46,25 s je 480 lbs Ende Januar auf 43,63 s Ende Februar zurück, für hard winter II von 42,50 auf 40,00 s. Der geringeren nominellen Senkung der argentinischen Notierungen (Buenos Aires Ende Januar 10,65, Ende Februar 10,15 Pesos je 100 kg) stand am Weltmarkt (London: 43,00 und 39,00 s je 480 lbs) infolge der Entwertung des argentinischen Pesos ein erheblich stärkerer Preisrückgang

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Februar 1930*).

Main table with columns: Ware, Berichts-ort, Land, Menge, Währung, Marktpreis (Januar, Februar), Preise in N.M. (Januar, Februar), and corresponding columns for the right-hand section.

Handelseinheiten: 1 lb = 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber = 31,1 g; 1 t = 1000 kg; 1 Lt = 2 240 lbs = 1 016,048 kg; 1 sht = 2 000 lbs = 907,19 kg; 1 Kantar = 44,9 kg; 1 bbl (barrel) = 42 gall. = 133,50 kg; 1 gall. Rohpetroleum = 6,997 lbs = 3,174 kg; 1 gall. raff. Petroleum = 6,5 lbs = 2,948; 1 standard = 4,247 cbm; 1 Tallaris = 4,20 N.M.

Anmerkungen: *) Verschiedene Preisreihen der Übersicht sind mit Rückwirkung vom Januar geändert worden. Dabei handelt es sich teilweise um vollständige neue Reihen (neue Waren, Sorten oder Berichtsorte, Übergang von Preisen für Termingeschäfte auf Preise für Effektivgeschäfte), teilweise um Verbesserungen der alten Reihen (Bildung der Monatsdurchschnittspreise aus täglichen Notierungen statt aus Stichtagsnotierungen). - 1) Preise in N.M. je 100 kg; für Kohle, Erz, Roheisen und Walzwaren je 1000 kg, für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg, für Kattun je 100 m, für Holz je 1 cbm. - 2) 1 des Berichtsmontats. - 3) fob. - 4) eif. - 5) Frei Wagen. - 6) Ab Versandstation. - 7) Ab Werk. - 8) Frei Bestimmungstation. - 9) Frei Werk. - 10) Nach Coal Age. - 11) Connellsville. - 12) Middlesborough. - 13) fob Nantes. - 14) Ab Longwy. - 15) Franz.-belg.-luxemb. Roheisenentente. - 16) Frachtgrundlage Diedenhofen. - 17) Verbandspreis. - 18) Ab Pittsburgh Werk. - 19) Cardiff. - 20) fob Swansea. - 21) Ab östl. Werk. - 22) Ohne Verladekosten. - 23) Ab Bohrfeld. - 24) Vorläufiger Preis.

gegenüber. Auch die Roggenpreise gaben erneut nach. Ein für Mitte Februar bis Ende Juni getroffenes neues deutsch-polnisches Ausfuhrabkommen, nach dem auf Deutschland 60 vH und auf Polen 40 vH der gemeinsamen Ausfuhr entfallen sollen, hielt den Preisrückgang nicht auf. Polnischer Roggen notierte in Posen Ende Januar 22,50, Ende Februar 17,70 Zloty je 100 kg. An den nordamerikanischen Märkten war die Abschwächung etwas geringer.

Die Preise für Futtergetreide hatten überwiegend gleichfalls rückläufige Preistendenz. So gaben in London die Notierungen für Donaugerste um 7 vH, für Hafer um 10 vH und für Donaumais um 6 vH nach. An den nord- und südamerikanischen Märkten waren die Preise widerstandsfähiger. Zum Teil lagen die Notierungen dort Ende Februar sogar etwas höher als Ende Januar (Mais in Buenos Aires und New York, Gerste in Chicago).

Von den Vieherzeugnissen hatten Fleisch, Speck und Schmalz am englischen und am amerikanischen Markt vorwiegend steigende Preistendenz. Am Londoner Buttermarkt gingen die Notierungen für Kolonialbutter zwar weiter leicht zurück; dänische Butter hielt sich jedoch unter Schwankungen am dem Stand von Ende Januar.

Die in der zweiten Januarhälfte an den Zuckermärkten eingetretene Preisbefestigung setzte sich zunächst noch fort. Infolge der Unklarheit über die Verständigungsversuche zwischen Kuba und Java über eine Anbaueinschränkung trat dann aber eine Abschwächung ein. Auch die im Vormonat aufwärts gerichteten Preise für Kaffee und Kakao hatten im Februar erneut sinkende Tendenz. In Brasilien, wo die Sao-Paulo-Vorräte Ende Januar 19,38 Mill. Sack gegen 12,28 Mill. Sack zur gleichen Zeit des Vorjahrs betragen, hat man die Vernichtung von 1 Mill. Sack geplant. Eine fühlbare Entlastung des Marktes dürfte jedoch auch dadurch nicht erreicht werden.

An den Baumwollmärkten führte der unbefriedigende Weltverbrauch zu neuen Preisrückgängen. In New York ging die Notierung für middling american von 16,35 cts je lb Ende Januar auf 15,30 cts Ende Februar zurück. Ägyptische Sakellaridis war noch etwas stärker abgeschwächt. Die ägyptische Regierung hat deshalb neue Stützungsmaßnahmen ergriffen. Eine gewisse Widerstandsfähigkeit zeigten die Preise für oberägyptische und für indische Baumwolle. Auch der Wollmarkt stand nach wie vor unter dem Druck großer Bestände, die bei der schlechten Konjunktur der Wollindustrie fast aller Länder schwer abzusetzen sind. Infolge eines Beschlusses der australischen Wollzüchter und -händler, die Auktionen in diesem Jahr bis zum August auszudehnen und unter den Ende Januar erreichten niedrigen Preisen nicht zu verkaufen, hat sich die sinkende Preistendenz nicht fortgesetzt. Für Rohseide bestand zwar in den Vereinigten Staaten zeitweilig eine etwas lebhaftere Nachfrage, die Preise gaben jedoch weiter nach. Nur italienische Seide war in London behauptet. Auch Jute, Hanf (Sisalhanf in London befestigt, italienischer Hanf stetig) und Flachs erfuhren überwiegend weitere Preisrückgänge.

Auf Grund von Verhandlungen über den holländischen Restriktionsplan setzte sich die Aufwärtsbewegung der Kautschukpreise zunächst fort, zumal gemeldet wurde, daß mehrerer Erzeuger Malais eine Einschränkung um 10 vH für 1930 geplant hätten. In der zweiten Monatshälfte ging ein Teil der Preisbefestigung wieder verloren.

Häute und Felle hatten am englischen Markt ziemlich stetige Preistendenz, während die Notierungen in den Vereinigten Staaten zum Teil nicht unbedeutlich nachgaben. Auch der Preis für Sohlleder ging in New York zurück.

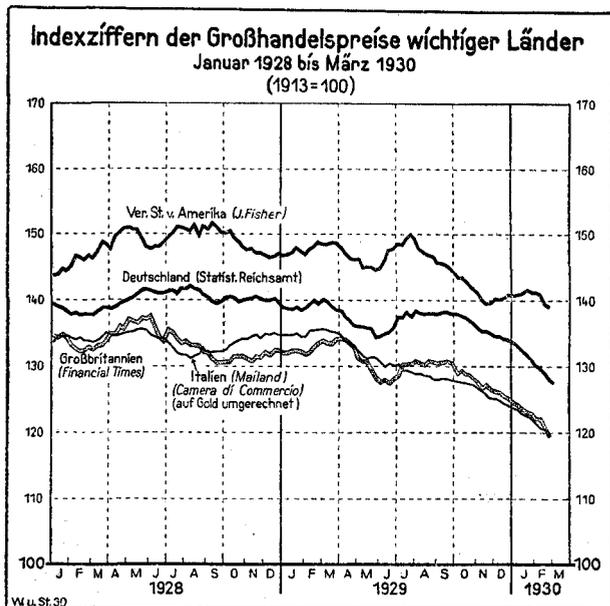
Die schwache Preistendenz der Nichteisenermetalle hielt im Februar an. Der Kartellpreis und die Notierungen für Elektrolytkupfer blieben zwar unverändert, doch ging die Londoner Notierung für Standardkupfer von 72,13 £ je lt Ende Januar — nach vorübergehender Befestigung bis auf 75 £ — auf 69,13 £ Ende Februar zurück. Da eine Belegung der Nachfrage bisher nicht eingetreten ist, haben die Vorräte an Elektrolytkupfer in Nordamerika trotz weiter eingeschränkter Produktion im Januar um 32 000 sht auf 203 000 sht zugenommen. Auch die bisher verhältnismäßig widerstandsfähigen Bleipreise gaben nach. Die seit Anfang November unveränderte New Yorker Notierung wurde Ende Februar von 6,25 auf 6,10 cts je lb herab-

Indeziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indeziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indeziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Index	1929			1930	
				Jan.	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.
Deutsches Reich.	Statistisches Reichsamt ⁷⁾	1913	Gesamt	139	139	134	132	129
			Agrarstoffe	132	134	128	122	116
			Robst., Halbwr.	134	134	129	128	127
Belgien	Min. d. Ind. et du Travail ⁸⁾	April 1914	Gesamt	867	865	823	808	
			Lebensm.	875	886	723		
Bulgarien	Banque nat.	1914	Gesamt	3 211	3 267	3 076		
			Lebensm.	151	159	146	143	
Dänemark	Stat. Depart. ⁷⁾	1913	Gesamt	119	121	112		
			Lebensm.	100	100	95	94	
Estland	Rur. Centr. de Stat. ⁷⁾	1913	Gesamt	631	639	576	562	562
			Lebensm.	611	623	557	535	534
Finnland	Stat. Centr. byran ⁷⁾	1926	Gesamt	631	639	576	562	562
			Lebensm.	611	623	557	535	534
Frankreich	Stat. gen. ¹⁾	1913	Gesamt	631	639	576	562	562
			Lebensm.	611	623	557	535	534
Großbritannien	Board of Trade ⁷⁾	1913	Gesamt	138	138	133	131	128
			Lebensm.	149	149	141	139	135
Italien	Desgl. in Gold ⁷⁾	1913	Gesamt	137	139	129	126	122
			Lebensm.	132	133	126	123	121
Jugoslawien	Banque nationale ⁸⁾	1913	Gesamt	138	141	128	125	123
			Lebensm.	136	137	127	124	121
Lettland	Stat. Centr. Bur. ⁷⁾	1913	Gesamt	496	498	459	453	445
			Lebensm.	559	569	496	482	469
Litauen	Stat. Centr. Bur. ⁷⁾	1913	Gesamt	472	471	444	442	435
			Lebensm.	472	471	444	442	435
Niederlande	Desgl. in Gold ⁷⁾	1913	Gesamt	135	135	125	123	121
			Lebensm.	146	146	135	131	126
Norwegen	Stat. Centralt. ⁴⁾	1913	Gesamt	154	155	152	150	
			Lebensm.	149	150	146	144	
Österreich	Bundesamt ¹²⁾	1. I. 1914	Gesamt	128	130	123	125	123
			Lebensm.	118	122	112	116	113
Polen	Stat. Amt ²⁾	Jan. 1914	Gesamt	147	145	144	145	143
			Lebensm.	116	117	109	105	
Rußland (UdSSR)	Stat. Centr. Amt ³⁾	1913	Gesamt	117	117	120	105	99
			Lebensm.	117	116	113	111	
Schweden	Kommerskol. ⁷⁾	1913	Gesamt	177	178			
			Lebensm.	188	188			
Schweiz	Bildg. Arb.-Amt ⁶⁾	Juli 1914	Gesamt	144	145	134	131	
			Lebensm.	143	143	139	136	133
Spanien	Jefat. estad. ⁴⁾	1913	Gesamt	171	173	172		
			Lebensm.	950	964	863		
Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt ³⁾	Juli 1914	Gesamt	139	141	126	124	122
			Lebensm.	130	133	115	113	110
Ungarn	Stat. Centr. Amt ¹²⁾	1913	Gesamt	149	149	138	136	134
			Lebensm.	132	136	107	106	104
Australien	Bur. of Cons. a. St. ¹⁾	Juli 1914	Gesamt	165	163	162		
			Lebensm.	148	149	141		
Brit. Indien	Tras. Dep. ⁹⁾	Febr. 1913	Gesamt	160	162	165		
			Lebensm.	172	171	155		
China	Bank v. Japan ¹⁾	1913	Gesamt	95	96	96	96	96
			Lebensm.	97	97	94	93	
Japan	Bur. of Labor Statistics ²⁾	1926	Gesamt	141	141	127	125	
			Lebensm.	161	161	154	153	
Kanada	Irr. Fisher ⁷⁾	1913	Gesamt	147	148	140	141	140
			Lebensm.	96	96	93	92	
Vereinigte Staaten von Amerika	Annalist ⁷⁾	1913	Gesamt	147	147	141	140	
			Lebensm.	147	147	141	140	

¹⁾ Von der anders lautenden Originalbasis auf Basis 1913 umgerechnet. — ²⁾ Von der Basis 1927 auf Basis Januar 1914 umgerechnet. — ³⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — ⁴⁾ Monatsmitte. — ⁵⁾ 2. Hälfte des Monats. — ⁶⁾ Monatsende. — ⁷⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁸⁾ Melbourne. — ⁹⁾ Bombay. — ¹⁰⁾ Shanghai. — ¹¹⁾ Neue Reihe. — ¹²⁾ In Gold.



gesetzt. Bei Zink wurde die Abwärtsbewegung durch Meldungen über Versuche zur Neugründung eines Verbands nur vorübergehend unterbrochen. Die Weltvorräte haben weiter zugenommen. Für Zinn gilt dasselbe. Die Nachricht, daß auch Niederländisch-Indien teilweise an der Restriktion der britischen Zinnproduzenten teilnehmen will, hat die Preissenkung nicht zum Stillstand gebracht.

Am Weltkohlenmarkt hat sich die Lage weiter verschlechtert, so daß die englischen Ausfuhrpreise mit wenigen Ausnahmen nachgaben. Ein Erfolg des im Januar getroffenen englisch-polnischen Abkommens über die Einstellung der Preisunterbietungen an den nordischen Märkten ist bisher noch nicht festzustellen. Auf dem englischen Inlandmarkt machte sich die unbefriedigende Beschäftigung der Textilindustrie und der Eisenindustrie fühlbar. Auch auf dem Kontinent ist der Geschäftsgang der Kohlenindustrie schlechter geworden. In Frankreich ist der Absatz zwar immer noch leidlich befriedigend; dagegen haben sich in Belgien die Schwierigkeiten unter dem Druck der Auslandskonkurrenz verschärft. Am amerikanischen Markt ist der Preis für Hüttenkoks wieder leicht gestiegen.

Der Welteisenmarkt hat seit dem Inkrafttreten des Provisatoriums bei der Internationalen Rohstahlgemeinschaft noch

keine nennenswerte Belebung erfahren, so daß die im November und Dezember beschlossene Produktionseinschränkung zunächst weiter in Geltung bleibt. Zugunsten der besonders schlecht beschäftigten belgischen Eisenindustrie sind die deutschen, französischen und luxemburgischen Werke übereingekommen, von 1. bis 15. Februar keine Ausfuhrangebote zu machen. Auf der Tagung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft wurde ab 13. Februar eine Heraufsetzung der Weltmarktpreise beschlossen, und zwar für Halbzeug um 2 s, für Stabeisen um 2 s 6 d und für Grobbleche um 4 s je lt. Bei der westeuropäischen Roheisenentente (Frankreich, Belgien, Luxemburg) ist Ende Februar die Preisfestsetzung für die Ausfuhrmärkte in Fortfall gekommen, da über die Aufteilung der Absatzmärkte keine Einigung erzielt werden konnte. Auf den Inlandsmärkten der wichtigsten Eisenländer sind im allgemeinen nur geringe Preisveränderungen eingetreten. So waren in Großbritannien galvanisierte Bleche und Stahlschrott im Preis leicht abgeschwächt, während der französische Stabeisenpreis etwas anzog. In Belgien erfolgte im Zusammenhang mit der Bildung der inländischen Verkaufsverbände eine Heraufsetzung der Preise für Stabeisen, Träger und Grobbleche. Am amerikanischen Markt gab Roheisen erneut im Preis nach; der Durchschnittspreis des »Iron Age« für Roheisen ging von 18,17 auf 18,00 cts je lb zurück.

Die Arbeitslosigkeit im Ausland.

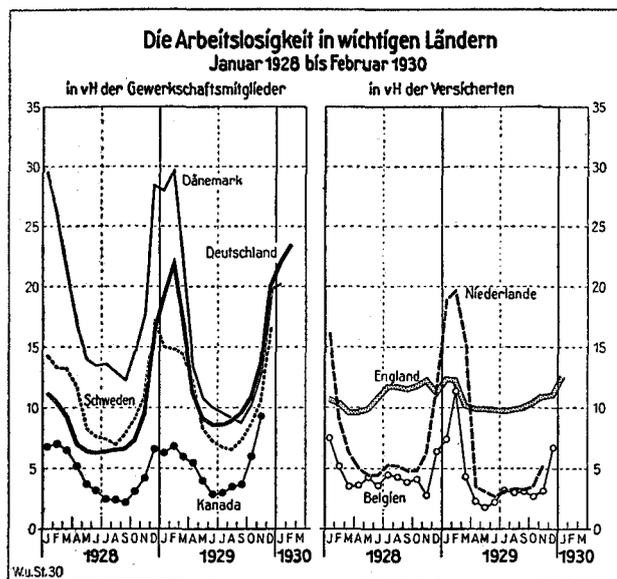
Im Jahre 1929 hat die Arbeitslosigkeit im ganzen gegenüber dem Vorjahr etwas zugenommen; doch war die Entwicklung in den europäischen Ländern uneinheitlich. Während die Arbeitslosigkeit im Durchschnitt des Jahres 1929 in Großbritannien, Italien, Frankreich, Belgien, in den Niederlanden, in der Schweiz, in Norwegen und Dänemark geringer war als im Vorjahr, war sie in Deutschland, Österreich, in der Tschechoslowakei, in Polen, Ungarn, Finnland und Estland wesentlich höher.

Bewegung der Arbeitslosigkeit in den wichtigsten außerdeutschen Ländern.

Monat	Arbeitslose in vH der Gewerkschaftsmitglieder			
	Schweden	Norwegen ¹⁾	Dänemark	Kanada
Januar 1929	15,0	22,2	27,9	6,3
Februar »	14,8	21,0	29,8	6,8
März »	14,4	20,0	21,9	6,0
April »	12,3	17,0	13,4	5,5
Mai »	8,2	12,5	10,8	4,0
Juni »	7,2	11,3	10,0	2,9
Juli »	6,7	10,2	9,6	3,0
August »	6,5	10,7	9,1	3,5
September »	7,3	12,1	8,7	3,7
Oktober »	8,7	14,0	10,2	6,0
November »	10,6	15,4	13,0	9,3
Dezember »	16,6	.	²⁾ 19,9	.
Januar 1930 .....	.	.	²⁾ 20,2	.

Monat	Unterstützte Arbeitslose		Nicht untergebrachte Bewerber	Arbeitslose in vH der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten		
	Österreich insgesamt	darunter in Wien		Tschechoslowakei	England	Belgien	Niederlande
	Januar 1929 ..	245 606	89 264	53 242	12,3	7,4	18,9
Februar » ..	264 148	91 687	55 224	12,2	11,4	19,8
März » ..	225 035	78 081	49 740	10,1	4,3	15,1
April » ..	167 107	67 936	43 094	9,9	2,3	3,5
Mai » ..	130 469	60 814	36 186	9,9	1,8	3,0
Juni » ..	110 266	54 620	34 434	9,8	2,2	2,6
Juli » ..	104 399	54 439	32 701	9,7	3,2	3,1
August » ..	101 845	52 796	34 789	9,9	3,0	3,3
September » ..	104 947	51 494	34 341	10,0	3,1	3,2
Oktober » ..	125 844	56 198	34 702	10,4	2,7	3,5
November » ..	167 479	67 002	38 293	11,0	3,2	5,3
Dezember » ..	226 567	83 396	52 809	11,1	²⁾ 6,7	²⁾ 11,0
Januar 1930 ..	273 197	97 638	73 891	12,6	.	.

¹⁾ Für 10 große Fachverbände. — ²⁾ Vorläufige Zahl.



In den letzten Monaten des Jahres 1929 ist die Arbeitslosigkeit aber — abgesehen von der saisonüblichen Zunahme — in fast allen Ländern erheblich gestiegen. Gegen Ende des Jahres lag die Zahl der Arbeitslosen in fast allen Ländern über der Vorjahreshöhe. Nur in Schweden, Norwegen und Dänemark war sie geringer als im Vorjahr; in der Schweiz und in Frankreich lag sie ungefähr auf dem Vorjahrsniveau.

Großbritannien. Im Jahresdurchschnitt ist eine geringe Abnahme der Arbeitslosigkeit gegenüber 1928 eingetreten. Besser

Zahl der Arbeitslosen.

Monat	Schweiz ¹⁾	Italien	Ungarn ²⁾	Polen	Rußland (UdSSR) insgesamt ¹⁴⁾	darunter in Moskau ¹⁵⁾	Finnland	Estland	Lettland ¹⁶⁾	Danzig ¹⁷⁾
März 1929 ..	7 098	293 277	17 168	³⁾ 176 539	1 741 100	291 200	3 190	4 624	9 067	18 227
April » ..	5 382	257 603	15 333	⁴⁾ 155 225	1 772 500	293 300	3 045	4 165	7 281	15 011
Mai » ..	5 049	227 682	14 053	⁵⁾ 122 771	1 593 600	273 100	1 280	3 014	1 433	11 135
Juni » ..	4 399	193 325	14 708	⁶⁾ 106 622	1 448 600	255 400	1 157	1 272	1 236	8 876
Juli » ..	4 801	201 868	14 765	⁷⁾ 97 191	1 310 600	233 800	1 284	1 110	1 205	9 007
August » ..	4 611	216 666	14 840	⁸⁾ 91 512	1 264 100	238 600	1 859	780	1 008	8 948
September » ..	5 197	228 831	14 705	⁹⁾ 83 063	1 241 600	226 900	2 711	609	1 582	9 296
Oktober » ..	6 799	297 382	15 182	¹⁰⁾ 93 800	1 297 100	215 600	5 637	902	3 874	10 664
November » ..	8 657	332 833	15 943	¹¹⁾ 126 544	.	.	9 495	3 065	8 124	13 146
Dezember » ..	13 320	408 748	20 288	¹²⁾ 186 427	.	.	8 517	5 288	7 713	16 198
Januar 1930	.	466 231	.	¹³⁾ 249 462	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Bei den Verbandsämtern angemeldete Stellensuchende. — ²⁾ Arbeitslose christlich-soziale und sozialdemokratische Gewerkschaftsmitglieder. — ³⁾ Am 30. März 1929. — ⁴⁾ Am 27. April 1929. — ⁵⁾ Am 1. Juni 1929. — ⁶⁾ Am 29. Juni 1929. — ⁷⁾ Am 3. August 1929. — ⁸⁾ Am 31. August 1929. — ⁹⁾ Am 28. September 1929. — ¹⁰⁾ Am 2. November 1929. — ¹¹⁾ Am 30. November 1929. — ¹²⁾ Am 28. Dezember 1929. — ¹³⁾ Am 1. Februar 1930. — ¹⁴⁾ Arbeitslose an 281 Arbeitsbörsen. — ¹⁵⁾ Arbeitslose an der Moskauer Arbeitsbörse. — ¹⁶⁾ Nicht erledigte Arbeitsgesuche. — ¹⁷⁾ Zahl der im Freistadtgebiet gemeldeten Erwerbslosen.

**Arbeitslosigkeit in den wichtigsten Gewerbebezügen
einiger außerdeutscher Länder*).**

war die Beschäftigung hauptsächlich im Kohlenbergbau, in der Schwer-, Maschinen- und elektrotechnischen Industrie sowie im Schiffbau. Jedoch hat die Arbeitslosenziffer gegen Jahresende — in erster Linie infolge weiterer starker Verschlechterung des Beschäftigungsgrades in der Textilindustrie — erheblich zugenommen und wieder den Vorjahrsstand überschritten.

Mitte Februar 1930 waren bei den Arbeitsnachweisen 1 523 900 Arbeitslose registriert, das sind 4,5 vH mehr als zur entsprechenden Zeit des Vorjahrs.

Italien. Der Arbeitsmarkt stand im Zeichen der anhaltend ungünstigen Wirtschaftslage. Die Entlastung während der Sommermonate war fast ausschließlich saisonbedingter Natur.

Österreich. Die Zahl der Arbeitslosen ist nach den Wintermonaten bis September 1929 stark zurückgegangen. Die allgemeine Konjunkturabschwächung im Oktober brachte aber wieder eine erhebliche Vergrößerung der Arbeitslosigkeit, die über die saisonmäßige Zunahme (Baugewerbe, Metallindustrie, Landwirtschaft) weit hinausging.

Tschechoslowakei. Die Zahl der nicht untergebrachten Bewerber betrug im Durchschnitt 1929 rd. 41 600 und war damit um 7,7 vH höher als im Vorjahr. Von den Gewerkschaften wurden in den Monaten Januar/November 1929 rd. 45 vH Arbeitslose mehr unterstützt als 1928.

Polen. Die im ganzen rückläufige Wirtschaftsentwicklung führte zu einer übersaisonalen Zunahme der Arbeitslosigkeit im letzten Vierteljahr 1929. Nach vorläufigen Feststellungen wurden Anfang Januar 1930 206 000 Arbeitslose gegen 134 000 Anfang Januar 1929 gezählt.

Danzig. Die Arbeitsmarktlage wird von der Wirtschaftsentwicklung Polens stark beeinflusst; die Zunahme der Arbeitslosenziffer ist, abgesehen von der allgemein schlechten Wirtschaftslage, hauptsächlich auf die ständig wachsende Zahl der ausländischen Arbeitskräfte zurückzuführen. Solche waren Anfang 1930 über 20 000 in Danzig beschäftigt, während rd. 16 200 Danziger Staatsangehörige als arbeitslos gemeldet wurden. Es ist daher beabsichtigt, die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte durch Gesetz von einer Genehmigung abhängig zu machen.

Rußland (UdSSR). Die Arbeitslosigkeit war im Monatsdurchschnitt 1929 (11 Monate) nur wenig höher als im Vorjahr (1929: M. D. = 1 490 000; 1928: 1 482 600). Wenn trotz der

Monat	Bergbau	Metallindustrie	Textilindustrie	Baugewerbe	Holzgewerbe	Lederindustrie	Papierindustrie	Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	Bekleidungs- gewerbe	Verkehrsgewerbe	Insgesamt ¹⁾
vH der Gewerkschaftsmitglieder Schweden²⁾											
April 1929..	17,4	6,1	4,3	25,8	*) 24,9	9,8	7,3	9,5	4,4	12,9	12,3
Mai ..	14,6	5,1	3,6	14,8	*) 14,0	8,9	4,9	8,9	3,8	12,2	8,2
Juni ..	11,0	4,9	4,5	9,0	*) 11,6	7,7	3,6	6,9	4,4	8,9	7,2
Juli ..	13,5	4,4	3,3	5,8	*) 14,3	9,0	2,8	6,3	6,3	7,9	6,7
August ..	8,9	4,4	3,7	5,9	*) 11,7	8,1	3,1	6,7	4,5	6,8	6,5
September ..	13,3	4,4	2,8	7,4	*) 16,1	7,2	3,1	6,5	3,3	6,3	7,3
Oktober ..	12,5	5,0	2,3	16,4	*) 20,4	6,6	4,4	7,3	2,7	7,9	8,6
Kanada											
April 1929..	8,4	1,9	29,3	11,3	13,2	.	*) 1,9	*) 3,3	31,9	2,6	5,5
Mai ..	5,8	1,9	15,0	8,2	1,9	.	*) 1,6	*) 3,5	16,1	2,1	4,0
Juni ..	4,6	1,9	0,8	7,5	4,6	.	*) 1,8	*) 2,4	0,8	1,5	2,9
Juli ..	1,8	3,5	1,7	7,0	2,3	.	*) 2,2	*) 2,4	1,8	1,9	3,0
August ..	5,0	3,9	3,0	7,2	3,7	.	*) 3,0	*) 4,2	1,0	1,9	3,5
September ..	2,7	3,3	3,7	8,6	6,8	.	*) 2,5	*) 2,0	3,7	2,8	3,7
Oktober ..	2,6	7,5	14,4	10,4	6,7	.	*) 2,2	*) 1,5	14,7	5,1	6,0
November ..	3,9	8,3	43,2	16,3	8,5	.	*) 2,0	*) 1,5	46,5	7,0	9,3
vH der Versicherten England³⁾											
Juni 1929..	17,4	*) 16,2	12,4	8,6	7,4	8,7	*) 4,0	6,9	6,3	13,7	9,8
Juli ..	17,9	*) 16,1	13,3	8,7	7,0	8,7	*) 3,8	6,6	7,3	13,0	9,7
August ..	15,5	*) 16,8	13,9	9,2	7,2	9,5	*) 4,3	6,5	8,4	13,0	9,9
September ..	14,5	*) 17,0	12,8	10,6	6,9	8,7	*) 4,4	6,7	8,6	13,0	10,0
Oktober ..	14,9	*) 17,3	12,6	13,0	6,7	8,5	*) 4,4	7,1	8,4	13,7	10,4
November ..	13,9	*) 19,3	12,9	16,0	7,1	8,9	*) 4,5	7,7	9,4	15,0	11,0
Dezember ..	14,4	*) 18,1	13,6	16,9	7,4	10,0	*) 4,2	7,9	9,6	14,9	11,1
Januar 1930..	12,8	*) 19,9	18,2	18,5	10,3	12,0	*) 5,6	9,7	10,7	16,1	12,6
Belgien											
April 1929..	0,5	1,0	4,7	1,4	0,6	5,6	1,7	1,2	2,5	9,4	2,3
Mai ..	0,2	0,8	3,8	0,3	0,7	7,2	0,4	0,4	1,9	2,3	1,8
Juni ..	—	1,0	3,8	0,1	0,7	10,0	1,4	0,8	3,3	11,4	2,2
Juli ..	—	1,8	6,0	0,4	0,8	15,9	2,0	1,5	3,3	17,3	3,2
August ..	—	2,0	5,4	0,7	0,7	12,4	7,4	1,4	2,3	11,5	3,0
September ..	—	1,7	6,1	0,8	1,2	10,6	3,7	0,7	3,0	14,4	3,1
Oktober ..	—	1,5	5,5	0,9	0,7	4,9	3,1	1,1	1,4	14,4	2,7
November ..	—	1,6	5,0	1,4	0,7	3,2	0,1	1,5	3,2	11,6	3,2
Niederlande											
März 1929..	.	6,7	3,3	35,9	9,0	3,3	.	6,9	16,0	20,2	15,1
April ..	.	4,4	2,1	4,3	5,2	1,4	.	5,7	9,1	1,5	3,5
Mai ..	.	3,4	1,9	2,6	4,1	1,3	.	5,3	7,2	1,4	3,0
Juni ..	.	2,7	2,6	2,1	3,2	2,2	.	4,2	6,2	1,4	2,6
Juli ..	.	2,3	3,2	2,6	3,1	3,6	.	4,1	7,2	3,1	3,1
August ..	.	2,3	3,4	3,3	3,5	3,8	.	4,0	10,0	3,0	3,3
September ..	.	2,3	3,1	4,0	4,0	2,3	.	3,8	13,0	2,9	3,2
Oktober ..	.	2,4	3,1	5,1	4,5	1,8	.	3,4	10,9	3,4	3,5
November ..	*)	2,7	3,2	8,7	4,8	2,2	.	3,2	4,1	7,0	5,5
Zahl der Arbeitslosen Österreich⁴⁾											
Mai 1929..	1 666	13 981	9 640	25 472	7 233	2 056	3 385	8 562	10 268	3 626	130 469
Juni ..	1 354	13 649	9 083	17 570	6 258	1 907	2 973	7 534	10 585	2 680	110 266
Juli ..	1 080	13 125	8 902	14 774	5 580	1 676	2 787	6 988	13 443	2 306	104 399
August ..	985	12 596	9 068	14 655	5 087	1 611	2 569	6 811	12 940	2 192	101 845
September ..	895	12 637	9 057	16 967	5 482	1 607	2 565	6 786	9 802	2 539	104 947
Oktober ..	1 059	13 573	9 476	24 436	5 987	1 823	2 968	7 093	9 310	3 403	125 850
November ..	1 339	15 394	10 761	45 056	7 402	1 966	3 263	7 705	10 734	6 966	167 487
Dezember ..	1 832	17 929	11 986	80 436	10 082	2 517	3 702	8 564	13 529	9 067	226 567
Italien											
Juni 1929..	6 231	19 023	50 239	39 438	.	.	.	21 619	.	.	193 325
Juli ..	6 571	19 665	35 782	39 714	.	.	.	25 358	.	.	201 868
August ..	7 452	20 351	32 403	45 942	.	.	.	25 792	.	.	216 666
September ..	7 007	22 384	30 046	50 394	.	.	.	26 277	.	.	228 831
Oktober ..	8 107	23 943	32 327	64 278	.	.	.	29 163	.	.	297 382
November ..	9 684	26 810	32 701	80 597	.	.	.	25 600	.	.	332 833
Dezember ..	10 805	30 018	56 191	108 726	.	.	.	28 385	.	.	408 748
Januar 1930..	12 555	30 719	55 439	131 973	.	.	.	30 989	.	.	466 231
Schweiz											
Mai 1929..	.	324	963	334	*) 293	87	*) 76+49	95	122	138	5 049
Juni ..	.	259	754	259	*) 237	75	*) 99+50	77	135	114	4 399
Juli ..	1	245	891	396	*) 163	51	*) 134+43	68	199	106	4 801
August ..	1	231	820	394	*) 145	47	*) 173+39	61	184	104	4 611
September ..	1	248	804	468	*) 184	49	*) 179+46	102	193	121	5 197
Oktober ..	2	363	770	775	*) 269	48	*) 213+69	142	214	167	6 799
November ..	1	533	868	1 637	*) 306	76	*) 184+74	175	285	212	8 657
Dezember ..	1	760	1 683	4 136	*) 462	83	*) 196+77	189	316	270	13 320
Zahl der nicht untergebrachten Bewerber Tschechoslowakei											
März 1929..	433	*) 2 348	5 335	7 448	1 696	388	493	2 078	1 541	519	49 740
April ..	323	*) 2 122	5 408	3 820	1 628	356	538	2 288	1 383	275	43 094
Mai ..	306	*) 1 821	4 733	2 088	1 201	261	288	2 055	967	273	36 186
Juni ..	254	*) 1 623	5 002	1 487	1 383	286	274	2 045	838	223	34 434
Juli ..	212	*) 1 603	5 121	1 243	853	220	450	1 882	918	300	32 701
August ..	107	*) 1 680	5 633	1 171	837	345	227	1 982	954	253	34 789
September ..	145	*) 1 854	5 835	1 449	843	223	388	1 993	912	229	34 341
Oktober ..	133	*) 2 037	5 847	1 702	924	233	161	1 959	957	224	34 702

*) Die Übersicht schließt an die entsprechende in »W. u. St.« 1929, Heft 14, S. 595, gebrachte Übersicht an; so erklärt es sich, daß die Angaben für die einzelnen Länder nicht mit gleichen Monaten beginnen. — ¹⁾ Arbeitslosigkeit in sämtlichen Gewerben. — ²⁾ Zur besseren Vergleichbarkeit sind in Schweden und England einzelne Gewerbebezüge zusammengefaßt worden. — ³⁾ Darunter Sägewerke. — ⁴⁾ Einschl. Holzmasse. — ⁵⁾ Vegetabilische Erzeugnisse. — ⁶⁾ Hüttenindustrie. — ⁷⁾ Einschl. Druckereigewerbe. — ⁸⁾ Vorläufige Zahlen. — ⁹⁾ Unterstützte Arbeitslose. — ¹⁰⁾ Holz- und Glasindustrie. — ¹¹⁾ Darunter graphisches Gewerbe. — ¹²⁾ Metallverarbeitung.

Freisetzung einer großen Zahl von Industriearbeitern (zum großen Teil durch Rationalisierung) die Gesamtzahl der Arbeitslosen kaum zugenommen hat, so ist das vor allem auf die Kollektivierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft und den dadurch hervorgerufenen größeren Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitern zurückzuführen; auch die Verschärfung der Kontrolle an den Arbeitsbörsen beeinflusst die Zahlen.

Lettland, Estland. In Lettland war die Arbeitslosigkeit im Monatsdurchschnitt 1929 um 17,5 vH, in Estland um 20,8 vH höher als im Vorjahr.

Finnland. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich im Laufe des Jahres 1929 ganz erheblich verschlechtert. Vor allem trug die schwierige Lage in der Holz-, Metall-, Textil- und Lederindustrie sowie in der keramischen Industrie zu einer Erhöhung der Arbeitslosigkeit bei.

Schweden. Das Jahr 1929 brachte mit der Besserung der Wirtschaftslage in den meisten Industriezweigen eine leichte Entlastung des Arbeitsmarkts. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit zu Jahresende hielt sich ungefähr auf Vorjahreshöhe. Der Andrang bei den Arbeitsnachweisen hat nachgelassen; auf 100 offene Stellen kamen in Dezember 1929 203 Arbeitsgesuche gegenüber 220 in dem gleichen Monat des Vorjahrs.

Norwegen, Dänemark. In beiden Ländern brachte die bessere Beschäftigung in wichtigen Industriezweigen eine Entlastung des Arbeitsmarkts; die saisonübliche Zunahme der Arbeitslosigkeit war um die Jahreswende 1929/30 erheblich geringer als im Vorjahr. Die Arbeitslosigkeit ist aber noch immer verhältnismäßig hoch.

Frankreich. Durch die anhaltend günstige Wirtschaftsentwicklung ist ein Mangel an einheimischen Arbeitern eingetreten; weitgehend ist die Einstellung ausländischer Arbeitskräfte notwendig geworden.

Belgien. Nachdem die Arbeitslosigkeit im Februar 1929 (mit 11,4 vH der Versicherten) ihren höchsten Stand seit 1921 erreicht

hatte, nahm die Beschäftigung in den folgenden Monaten schnell zu; von Januar bis Oktober 1929 wurden durchschnittlich 4,1 vH versicherter Arbeitsloser gezählt gegen 4,5 vH in der entsprechenden Zeit 1928.

Niederlande. Die Zahl der Arbeitslosen war — abgesehen von den drei ersten Monaten — erheblich geringer als im Vorjahr. Gut war der Beschäftigungsgrad insbesondere in der Metallindustrie, im Bau- und Holzgewerbe und in der Landwirtschaft.

Schweiz. Die Arbeitsmarktlage war erheblich besser als im Vorjahr. Gegen Ende des Jahres hat indessen die Zahl der Arbeitslosen mit der Abschwächung der Wirtschaftslage mehr als saisonüblich zugenommen.

Vereinigte Staaten von Amerika. Über die Arbeitslosigkeit liegen keine genauen Angaben vor; die Arbeitslosigkeitsziffern der Gewerkschaften sind in keiner Weise repräsentativ; die Beschäftigungsindizes des Federal Reserve Board und des Bureau of Labor beziehen sich nur auf Fabrikbetriebe; die Zahl der Arbeitssuchenden bei den staatlichen Arbeitsnachweisen ist in den Vereinigten Staaten für die Arbeitslosigkeit noch weniger symptomatisch als in anderen Ländern. Immerhin deuten seit dem Spätsommer alle diese Daten auf eine erhebliche Verschlechterung des Arbeitsmarkts hin. Schätzungen der Arbeitslosenzahl schwanken zwischen 3 und 5 Millionen für Ende 1929.

Kanada. Seit dem Herbst des vergangenen Jahres hat sich die Lage des Arbeitsmarkts wesentlich verschlechtert. In den Gewerkschaften ist der Anteil der arbeitslosen Mitglieder von 2,9 vH im Juni auf 9,3 vH im November gestiegen (gegenüber 3,2 vH bzw. 4,2 vH im Vorjahr), wobei jedoch zu beachten ist, daß, ähnlich wie in den Vereinigten Staaten, die geringe Verbreitung gewerkschaftlicher Organisationen eine Verallgemeinerung dieser Ziffern nicht gestattet. Besonders groß war die Arbeitslosigkeit in den Prärieprovinzen, wo eine Mißernte zu verzeichnen war, und im Transportgewerbe, das unter der Getreidepolitik des Weizenpools zu leiden hatte.

FINANZ - UND GELDWESSEN

Der Umlauf deutscher Schuldverschreibungen.

(Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik in Verbindung mit der Statistik der Bodenkreditinstitute und der Emissionsstatistik¹⁾).

Aus Anlaß der im Rahmen der Reichsfinanzstatistik durchgeführten Erhebung über die Schulden von Reich, Ländern und Gemeinden wurden auch Feststellungen über den Umlauf von Schuldverschreibungen der öffentlichen Gebietskörperschaften gemacht. Im Zusammenhang mit anderen Statistiken war der Umlaufbetrag für andere große Gruppen von Schuldverschreibungen ermittelt worden, so durch die Statistik der Unternehmensformen der Umlauf an Schuldverschreibungen der deutschen Aktiengesellschaften und sonstiger privatrechtlicher Schuldner (Industrieobligationen und ähnliche Schuldverschreibungen²⁾, durch die Bankstatistik der Umlauf an Pfandbriefen und Kommunalobligationen von Boden- und Kommalkreditinstituten³⁾.

Um erstmalig eine Gesamtübersicht über den Umlauf deutscher Schuldverschreibungen aufstellen zu können, fehlten somit nur statistische Erhebungen über den Umlaufbetrag der von Kirchen, Zweckverbänden und einigen anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften ausgegebenen Schuldverschreibungen. Ihr Umlaufbetrag ist jedoch — abgesehen von den Schatzanweisungen der Reichspost und den 7prozentigen Zertifikaten der Vorzugsaktien der Reichsbahn, deren Umlaufhöhe bekannt ist — verhältnismäßig gering. Außerdem sind ihre Ausgabebeträge durch die Emissionsstatistik ermittelt, so daß für bestimmte Stichtage eine ziemlich genaue Schätzungsziffer für ihren Umlaufbetrag gewonnen werden kann.

Auf Grund dieser Unterlagen konnte somit eine Zusammenfassung für den Gesamtumlauf deutscher Schuldverschreibungen, denen auch die wesensverwandten verzinslichen Schatzanweisungen zugerechnet wurden, für den 31. März 1928 und 31. Dezember 1928 vorgenommen werden. Dabei werden die Umlaufbeträge

einmal nach der Art der Wertpapiere (Reichs-, Staats-, Kommunalpapiere usw.) und sodann nach ihren »Formen« gegliedert, worunter Unterschiede in der Natur der verbrieften Rechte (Ablösungsverpflichtungen, Neuanleihen) und der Mittelbeschaffung (Inlands-, Auslandsanleihen) verstanden werden.

Der Gesamtumlauf deutscher Schuldverschreibungen belief sich am 31. März 1928 auf 21 931,4 Mill. *R.M.* Er wurde auch im Jahre 1928 noch in erheblichem Maße durch die aus der Ablösungs- und Aufwertungsgesetzgebung sich ergebenden Verpflichtungen sowie durch die noch aus der Geldentwertungszeit stammenden Festwert- und Valutaanleihen beeinflusst. Insgesamt entfielen auf

Ablösungs- und Aufwertungsanleihen ..	8 356,2 Mill. <i>R.M.</i> = 38,1 vH
Festwert- und Valutaanleihen	522,5 „ = 2,4 „
Seit 1924 neu aufgenommene Anleihen	13 052,7 „ = 59,5 „

Einen tatsächlichen Zufluß von Geldkapital für die Wirtschaft bedeuteten somit nur die 13 052,7 Mill. *R.M.* seit 1924 aufgenommenen Anleihen (Neuanleihen), von denen wiederum fast zwei Fünftel im Auslande begeben wurden, da der inländische Kapitalmarkt nicht in der Lage war, die benötigten Beträge zur Verfügung zu stellen. Nur der Teilbetrag von 7 905,7 Mill. *R.M.* (darunter 394,6 Millionen *R.M.* verzinsliche Schatzanweisungen) entfällt auf im Inlande begebene Neuanleihen. Im Auslande, vornehmlich in den Vereinigten Staaten von Amerika (sowie in geringerem Maße in England, Holland und in der Schweiz) wurden insgesamt 5 147,0 Mill. *R.M.* deutscher Schuldverschreibungen aufgelegt. Die tatsächlich im Auslande umlaufenden Beträge deutscher Obligationen sind jedoch hiermit noch keineswegs erschöpft — in welchem Um-

¹⁾ Auszug einer demnächst zu veröffentlichenden größeren Arbeit. — ²⁾ *W. u. St.*, 8. Jg. 1923 Nr. 13 und 9. Jg. 1929 Nr. 9. — ³⁾ *W. u. St.*, 8. Jg. 1923 Nr. 5 und 9. Jg. 1929 Nr. 7. Der Umlauf dieser Wertpapiere wird seit 1928 monatlich im »Deutschen Reichsanzeiger« veröffentlicht.

fange (außer den an ausländischen Börsen aufgelegten deutschen Anleihen) Ausländer noch deutsche Schuldverschreibungen an deutschen Börsen oder durch Vermittlung inländischer Banken erworben haben, läßt sich, auch schätzungsweise, nicht feststellen.

Das Reich steht mit 6 661,8 Mill. *R.M.* Anleiheschulden (= 30,4 vH des Gesamtumlaufes deutscher Schuldverschreibungen) unter den öffentlichen Schuldnern an erster Stelle. Nur von dem Pfandbriefumlauf (7 153,5 Mill. *R.M.*) wird der Umlaufbetrag der Reichsanleihen in seiner Höhe übertroffen. 78,8 vH der Reichsanleihen entfallen auf die Ablöschungsschuld des Reichs, von der am 31. März 1928 Auslösungsrechte im Einlösungsbetrage von 4 547,8 Millionen *R.M.* und Neubesitzanleihen im Nennbetrage von 700 Mill. *R.M.* im Umlauf waren. Im Verhältnis zu dieser Ablöschungsschuld des Reiches, durch welche die Vorkriegsanleihen des Reichs, die Eisenbahnschulden der Bundesstaaten sowie die Kriegsanleihen, also der größte Teil der vor der Stabilisierung aufgenommenen öffentlichen Schulden überhaupt, aufgewertet worden sind, treten die übrigen Reichsanleihen (Festwert- und Valutaanleihen mit 30,0 Mill. *R.M.*, deutsche äußere Anleihe von 1924 (Dawes-Anleihe) mit 883,9 Mill. *R.M.* und deutsche innere Anleihe von 1927 mit 500,0 Mill. *R.M.*) an Bedeutung zurück.

Bei den Ländern liegen die Verhältnisse etwa umgekehrt. Nur 14,6 vH der von den Ländern ausgegebenen Schuldverschreibungen sind Ablösungs- oder Festwert-Titel. Dies erklärt sich daraus, daß beim Übergang der Staatsbahnen auf das Reich, auch die Aufwertung der Eisenbahnanleihen der Länder, die den hauptsächlichsten Typ der Vorkriegsobligationen der Bundesstaaten darstellten (von 15,9 Milliarden *M.* Vorkriegsanleihen der Bundesstaaten waren 11,9 Milliarden *M.* Eisenbahnanleihen) auf das Reich überging. Nur bei den Hansestädten sind infolge der besonderen Konstruktion dieser Stadtstaaten und ihren hohen Aufwendungen für Hafengebäuden die Ablösungs- und Aufwertungsverpflichtungen relativ hoch. Von den 1 153,7 Mill. *R.M.*, die an Obligationen der Länder und Hansestädte am 31. März 1928 in Umlauf waren, entfielen 984,9 Mill. *R.M.* (85,4 vH) auf Neuanleihen, von denen 518,3 Mill. *R.M.* (= 44,9 vH) im Auslande aufgelegt waren. Als Besonderheit mag hervorgehoben sein, daß die Hansestädte (abgesehen von 5 Mill. *R.M.* Schatzanweisungen) im Inlande Schuldverschreibungen nicht aufgelegt hatten.

Gemeinden und Gemeindeverbände haben Obligationen im Gesamtbetrage von etwas mehr als 1 Milliarde *R.M.* ausgegeben. Insgesamt 253,0 Mill. *R.M.* (= 24,5 vH) entfallen auf Schuldtitel, deren Verbindlichkeiten vor dem 1. April 1924 begründet sind — 777,7 Mill. *R.M.* stellen Neuanleihen dar. Der Anteil der Auslandsanleihen

(383,6 Mill. *R.M.* = 37,2 vH) ist nur wenig geringer als jener der im Inlande aufgelegten Anleihen (394,1 Mill. *R.M.* — darunter 13,0 Mill. *R.M.* verzinslicher Schatzanweisungen). Den Auslandsschuldverschreibungen wurden die Gemeinschaftsanleihen (badischer, pfälzischer, württembergischer Städte und des Amtsverbands Cloppenburg im Gesamtbetrage von 66,6 Mill. *R.M.*) hinzugerechnet, da bei ihnen die Gemeinden oder der Gemeindeverband als Aussteller der Schuldtitel auftraten, während die verschiedenen Auslands- und Inlands-Sammelanleihen den Kommunalobligationen zugerechnet wurden, da sie ihrer Konstruktion nach für die Kommunen nur Schuldscheindarlehen sind, auf deren Grundlage die Kreditinstitute Schuldtitel begeben haben.

Als Anleihen öffentlicher Unternehmungen sind die Schuldverschreibungen der Unternehmungen in privatrechtlicher Form, deren Kapital ausschließlich oder überwiegend im Besitze öffentlicher Gebietskörperschaften ist (z. B. Vereinigte Industrieunternehmungen-A.-G. [Viag], Berliner Städtische Elektrizitätswerke, Hamburger Wasserwerke u. a. m.) bezeichnet worden. Bei diesen öffentlichen Unternehmungen handelt es sich zumeist um staatliche oder städtische Versorgungsbetriebe und Verkehrsgesellschaften, die in private Rechtsform übergeführt worden sind, um sie auch hinsichtlich der Kapitalversorgung zu verselbständigen. Da diese Betriebe zum überwiegenden Teil jüngeren Datums sind, sind Ablösungs- und Aufwertungs-schuldverschreibungen (30,8 Mill. *R.M.* = 3,4 vH) sowie Fest- und Sachwertanleihen (40,6 Mill. *R.M.* = 4,5 vH) nominell nicht von Bedeutung. Da ihnen als industriellen

Umlauf deutscher Schuldverschreibungen und verzinslicher Schatzanweisungen am 31. März 1928.

Art der Anleihen	Form der Anleihen					Zusammen
	Ablösungs- und Aufwertungsanleihen	Festwert- und Valutaanleihen	Auslandsanleihen	Inlandsanleihen	Verzinsliche Schatzanweisungen	
	in 1 000 <i>R.M.</i>					
Reichsanleihen	5 247 834,5	30 017,7	883 907,7	500 000,0	—	6 661 759,9
Staatsanleihen	112 978,1	55 745,1	518 318,4	235 000,0	231 619,6	1 153 661,2
Kommunalanleihen	189 792,5	63 185,2	383 583,2	381 138,1	13 000,0	1 030 699,0
Anleihen öffentlicher Unternehmungen	30 771,1	40 595,4	762 757,0	71 255,6	—	905 379,1
Anleihen sonst. öffentl. Körperschaften	1 390,7	1 652,4	123 773,0	603 123,0	150 000,0	879 939,1
Kommunalobligationen	1) 456 495,9	66 984,0	159 219,5	1 016 990,3	—	1 699 689,7
Öffentliche Wirtschaft zusammen	6 039 262,8	258 179,8	2 831 558,8	2 807 507,0	394 619,6	12 331 128,0
Industrieobligationen	189 139,1	66 331,6	1 596 161,0	595 137,4	—	2 446 769,1
Pfandbriefe	2) 127 810,5	198 003,5	719 280,9	4 108 398,4	—	7 153 493,3
Private Wirtschaft zusammen	2 316 949,6	264 335,1	2 315 441,9	4 703 535,8	—	9 600 262,4
Summe	8 356 212,4	522 514,9	5 147 000,7	7 511 042,8	394 619,6	21 931 390,4
	Anteil der Art der Anleihen in vH					
Reichsanleihen	62,802	5,745	17,174	6,657	—	30,375
Staatsanleihen	1,352	10,669	10,070	3,129	58,694	5,266
Kommunalanleihen	2,271	12,092	7,453	5,074	3,294	4,790
Anleihen öffentlicher Unternehmungen	0,368	7,769	14,819	0,949	—	4,128
Anleihen sonst. öffentl. Körperschaften	0,017	0,316	2,405	8,030	38,012	4,018
Kommunalobligationen	5,483	12,820	3,093	13,540	—	7,750
Öffentliche Wirtschaft zusammen	72,273	49,411	55,014	37,378	100,0	56,326
Industrieobligationen	2,263	12,695	31,011	7,923	—	11,156
Pfandbriefe	25,464	37,894	13,975	54,698	—	32,618
Private Wirtschaft zusammen	27,727	50,589	44,986	62,622	—	43,774
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	Anteil der Form der Anleihen in vH					
Reichsanleihen	78,775	0,451	13,268	7,506	—	100,0
Staatsanleihen	9,793	4,832	44,928	20,370	20,077	100,0
Kommunalanleihen	18,414	6,130	37,216	36,979	1,261	100,0
Anleihen öffentlicher Unternehmungen	3,399	4,484	84,247	7,870	—	100,0
Anleihen sonst. öffentl. Körperschaften	0,158	0,188	14,066	68,541	17,047	100,0
Kommunalobligationen	26,368	3,941	9,368	59,833	—	100,0
Öffentliche Wirtschaft zusammen	48,975	2,094	22,963	22,768	3,200	100,0
Industrieobligationen	7,730	2,712	65,235	24,323	—	100,0
Pfandbriefe	29,745	2,768	10,055	57,432	—	100,0
Private Wirtschaft zusammen	24,134	2,753	24,119	48,994	—	100,0
Summe	38,102	2,382	23,469	34,248	1,799	100,0

1) Einschließlich 53 615 600 *R.M.*, die erst nach dem 31. März 1928 begeben sind. — 2) Einschließlich 905 995 900 *R.M.*, die erst nach dem 31. März 1928 begeben sind.

Betrieben fremde Gelder in reichem Maße zur Verfügung standen und finanzpolitische Erwägungen gegen die Aufnahme ihrer Obligationen im Auslande nicht geltend gemacht werden konnten, haben diese öffentlichen Unternehmungen ihre Neuanleihen nahezu ausschließlich im Auslande aufgelegt. Nur 71,3 Mill. *RM* Inlandsanleihen stehen 762,8 Mill. *RM* (= 84,2 vH) Auslandsanleihen gegenüber.

Von Anleihen sonstiger öffentlicher Körperschaften (d. s. Anleihen von Religionsgemeinschaften, Zweckverbänden sowie von Reichsbahn und Reichspost) waren am 31. März 1928 insgesamt 879,9 Mill. *RM* in Umlauf. Auch hier ist der Anteil der Vorstabilisierungs-Anleihen nur sehr gering (3,0 Mill. *RM* = 0,3 vH). Von Neuanleihen wurden 123,8 Mill. *RM* im Ausland aufgelegt, davon etwa $\frac{2}{3}$ von Religionsgemeinschaften (in Holland). Unter den 603,1 Mill. *RM* Inlandsanleihen sind 581,0 Millionen *RM* Zertifikate auf Vorzugsaktien der Reichsbahn enthalten. Unter Schatzanweisungen sind 150 Mill. *RM* $6\frac{1}{2}\%$ iger Schatzanweisungen der Reichspost erfaßt.

Eine relativ gute Aufnahme im Inlande ergab sich für die Kommunalobligationen. Wenn auch nicht in gleichem Maße wie Pfandbriefe, so werden Kommunalobligationen doch in beträchtlicher Höhe zu Anlagen von Sparkassengeldern verwendet. Die im Inlande aufgelegten Kommunalobligationen machen mit 1 017,0 Mill. *RM* fast 60 vH des Umlaufs aus. Am 31. März 1928 waren im Umlauf

Ablösungs- und Aufwertungskommunalobligationen.....	456,5 Mill. <i>RM</i> = 28,9 vH
Festwertobligationen	67,0 „ „ = 3,9 „
Auslandsammelanleihen u. -kommunalobligationen	159,2 „ „ = 9,4 „
Inlandsammelanleihen u. -kommunalobligationen	1017,0 „ „ = 59,8 „

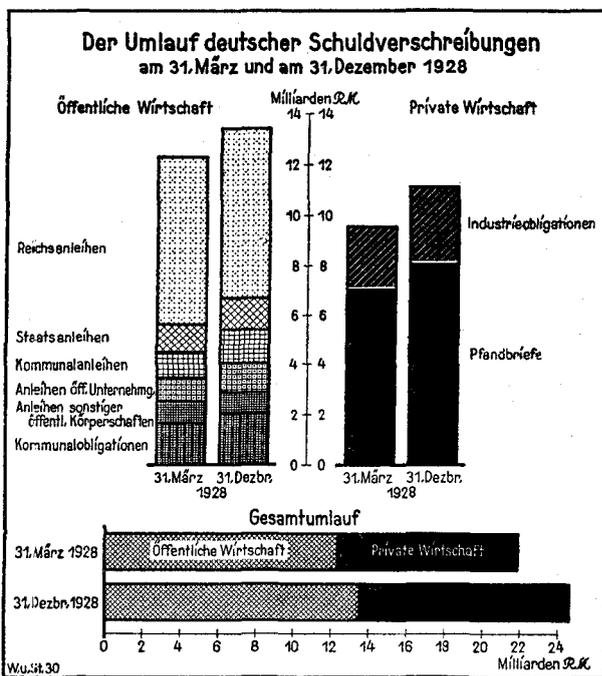
In den Ablösungs- und Aufwertungsobligationen sind vor allem die Kommunalsammelablösungsanleihen¹⁾ der Girozentralen enthalten. Neben diesen haben die aufgewerteten Vorkriegs-Kommunalobligationen (Liquidations-Kommunalobligationen) der Hypothekenbanken usw. keine große Bedeutung. Auch von den im Ausland begebenen Kommunalobligationen entfällt der größte Betrag auf die Sammelanleihen der Sparkassen- und Giroverbände.

Unter den Anleihen, die der privaten Wirtschaft zuzurechnen sind, steht der Umlauf an Industrieobligationen hinter dem Umlauf an Pfandbriefen erheblich zurück, weil neben den anderen Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung (Aktienemission, Hypothekenbestellung) für die industriellen Betriebe die Obligation an Bedeutung zurücktritt. Wenn der Anteil, den die Industrieobligationen am Gesamtumlauf deutscher Schuldverschreibungen haben, nicht unerheblich höher ist als etwa in der Vorkriegszeit, so war hierfür maßgebend, daß der Rückgriff auf Auslandskredit zumeist die Form festverzinslicher Anleihen angenommen hat. Von dem Gesamtumlauf an Industrieobligationen entfällt daher auch der überwiegende Teil (1 596,2 Mill. *RM* = 65,2 vH) auf Auslandsanleihen. An Aufwertungsobligationen waren am 31. März 1928 noch 189,1 Mill. *RM* in Umlauf. Nicht einbegriffen sind hierin die rd. 50 Mill. *RM* Genußrechte, die neben 5%igen Obligationen als zusätzliche Aufwertung bei Altbesitz ausgegeben waren.

Die Pfandbriefe nahmen (mit 32,6 vH Anteil am Gesamtumlauf) die wichtigste Stelle unter den festverzinslichen Wertpapieren ein. Ähnlich wie bei den Reichsanleihen, wenn auch in stark abgeschwächtem Maße, wird der gegenwärtig umlaufende Gesamtbetrag in seiner Höhe durch den Umlauf aufgewerteter Pfandbriefe (Liquidations-

pfandbriefe) beeinflusst. Fast 30 vH (2 127,8 Mill. *RM*) des Pfandbriefumlaufs entfielen am 31. März 1928 auf Liquidationspfandbriefe¹⁾. Festwert- (198,0 Mill. *RM*) und Auslandspfandbriefe (719,3 Mill. *RM*) haben keine große Bedeutung erlangt, obwohl unter letzteren noch die Anleihen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt (550,2 Mill. *RM*), der Deutschen Landesbankzentrale und andere, technisch nicht die Bezeichnung »Pfandbriefe« tragende Emissionen eingeschlossen sind. Unter den Inlandsemissionen dagegen stehen die Pfandbriefe mit 4,1 Milliarden *RM* weitaus an erster Stelle.

Im ganzen betrachtet, ist die öffentliche Wirtschaft, bedingt durch den hohen Umlauf an Reichsanleihen (Ablösungs-Anleihen), in höherem Maße am Gesamtumlauf beteiligt (56,2 vH) als die private. Beschränkt man jedoch der Vergleich auf die seit Stabilisierung der Mark aufgelegten Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen, so zeigt sich, daß von den rd. 13 Milliarden *RM* insgesamt neu zugeflossenen Kapitals die öffentliche Wirtschaft einen geringeren Teil (6,0 Milliarden *RM* = 46,2 vH) beansprucht hat als die private (7,0 Milliarden *RM* = 53,8 vH). Unter den Neuanleihen der privaten Wirtschaft spielen die Pfandbriefemissionen, die für die Beschaffung des privaten Wohnbaukapitals von größter Wichtigkeit sind, eine übertragende Rolle.



In den Monaten von März bis Dezember 1928 hat sich der Umlauf deutscher Schuldverschreibungen um 2 719,3 Mill. *RM* auf 24 650,7 Mill. *RM* erhöht. In diesem Zeitraum hat eine erhebliche Verschiebung innerhalb der verschiedenen »Formen« der Anleihen stattgefunden. Die Tatsache, daß die Altverbindlichkeiten (Ablösungs-, Aufwertungs- und Festwertanleihen) in starkem Maße laufend getilgt werden, wirkt sich ziffernmäßig bedeutsam aus. Der Gesamtumlauf gliedert sich nämlich nach Form der Schuldverschreibungen wie folgt (in Mill. *RM*):

	31. III. 1928	31. XII. 1928	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)
Ablösungs- u. Aufwertungsanleihen ...	8 356,2	8 010,5	- 345,8
Festwert- und Valutaanleihen	522,5	475,7	- 46,8
Altanleihen zusammen	8 878,7	8 486,2	- 392,6
Auslandsanleihen	5 147,0	6 232,6	+ 1 085,6
Inlandsanleihen	7 511,0	9 360,5	+ 1 849,4
Schatzanweisungen	394,6	571,5	+ 176,9
Neuanleihen zusammen	13 052,7	16 164,5	+ 3 111,9

¹⁾ Hierin sind auch Beträge enthalten, die noch nach dem Stichtag zur Ablösung alter Papiermarkenleihen begeben wurden. Bei den Ablösungs-Kommunalobligationen belaufen sich diese Beträge auf 53,6 Mill. *RM*, bei den Liquidationspfandbriefen auf 906,0 Mill. *RM*.

Der Anteil der Ablösungs- und Aufwertungsanleihen, der am 31. März 1928 noch 38,1 vH betrug, ist bis zum Schluß des Jahres bereits auf 32,5 vH gesunken, der Anteil der Festwertschulden von 2,4 vH auf 1,9 vH. Ende 1928 waren rd. $\frac{2}{3}$ aller Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen Neuanleihen. Der Anteil der Auslandsanleihen ist trotz eines Zugangs von rd. 1 Milliarde ziemlich unverändert geblieben, hingegen hat sich der Umlauf an verzinslichen Schatzanweisungen auch relativ erhöht. Dies ist hauptsächlich auf den neu eingeführten Typ kommunaler Schatzanweisungen zurückzuführen, die am Jahreschluß erstmalig den Betrag von 100 Mill. *R.M.* überstiegen.

Betrachtet man den Gesamtbetrag der Ende 1928 umlaufenden Schuldtitel nach Kreditnehmern, so ergibt sich, daß der Anteil der öffentlichen Wirtschaft, der am 31. März 1928 noch 56,2 vH betrug, auf 54,7 vH zurückgegangen ist. Maßgebend hierfür war vor allem der Abgang der Tilgungsbeträge auf die Anleiheablösungsschuld und die äußere Anleihe des Reichs, der den Anteil der Reichsanleihen von 30,4 vH auf 27,4 vH ermäßigte, obwohl in der gleichen Zeit Kriegsschaden-Schuldbuchforderungen im Nominalbetrage von 319,9 Mill. *R.M.* neu eingetragen worden sind.

Die nominelle Zunahme bei den Kommunalanleihen (362,8 Mill. *R.M.*) und den Kommunalobligationen (376,9 Mill. *R.M.*) war ziemlich gleichmäßig.

Am stärksten zugenommen hat der Pfandbriefumlauf. Die Zunahme von 7 153,5 Mill. *R.M.* auf 8 142,7 Mill. *R.M.* beträgt hier fast eine Milliarde *R.M.*, d. i. mehr als ein Drittel (36,4 vH) der Zunahme bei den Anleihen der gesamten Wirtschaft.

Für den am 31. Dezember 1928 umlaufenden Gesamtbetrag wurden auch die einzelnen Zinssätze ermittelt. Im Durchschnitt stellt sich für die an diesem Tage in Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen der Zinssatz auf 6,030%. Bei den einzelnen Anleihegruppen belief sich der Durchschnittszinssatz (in %) wie folgt:

Reichsanleihen	4,537
Staatsanleihen	6,257
Kommunalanleihen	6,445
Anleihen öffentlicher Unternehmungen	6,343
Anleihen sonstiger öffentlicher Körperschaften	6,932
Kommunalobligationen	6,755
Öffentliche Wirtschaft zusammen	5,545
Industrieobligationen	6,454
Pfandbriefe	6,674
Private Wirtschaft zusammen	6,615
Gesamtdurchschnitt	6,030

Er ist somit am niedrigsten bei den Anleihen des Reichs (4,537%), bedingt durch den hohen Anteil der niedrig verzinslichen Altverschuldung. Der höchste Zinssatz wurde für die Anleihen der »sonstigen öffentlichen Körper-

Umlauf deutscher Schuldverschreibungen und verzinslicher Schatzanweisungen am 31. Dezember 1928.

Art der Anleihen	Form der Anleihen					Zusammen
	Ablösungs- und Aufwertungsanleihen	Festwert- und Valutaanleihen	Auslandsanleihen	Inlandsanleihen	Verzinsliche Schatzanweisungen	
	in 1000 <i>R.M.</i>					
Reichsanleihen	5 039 795,8	29 552,6	855 727,1	819 903,0	—	6 744 978,4
Staatsanleihen	111 586,1	52 482,7	511 968,6	330 840,0	267 031,6	1 273 909,0
Kommunalanleihen	181 278,3	61 757,5	521 269,6	524 719,7	104 446,5	1 393 471,6
Anleihen öffentlicher Unternehmungen	26 891,3	33 936,0	966 889,5	66 785,2	—	1 094 502,0
Anleihen sonst. öffentl. Körperschaften	1 390,7	1 600,2	149 543,4	602 529,5	150 000,0	905 063,8
Kommunalobligationen	1) 429 622,8	61 775,4	241 039,6	1 294 122,1	50 000,0	2 076 559,9
Öffentliche Wirtschaft zusammen	5 790 565,0	241 104,5	3 246 437,8	3 638 899,4	571 478,1	13 488 484,7
Industrieobligationen	177 870,2	58 707,1	1 933 802,3	849 166,1	—	3 019 545,7
Pfandbriefe	2) 2 042 025,1	175 881,3	1 052 338,4	4 872 421,0	—	8 142 665,8
Private Wirtschaft zusammen	2 219 895,3	234 588,4	2 986 140,7	5 721 587,1	—	11 162 211,5
Summe	8 010 460,3	475 692,9	6 232 578,5	9 360 486,5	571 478,1	24 650 696,2
	Anteil der Art der Anleihen in vH					
Reichsanleihen	62,915	6,213	13,730	8,759	—	27,362
Staatsanleihen	1,393	11,033	8,214	3,534	46,726	5,168
Kommunalanleihen	2,263	12,983	8,364	5,606	18,277	5,653
Anleihen öffentlicher Unternehmungen	0,336	7,134	15,513	0,713	—	4,440
Anleihen sonst. öffentl. Körperschaften	0,017	0,336	2,399	6,437	26,248	3,671
Kommunalobligationen	5,363	12,986	3,867	13,826	8,749	8,424
Öffentliche Wirtschaft zusammen	72,288	50,685	62,088	38,875	100,0	54,718
Industrieobligationen	2,220	12,341	31,027	9,072	—	12,249
Pfandbriefe	25,492	36,974	16,884	52,053	—	33,032
Private Wirtschaft zusammen	27,712	49,315	47,912	61,125	—	45,282
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	Anteil der Form der Anleihen in vH					
Reichsanleihen	74,719	0,438	12,687	12,156	—	100,0
Staatsanleihen	8,759	4,120	40,189	25,970	20,962	100,0
Kommunalanleihen	13,009	4,433	37,408	37,655	7,495	100,0
Anleihen öffentlicher Unternehmungen	2,456	3,101	88,341	6,102	—	100,0
Anleihen sonst. öffentl. Körperschaften	0,154	0,177	16,523	66,573	16,573	100,0
Kommunalobligationen	20,639	2,975	11,608	62,320	2,408	100,0
Öffentliche Wirtschaft zusammen	42,930	1,787	24,068	26,978	4,237	100,0
Industrieobligationen	5,891	1,944	64,043	28,122	—	100,0
Pfandbriefe	25,078	2,160	12,924	69,838	—	100,0
Private Wirtschaft zusammen	19,888	2,102	26,752	51,258	—	100,0
Summe	32,496	1,930	25,284	37,972	2,318	100,0

¹⁾ Einschl. 6,1 Mill. *R.M.*, die in der Zeit bis 31. 5. 1929 begeben worden sind. — ²⁾ Einschl. 373 563 900 *R.M.*, die in der Zeit bis 31. 5. 1929 begeben worden sind.

schaften« (Kirchen, Zweckverbände usw.) ermittelt (6,932%). Auch der Satz der Kommunalobligationen liegt mit 6,755% erheblich über dem Durchschnitt.

Auf Grund der Umlaufbeträge und der Nominalzinssätze läßt sich die jährliche Zinsenlast, die aus der Anleiheverschuldung nach dem Stand vom 31. Dezember 1928 erwächst, berechnen. Und zwar ergibt sich für die

	Umlaufbetrag am 31. Dez. 1928 in Mill. <i>R.M.</i>	Durchschnittszinssatz in %	Jährliche Zinsenlast in Mill. <i>R.M.</i>
Auslandsanleihen	6 232,6	6,519	406,3
Inlandsanleihen	9 360,5	7,332	686,3
Schatzanweisungen	571,5	6,256	35,7
Neuanleihen zusammen	16 164,5	6,980	1 128,3
Ablösungs- und Aufwertungsanleihen	8 010,5	4,155	332,8
Festwert- und Valutaanleihen	475,7	5,293	25,2
Altanleihen zusammen	8 486,2	4,219	358,0

Auf den Ende des Jahres 1928 umlaufenden Gesamtbetrag sind somit an Zinsen jährlich 1 486,4 Mill. *R.M.* zu zahlen. (Einbegriffen ist in diese Summe die Verzinsung der Ablösungsanleihen, obwohl diese nicht laufend erfolgt, sondern mit den aufgelaufenen Beträgen im Zeitpunkt der Auslösung.) Ein Teilbetrag von 406,3 Mill. *R.M.* entfällt auf die Verzinsung der Auslandsanleihen, während für die Inlandsemissionen eine jährliche Zinsausschüttung von rd. 1 Milliarde *R.M.* verbleibt, um die das deutsche Renteneinkommen insoweit erhöht wird, als die Anleihestücke tatsächlich im Inlande geblieben und nicht auf dem Wege des Bank- und Börsenverkehrs ins Ausland abgewandert sind.

Diese 1 486,4 Mill. *R.M.* Zinsen sind von den verschiedenen Gruppen von Anleihehemern wie folgt aufzubringen:

	Umlaufsbetrag		Zinsbetrag	
	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH
Reichsanleihen	6 745,0	27,4	306,1	20,6
Staatsanleihen	1 273,9	5,2	79,7	5,4
Kommunalanleihen	1 393,5	5,6	89,8	6,0
Anleihen öffentlicher Unternehmungen	1 094,5	4,4	69,4	4,7
Anleihen sonstiger öffentlicher Körperschaften	905,1	3,7	62,7	4,2
Kommunalobligationen	2 076,6	8,4	140,3	9,4
Öffentliche Wirtschaft zusammen	13 488,5	54,7	748,0	50,3
Industrieobligationen	3 019,5	12,2	194,9	13,1
Pfandbriefe	8 142,7	33,0	543,5	36,6
Private Wirtschaft zusammen	11 162,2	45,3	738,4	49,7
Summe	24 650,7	100,0	1 486,4	100,0

Je nach dem Anteil, der bei den einzelnen Schuldnergruppen den Ablösungsschuldverschreibungen zukommt, ist der Anteil an dem aufzubringenden Zinsbetrag größer oder kleiner als der Anteil am Gesamtumlauf. Die hohe Altverschuldung des Reiches (die den Umlaufsbetrag erhöht, bei gleichzeitiger Senkung des durchschnittlichen Zinssatzes) wirkt sich selbst noch bei der Gegenüberstellung der öffentlichen und privaten Wirtschaft aus. An der Zinslast ist die öffentliche Wirtschaft mit einem geringeren Anteilsatz (50,3 vH) beteiligt als am Gesamtumlauf (54,7 vH), während sich das Verhältnis bei der privaten Wirtschaft umgekehrt stellt.

Wenn man vorstehenden Erhebungen gegenüberstellt, daß am Ende des Jahres 1912 rd. 48,7 Milliarden *M.* an Obligationen in Umlauf waren, so bedeutet ein Anleiheumlauf von 24,7 Milliarden *R.M.* am 31. Dezember 1928 fast genau eine Halbierung, wobei der Geldwert durch die geminderte Kaufkraft (das im Verhältnis zur Vorkriegszeit verkleinerte Reichsgebiet spielt in diesem Zusammenhang nur eine geringe Rolle) für den Kreditnehmer noch erheblich geringer ist. Die Vernichtung aller auf Mark lautenden Forderungen kommt in einem solchen Vergleich (auch 4 Jahre nach der Stabilisierung) noch deutlich zum Ausdruck. Das wichtigste Moment jedoch ist die Steigerung des Zinsniveaus, die bei einer Gegenüberstellung der Zinsbelastungen Ende 1912 und Ende 1928 klar hervortritt:

	Umlaufsbetrag in Mill. <i>R.M.</i> bzw. <i>R.M.</i>	Durchschnittszinssatz in %	Jährliche Zinslast in Mill. <i>R.M.</i> bzw. <i>R.M.</i>
Ende 1912	48 682,7	3,710	1 807,5
Ende 1928	24 650,7	6,030	1 486,4

Der Anleiheumlauf Ende des Jahres 1928 beträgt also nur 51 vH desjenigen vom Jahre 1912, wogegen 82 vH der damaligen Zinslasten aufzubringen sind.

Die Reichsschuld im Januar 1930.

Die Reichsschuld ist im Januar 1930 gegenüber Ende Dezember 1929¹⁾ um weitere 37,4 Mill. *R.M.* auf 9 388,5 Mill. *R.M.*²⁾ gestiegen. Betrachtet man zum Vergleich die Veränderung der Reichsschuld zur gleichen Zeit des Vorjahres, so war damals eine Schuldenminderung um 159,5 Mill. *R.M.* auf 7 611,0 Mill. *R.M.* festzustellen.

Die Erhöhung der Reichsschuld von Dezember 1929 auf Januar 1930 erklärt sich zum Teil wiederum aus einer weiteren Erhöhung der Kriegsschädenschuldbuchforderungen um 19,7 Mill. *R.M.* sowie aus einer weiteren Begebung der erstmals im September 1929 ausgegebenen 7%igen Schatzanweisungen des Reichs (Folge I von 1929) in Höhe von 14,7 Mill. *R.M.* Zum anderen Teil ist die Steigerung der Reichsschuld begründet in dem Anwachsen der kurzfristigen Inlandverschuldung im Zusammenhang mit der angespannten Kassenlage des Reichs. Bei dieser treten die unverzinslichen Schatzanweisungen, die, mit einer Laufzeit von 11 bis 11 1/2 Monaten ausgestattet, der Reichs-

bank zum Verkauf übergeben wurden, mit einer Steigerung von 46,4 Mill. *R.M.* in den Vordergrund. Damit ist der Betrag der unverzinslichen Schatzanweisungen Ende Januar 1930 auf fast 1 Milliarde *R.M.* angewachsen. Der Reichswechselumlauf wies eine Zunahme von 16,1 Mill. *R.M.* auf, nämlich von 375,0 Mill. *R.M.* im Dezember 1929 auf 391,1 Mill. *R.M.* im Januar 1930. Von letzterem Betrage sind 310,5 Mill. *R.M.* oder 79,4 vH am offenen Geldmarkt begeben und nur 80,6 Mill. *R.M.* oder 20,6 vH anderweitig untergebracht. Die Aufnahmefähigkeit des offenen Geldmarktes, die im Dezember 1929 nur 76,9 vH betragen hatte, ist somit infolge der stets nach Überwindung des Jahresultimo eintretenden Geldverflüssigung gegenüber dem Vormonat etwas größer geworden. Weiterhin wurde der Betriebskredit bei der Reichsbank, der im Dezember nach dem Bankgesetz abgedeckt sein mußte, wieder neu mit 44,0 Mill. *R.M.* in Anspruch genommen.

Als Schuldverminderung stand diesen Schuldenerhöhungen die übliche Abnahme der Schuld des Reichs bei der Rentenbank gegenüber; die Tilgung erfolgte im Betrage von 18,5 Mill. *R.M.*, und zwar treffen davon nach dem Gesetz über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen 15 Mill. *R.M.* auf Zahlungen des Reichs und der Rest auf Zinszahlungen der Grundschild-

Reichsschuld*).

Art der Schulden	1929	1930	1929
	Dez.	Januar	Januar
in Mill. <i>R.M.</i>			
I. Ablösungsschulden:			
Anleihe-Ablösungsschuld mit Auslosungsrechten ¹⁾	4 193,7	4 193,7	4 339,8
II. Sonstige vor dem 1. 4. 1924 entstandene oder begründete Schulden:			
a) Darlehen von der Rentenbank	550,6	532,1	662,7
b) Schuld des Reichs an die Reichsbank ..	190,3	181,3	190,3
c) Auslosbare Schatzanweisungen des Reichs von 1923 *K*	0,4	0,4	0,5
d) Schatzanweisungen des Reichs von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935	18,3	18,3	18,3
e) 6%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1923, fällig 1932	1,3	1,3	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen des Reichs ²⁾	9,4	9,4	9,4
Summe II	770,4	742,8	882,5
III. Neuverschuldung:			
1. Auslandsschulden (einschl. mittelbarer):			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 (Dawesanleihe) ³⁾	826,7	823,8	855,7
b) Für Rumänien ausgesetzte unverzinsliche Schatzanweisungen ⁴⁾	30,0	30,0	—
c) 7 1/4%iges Darlehen eines deutschen Bankenconsortiums ⁵⁾	210,0	210,0	—
Zusammen (1)	1 066,7	1 063,8	855,7
2. Inlandsschulden:			
a) Anleihe des Reichs von 1927	500,0	500,0	500,0
b) Kriegsschädenschuldbuchforderungen ..	957,6	977,3	319,9
c) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1923 (Folge I und II) und Schuldscheindarlehen	102,7	102,7	98,2
d) 7%ige Anleihe des Reichs von 1929 ..	183,0	183,0	—
e) Meliorationskredit	—	—	12,0
f) 7%ige Schatzanweisungen des Reichs von 1929 (Folge I)	132,2	146,9	—
Summe (a-f)	1 875,6	1 910,0	930,1
Kurzfristige Inlandsschulden:			
g) Unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs	952,6	999,0	—
h) Reichswechsel	375,0	391,1	400,0
i) Sonstige Darlehen ⁶⁾	117,1	44,1	203,0
k) Betriebskredit bei der Reichsbank ..	—	44,0	—
Summe (g-k)	1 444,7	1 478,2	603,0
Summe der Inlandsschulden (2)	3 320,3	3 388,2	1 533,1
Summe III	4 387,1	4 452,0	2 388,8
Zusammen I—III	9 351,1	9 388,5	7 611,0
Außerdem:			
Anleihe-Ablösungsschuld ohne Auslosungsrechte ⁷⁾ ..	743,2	743,2	700,0

¹⁾ Stand am Monatsende; Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ²⁾ Der angegebene Betrag stellt den Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte ohne Berücksichtigung der Zinsen, jedoch unter Absetzung der ausgelosten Beträge dar. — ³⁾ Umgerechnet mit der Parität (und zwar: 1 \$ = 4,20 *R.M.*, 1 £ = 20,43 *R.M.*). — ⁴⁾ Ausgefertigt auf Grund des Gesetzes über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. Februar 1929. — ⁵⁾ Das den Kredit gewährenden deutsche Banken-Konsortium hat sich die Mittel von amerikanischen Banken beschafft. Dieses Darlehen erscheint in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den kurzfristigen Schulden (»Sonstige Darlehen«). — ⁶⁾ Ohne das unter III 1c aufgeführte Darlehen. — ⁷⁾ Nach dem Stande vom 31. März 1929. — ⁸⁾ Überschlägliche Ermittlung, da der Umtausch der alten Markanleihen noch nicht abgeschlossen war.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 5 S. 199 ff. — ²⁾ Ohne 743,2 Mill. *R.M.* Ablösungsschulden für Neubesitz.

verpflichteten. Weiterhin hat sich von den vor oder während der Stabilisierung entstandenen Schulden die Schuld des Reichs bei der Reichsbank um 9,0 Mill. *R.M.* verringert. Hierbei handelt es sich um die vertraglich festgelegte jährliche Tilgungszahlung des Reichs an die Reichsbank. Auch von den auslösbaren K-Schatzanweisungen wurde ein ganz geringer Betrag durch Rückkauf getilgt. Bei der ausländischen Neuverschuldung hat sich nur der Schuldbetrag der deutschen äußeren Anleihe (Dawes-Anleihe) durch geringe Tilgungsrückkäufe bei der Dollar- und Lire-Tranche ermäßigt, während bei den übrigen Tranchen Tilgungsrückkäufe wegen des Kursstandes — über pari — nicht erfolgt sind. Im Rahmen der inländischen Neuverschuldung trat nur bei den Kontokorrentkrediten (sonstige Darlehen) eine Schuldinderung ein, die jedoch durch die Erhöhung der übrigen kurzfristigen Verschuldung wieder ausgeglichen wurde. Die

Zu- bzw. Abnahme bei den einzelnen Schuldarten von Dezember 1929 auf Januar 1930 veranschaulicht folgende Übersicht:

Art der Schulden	Zunahme in Mill. <i>R.M.</i>	Abnahme in Mill. <i>R.M.</i>	Reinzunahme (+) bzw. -abnahme (—)
I. Ablösungsschulden.....	—	—	—
II. Sonstige vor dem 1. 4. 1924 entstandene oder begründete Schulden	—	27,5	— 27,5
III. Neuverschuldung.....	140,9	75,9	+ 65,0
davon Auslandsschulden	—	2,9	— 2,9
Inlandsschulden	140,9	73,0	+ 67,9
a) langfristige	34,4	—	+ 34,4
b) kurzfristige	106,5	73,0	+ 33,5
IV. Insgesamt	140,9	103,5	+ 37,4

Hauptergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für die Jahre 1926 und 1927.

Entsprechend der Veröffentlichung über die Hauptergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 1925 in Heft 24, 8. Jg. 1928 dieser Zeitschrift werden nachstehend die Hauptergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für die Jahre 1926 und 1927 zur Darstellung gebracht. Die Gesamtergebnisse der Statistik für die Jahre 1925 bis 1927 werden in dem in den nächsten Wochen zur Ausgabe kommenden Bande 361 der Statistik des Deutschen Reichs in erweiterter und auf die wirtschaftspolitischen und wirtschaftswissenschaftlichen Bedürfnisse abgestellten Form zur Veröffentlichung gelangen.

Für 1926 und 1927 wurde erstmalig in dem angekündigten Band versucht, auch den steuerfreien Umsatz, soweit er von den Finanzämtern erfaßt und nachgeprüft werden konnte, statistisch zusammenzustellen, um somit ein der Wirklichkeit nahekommendes Bild des volkswirtschaftlichen Gesamtumsatzes zu vermitteln.

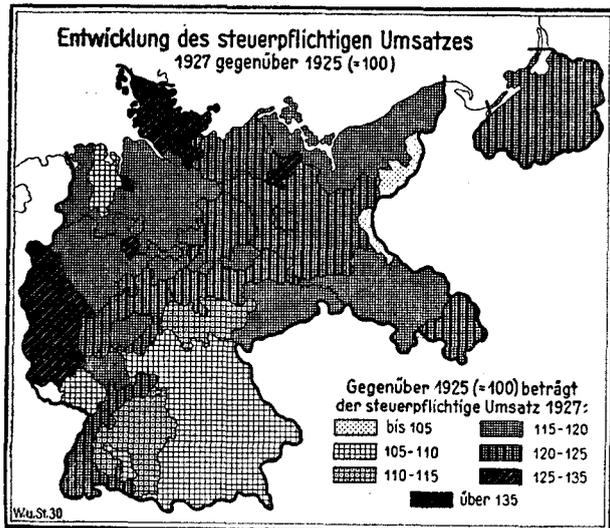
Für den nachstehend behandelten aus der Steuer errechneten steuerpflichtigen Umsatz der Jahre 1926 und 1927 gilt im allgemeinen dasselbe wie für den steuerpflichtigen Umsatz im Jahre 1925. Daher kann wegen der Einzelheiten hinsichtlich des Inhalts des hier dargestellten Umsatzes auf das in dem oben angeführten Heft von »Wirtschaft und Statistik« Gesagte verwiesen werden.

Der Gesamtwert der Binnenhandelsumsätze ist, wenn man den steuerpflichtigen Umsatz zugrunde legt, zwischen 1925 und 1927 von 102 Milliarden *R.M.* gestiegen. Die Zahl der an diesem Umsatz beteiligten umsatzsteuerpflichtigen Betriebe zeigt demgegenüber eine rückläufige Bewegung an; sie ging in der Zeit von 1925 bis 1927 um fast 16 vH zurück.

Hauptergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für die Kalenderjahre 1926 und 1927.

Gebiet	Jahr	Steuerpflichtiger Umsatz							
		Insgesamt		davon				Handel u. Verkehr	
		Steuerbelastete	Betrag in Mill. <i>R.M.</i>	Steuerbelastete	Betrag in Mill. <i>R.M.</i>	Steuerbelastete	Betrag in Mill. <i>R.M.</i>	Steuerbelastete	Betrag in Mill. <i>R.M.</i>
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	1926	4 658 681	106 121	1 868 872	6 062	1 242 858	57 574	1 340 802	40 638
	1927	4 064 328	122 012	1 204 169	6 718	1 261 908	67 852	1 388 827	45 409
Preußen (ohne Saargebiet)....	1926	2 568 081	64 456	986 170	3 784	683 054	35 305	776 082	24 216
	1927	2 274 773	74 691	648 387	4 357	697 032	41 886	804 463	27 177
Prov. Ostpreußen	1926	127 351	1 690	68 058	280	27 076	546	26 980	827
	1927	110 313	2 016	48 622	380	27 717	660	28 459	937
Stadt Berlin	1926	249 240	13 691	2 142	31	84 040	7 630	141 987	5 656
	1927	255 892	15 749	2 143	50	85 750	8 757	145 757	6 514
Prov. Brandenburg	1926	200 218	3 230	94 643	441	49 431	1 665	47 944	1 071
	1927	165 977	3 736	58 905	511	49 826	1 968	49 020	1 199
• Pommern	1926	128 899	2 228	61 561	357	29 656	838	31 970	992
	1927	121 596	2 474	51 552	429	30 536	964	33 529	1 038
• Grenzmark Posen-Westpreußen	1926	26 447	271	15 920	66	5 430	97	4 276	104
	1927	23 258	307	12 480	73	5 531	110	4 398	119
• Niederschlesien	1926	227 156	4 239	103 415	417	55 919	2 218	58 218	1 520
	1927	187 508	4 692	61 926	443	56 423	2 457	59 587	1 707
• Oberschlesien	1926	93 394	1 247	52 519	124	16 144	651	21 697	455
	1927	63 933	1 443	21 549	114	16 558	786	22 718	525
• Sachsen	1926	224 249	5 133	87 768	532	62 544	2 693	63 079	1 836
	1927	205 969	5 693	66 541	657	63 361	2 970	65 330	1 988
• Schleswig-Holstein ...	1926	117 212	2 592	44 656	291	32 103	1 326	34 768	934
	1927	116 218	3 016	41 691	349	32 658	1 568	36 112	1 053
• Hannover	1926	284 104	4 578	146 392	473	66 573	2 379	61 121	1 650
	1927	245 149	5 155	103 577	537	67 955	2 690	63 348	1 845
• Westfalen	1926	248 174	7 172	82 641	276	75 456	4 480	77 683	2 329
	1927	226 879	8 339	55 653	285	77 496	5 272	81 495	2 687
• Hessen-Nassau	1926	190 502	4 446	78 702	176	51 095	2 388	52 596	1 803
	1927	160 760	5 267	46 449	189	52 085	3 044	54 035	1 949
Rheinprovinz (ohne Saargebiet)	1926	441 442	13 857	141 474	312	125 990	8 345	152 079	5 015
	1927	385 229	16 715	74 547	334	129 500	10 585	158 915	5 589
Hohenzollern.....	1926	9 693	82	6 279	8	1 597	49	1 684	24
	1927	6 292	89	2 752	6	1 636	55	1 760	27
Bayern (ohne Saarpfalz).....	1926	745 549	10 273	394 971	817	161 851	5 080	164 761	4 201
	1927	614 784	11 208	260 634	788	161 458	5 629	168 805	4 598
Sachsen	1926	333 592	11 137	66 866	308	119 798	6 662	128 308	3 991
	1927	328 740	12 966	53 772	343	122 113	7 833	133 800	4 596
Württemberg	1926	254 041	4 285	122 995	230	69 849	2 574	54 332	1 428
	1927	194 922	4 867	61 937	206	70 070	3 051	55 924	1 552
Baden	1926	202 759	3 862	99 648	150	49 723	2 212	46 130	1 438
	1927	148 478	4 444	42 240	143	50 928	2 650	47 787	1 585
Thüringen	1926	135 348	2 419	55 132	171	40 454	1 473	34 812	742
	1927	117 409	2 757	37 227	192	40 097	1 695	35 354	833
Hessen	1926	131 432	1 810	59 669	121	33 570	965	32 880	691
	1927	112 448	2 210	39 846	142	33 779	1 239	33 548	793
Hamburg	1926	70 683	3 158	2 969	13	20 549	1 030	41 282	2 034
	1927	75 571	3 485	2 967	14	21 456	1 214	44 855	2 170
Mecklenburg-Schwerin	1926	46 882	849	17 799	161	13 698	314	13 039	358
	1927	42 530	973	12 718	191	13 875	364	13 537	400
Oldenburg	1926	53 622	635	29 680	92	12 182	265	10 322	268
	1927	41 239	673	16 937	80	12 273	291	10 525	292
Braunschweig	1926	36 191	893	11 830	81	12 132	499	10 298	299
	1927	35 839	972	10 716	95	12 411	532	10 777	331
Anhalt	1926	21 576	582	6 356	49	7 013	359	7 010	167
	1927	20 877	667	5 403	61	7 079	413	7 181	186
Bremen	1926	21 277	1 067	1 250	13	7 210	527	10 977	507
	1927	21 632	1 278	1 202	20	7 261	690	11 237	546
Lippe	1926	12 321	174	4 739	21	4 340	90	2 797	59
	1927	11 346	225	3 446	23	4 476	122	2 964	74
Lübeck	1926	7 376	280	657	5	2 453	125	3 605	145
	1927	7 663	314	736	7	2 536	136	3 733	166
Mecklenburg-Strelitz	1926	6 723	129	2 162	26	2 216	55	1 973	45
	1927	6 647	148	1 881	31	2 270	60	2 110	53
Waldeck	1926	7 057	59	4 059	12	1 640	17	1 201	27
	1927	5 570	71	2 579	14	1 631	21	1 212	32
Schaumburg-Lippe	1926	4 171	53	1 920	8	1 126	22	993	22
	1927	3 860	63	1 541	11	1 163	26	1 015	25

Diese Entwicklung erklärt sich für den Umsatz aus der im letzten Viertel des Jahres 1926 einsetzenden und das ganze Jahr 1927 über dauernden verhältnismäßig günstigen Konjunktur, für die Steuerbelasteten aus der seit 1925 mehrfach erfolgten Senkung der Steuersätze, die es mit sich brachte, daß für eine erhebliche Zahl von Kleinlandwirten keine Veranlagung mehr erfolgte. Weiterhin trug die Heraussetzung der Freigrenze für den steuerfreien Eigenverbrauch in der Landwirtschaft zu dem Rückgang der landwirtschaftlichen erfaßten Betriebe und somit zu dem Rückgang der Zahl der Steuerbelasteten überhaupt bei. Die Verteilung der erfaßten Betriebe auf die Hauptwirtschaftsgruppen zeigt, daß der Rückgang in der Zahl der Steuerbelasteten ausschließlich bei der Landwirtschaft liegt, deren erfaßte Betriebszahl sich seit 1925 um mehr als 40 vH vermindert hat.



Der allgemeine, in Auswirkung der Senkung des Steuersatzes und einiger Durchführungsbestimmungen erfolgte Rückgang der Steuerbelasteten hat in den einzelnen Gebieten verschiedenen Umfang gehabt. Unter den preußischen Provinzen nimmt das Gebiet der Stadt Berlin eine Sonderstellung ein. Berlins Steuerbelastetenzahl hat sich im Gegensatz zu den anderen Gebieten seit 1925 um etwa 2 vH erhöht. Unter den deutschen Ländern fallen die drei Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck mit einer steigenden Gesamtzahl an steuerbelasteten Betrieben auf. Die Erklärung hierfür liegt in dem städtischen Charakter dieser Gebiete, der es zur Folge hat, daß die Gesamtziffern durch rückgängige Steuerbelastetenzahlen in der Landwirtschaft wenig beeinflusst werden. Dasselbe gilt auch für Berlin.

Auch die 1925 bis 1927 eingetretene allgemeine Steigerung der Umsätze hat sich in den einzelnen Gebieten des Reichs unterschiedlich ausgewirkt. Der Umsatz zeigt eine im allgemeinen stärker steigende Tendenz in Mittel- und Westdeutschland, eine etwas langsamere in Süd-, Südost- und Südwestdeutschland. Rückgänge sind dagegen lediglich im Jahre 1926 in Bayern, Sachsen, Württemberg, Hessen und der Grenzmark Posen-Westpreußen zu verzeichnen gewesen, wo sich die wirtschaftliche Depression dieses Jahres somit am empfindlichsten gezeigt hat.

Das Maximum der Umsatzsteigerung seit 1925 liegt, wie aus der graphischen Darstellung ersichtlich, bei Bremen, dessen Umsatz sich 1927 um mehr als 44 vH verbesserte, das Minimum dagegen in der Grenzmark Posen-Westpreußen, wo der Umsatz sich 1927 um noch nicht 1 vH über den Stand von 1925 erhob.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im Januar 1930.

Die ordentlichen Einnahmen des Reichs beliefen sich im Januar 1930 auf insgesamt 1 155,5 Mill. *R.M.* Die verhältnismäßig hohe Einnahme aus Steuern, Zöllen und Abgaben in Höhe von 1 110,3 Mill. *R.M.* (Vormonat 544,2 Mill. *R.M.*) geht darauf zurück, daß in diesem Monat auf die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Umsatzsteuer Vierteljahresraten zu zahlen waren und an Zöllen bedeutende Beträge aus den endgültigen Zollagerabrechnungen eingingen.

Reichsfinanzen.

Bezeichnung	Rechnungsjahr 1929/30			
	Nov.	Dez.	Jan.	April-Jan. zusammen
A. Ordentlicher Haushalt				
I. Übertrag aus dem Vorjahr				
a) Soll-Bestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen aus dem Vorjahr ¹⁾	—	—	—	— 200,3
b) Überschuß des Jahres 1928/29	—	—	—	45,9
Summe	—	—	—	— 154,4
II. Einnahmen				
Aus Steuern, Zöllen und Abgaben	666,2	544,2	1 110,3	7 901,4
Aus der Münzprägung	6,9	7,2	6,3	66,0
Überschuß Post und Reichsdruckerei	8,0	10,0	10,0	120,0
Verzinsung aus den Vorkausen der Reichsbahngesellschaft	—	—	—	51,2
Sonstige Verwaltungseinnahmen ..	13,2	16,1	28,9	198,4
Summe der Einnahmen	694,3	577,5	1 155,5	8 337,0
III. Ausgaben				
Steuerüberweisung an die Länder	264,9	155,8	380,4	2 828,6
Bezüge d. Beamten und Angestellten	68,8	73,0	70,5	702,9
Versorgung u. Ruhegehälter einschl. der Kriegsbeschädigtenrenten ..	146,0	144,9	148,9	1 472,0
Sozialversicherung	29,1 ²⁾	26,9 ²⁾	36,3 ²⁾	362,8
Krisenunterstützung für Arbeitslose	11,1	12,6	14,1	115,6
Wertschöpfende Arbeitslosenfürsorge	3,0	2,2	5,9	17,1
Arbeitslosenversicherung	—	—	87,4	87,4
Heer, sächliche Ausgaben	22,0	18,4	27,1	205,3
Marine, sächliche Ausgaben	13,6	10,8	12,9	103,3
Verkehrswesen	10,2	8,7	7,3	102,6
Reichsschuld: Verzinsung und Tilgung	1,8	24,3	19,7	162,6
Reichsschuld: Anleiheablösung ..	9,1	180,0	18,4	279,0
Schutzpolizei	16,2	16,3	16,3	162,4
Innere Kriegslasten	17,2	21,1	19,9	208,7
Reparationszahlungen	128,1	128,0	128,2	1 280,9
Sonstiges	34,8	22,3	29,3	308,0
Summe der Ausgaben	775,9	845,3	1 022,6	8 399,2
Ergebnis Mehreinnahme (+) Mehrausgabe (—)	— 81,6	— 267,8	+ 132,9	— 62,2
B. Außerordentlicher Haushalt				
I. Übertrag aus dem Vorjahr³⁾				
	—	—	—	— 904,5
II. Einnahmen				
Verwaltungseinnahmen	7,9	4,5	5,4	164,2
Aus Anleihen	—	—	—	178,8
Summe der Einnahmen	7,9	4,5	5,4	343,0
III. Ausgaben				
Wohnungs- und Siedlungswesen ..	7,1	0,8	7,2	48,7
Arbeitslosenversicherung	—	63,9	13,5	150,0
Wertschöpfende Arbeitslosenfürsorge	—	—	—	—
(Reste aus 1928/29)	— 0,4	—	0,1	40,9
Verkehrswesen	6,8	5,1	4,5	66,5
Innere Kriegslasten	—	—	—	—
Reparationszahlungen	—	—	—	0,5
Sonstiges	0,4	17,8	1,0	54,0
Summe der Ausgaben	13,9	87,6	26,3	360,6
Ergebnis Mehreinnahme (+) Mehrausgabe (—)	— 6,0	— 83,1	— 20,9	— 17,6

Abschluß.

A. Ordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr	— 154,4
Abschluß April-Januar 1929 ⁴⁾	— 62,2
Bestand des ordentlichen Haushalts	— 216,6
B. Außerordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr	— 904,5
Abschluß April-Januar 1929 ⁴⁾	— 17,6
Bestand des außerordentlichen Haushalts	— 922,1
Gesamtbestand	— 1 138,7

¹⁾ Ausgabereste abzüglich Einnahmereste. — ²⁾ Mehrausgabe gegenüber der Einnahme, die aus späteren Anleiheerlösen abzudecken ist. — ³⁾ Darunter Zuweisung an die Knappschaftl. Pensionsversicherung (November: 6,3, Dezember: 6,3, Januar: 12,5, April bis Januar: 56,3 Mill. *R.M.*). — ⁴⁾ Darunter 80,7 Mill. *R.M.* Erlös aus den von den Trägern der Invalidenversicherung zu übernehmenden Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen des Reichs und ein von Freußen zurückgezahltes Darlehen in Höhe von 40 Mill. *R.M.*. — ⁵⁾ Darunter Rückkauf von Schuldverschreibungen usw. des Reichs (Dezember: 17,0, April bis Januar: 49,0 Mill. *R.M.*). — ⁶⁾ Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—).

Die Ausgaben des ordentlichen Haushalts betragen im Januar 1 022,6 Mill. *R.M.*, so daß dieser Haushalt im Berichtsmonat mit einer Mehreinnahme von 132,9 Mill. *R.M.* abschloß. Der starken Steigerung der Steuereinnahmen entsprechend sind auf der Ausgabenseite auch die Steuerüberweisungen an die Länder gestiegen (von 155,8 Mill. *R.M.* im Dezember auf 380,4 Mill. *R.M.* im Januar). Einen beträchtlichen Rückgang zeigt die Ausgabe für die Anleiheablösung. Im Dezember waren hierfür wegen der Einlösung der im Oktober gezogenen Auslosungsrechte 180,0 Mill. *R.M.* verausgabt worden; der entsprechende Betrag im Januar stellt sich dagegen nur auf 18,4 Mill. *R.M.* Zu erwähnen

ist schließlich noch eine Zahlung an die Arbeitslosenversicherung in Höhe von 87,4 Mill. *R.M.*, die erstmalig im ordentlichen Haushalt in Erscheinung tritt.

Der außerordentliche Haushalt schloß im Berichtsmonat mit einer Mehrausgabe von 20,9 Mill. *R.M.* ab. Einem Betrag von 5,4 Mill. *R.M.* Verwaltungseinnahmen stehen hier 26,3 Mill. *R.M.* Ausgaben (darunter 13,5 Mill. *R.M.* für Arbeitslosenversicherung) gegenüber. Der Gesamthaushalt weist im Januar eine Mehreinnahme von 112,0 Mill. *R.M.* auf, um welchen Betrag sich also das für Schluß des Kalenderjahres 1929 in Höhe von 1 250,7 Mill. *R.M.* festgestellte Defizit verringert.

Die Bodenkreditinstitute im Jahre 1929.

Vorbemerkung.

Als Bodenkreditinstitute sind hier sämtliche Banken und bankenähnliche Anstalten zusammengefaßt, die zum Zwecke der langfristigen Darlehensgewährung an den landwirtschaftlichen oder städtischen Grundbesitz und an öffentlich-rechtliche Körperschaften Schuldverschreibungen ausgeben. Hierunter fallen

1. die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt,
2. die Hypotheken-Aktienbanken, die unter dem Hypothekengesetz von 1899 stehen,
3. die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten, deren Umlauf an Schuldverschreibungen unter dem Kreditanstaltengesetz von 1927 steht,
4. einige ähnliche Anstalten, die in gleicher oder ähnlicher Weise wie die vorgenannten Anstalten das Realkreditgeschäft betreiben. Ende 1929 sind dies: Bayerische Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H., Sächsische Landeskulturrentenbank, Preußische Landesrentenbank, Bayerische Landeskulturrentenbank, Hamburgische Baukasse A. G., Kommunalbank für Sachsen und Rentenbrief A. G. der deutschen Bauernvereine.

Bei diesen Bodenkreditinstituten wird regelmäßiger Umlauf an Schuldverschreibungen und der Bestand an Deckungsdarlehen und ähnlichen Darlehen statistisch erfaßt¹⁾. Hierbei werden die umlaufenden Schuldverschreibungen zunächst in Pfandbriefe und Kommunalobligationen gegliedert. Diejenigen Schuldverschreibungen, die nicht die formelle Bezeichnung »Pfandbrief« oder »Kommunalobligation« tragen, werden hierbei je nach der Art, in der ihr Erlös verwendet wird, einer der beiden Gruppen zugeordnet. So werden zu den Pfandbriefen auch alle Schuldverschreibungen gerechnet, deren Erlös zur Gewährung hypothekarischer Darlehen dient; so z. B. die Auslandsanleihen und die Golddiskontbankanleihe der deutschen Rentenbank-Kreditanstalt sowie Rentenbriefe und Landeskulturrentenbriefe. Den Kommunalobligationen werden alle Anleihen zugeordnet, deren Erlös der langfristigen Darlehensgewährung an öffentlich-rechtliche Körperschaften dient; so z. B. die Kommunalgoldanleihen (einschl. Sammelablösungsanleihen und Goldkommunalschatzanweisungen) der Sparkassen- und Giroverbände sowie gleichartige Inlands- und Auslandsanleihen von Landesbanken.

Die umlaufenden Schuldverschreibungen werden weiterhin ihrer Form nach in Aufwertungs-, Sachwert- und Goldschuldverschreibungen gegliedert. Unter Aufwertungsschuldverschreibungen fallen insbesondere die Liquidations- und Mobilisierungspfandbriefe, die Liquidationskommunalobligationen und die Kommunsammelablösungsanleihen mit Auslosungsrechten und ohne Auslosungsrechte. Als Sachwertschuldverschreibungen werden die Roggenpfandbriefe, Roggenwertanleihen und Kohlenwertanleihen zusammengefaßt, die in den letzten Monaten der Geldentwertungszeit ausgegeben wurden. Zu den Goldschuldverschreibungen rechnen alle auf Goldmark, Feingold oder ausländische Währung lautenden in- und ausländischen Emissionen, die seit der Stabilisierung zur Gewährung neuer Darlehen verwendet worden sind.

Ausgegliedert werden weiterhin die nach dem Auslande gegebenen Schuldverschreibungen. Hierunter fallen jedoch nicht diejenigen Pfandbriefe und Kommunalobligationen, die formell im Inlande ausgegeben, aber im Börsen- und Bankverkehr von Ausländern erworben sind. Die Ziffern über die Auslandsemissionen geben somit den Betrag der im Auslandsbesitz befindlichen Schuldverschreibungen nicht vollständig wieder.

Vom Aktivgeschäft werden die Bestände an Hypotheken und Kommunaldarlehen ermittelt. Hierunter rechnen die Bestände an sogenannten Deckungsdarlehen, die als Deckung für die ausgegebenen Pfandbriefe oder Kommunalobligationen in ein besonderes Deckungsregister eingetragen sind. Zusätzlich erfaßt sind aber

auch solche Bestände an Hypotheken und Kommunaldarlehen, die von den Anstalten aus sonstigen fremden oder aus eigenen Mitteln gewährt worden sind. Zu diesen Beständen treten diejenigen Aufwertungsdarlehen, die sich noch in der Teilungsmasse befinden¹⁾. Die Darlehensbestände werden nach Altgeschäft (Aufwertungsdarlehen) und Neugeschäft gegliedert. Die Doppelzahlungen, die sich dadurch ergeben, daß Anleiheerlöse von zentralen Instituten an andere Banken zur Verausgabung weitergeleitet worden sind, werden hierbei ausgeschaltet.

In den nachstehenden Übersichten wird die Gesamtentwicklung des Aktiv- und Passivgeschäftes der Bodenkreditinstitute im Jahre 1929 behandelt und mit der Bewegung der vorhergegangenen Jahre verglichen. Ein solcher Vergleich begegnet zunächst den Schwierigkeiten, die sich aus der im Fluß befindlichen Aufwertung der Althypotheken und Altkommunaldarlehen ergeben. Solange diese Aufwertung nicht endgültig abgeschlossen ist, erhöht sich laufend der Umlauf an Schuldverschreibungen dadurch, daß Liquidationspfandbriefe oder ähnliche Aufwertungsschuldverschreibungen im Austausch gegen Schuldverschreibungen alter Währung ausgegeben werden. Dadurch erhöht sich der Gesamtumlauf nominell so stark, daß die Umlaufziffern zweier verschiedener Stichtage wirtschaftlich keinen Vergleich ermöglichen. Diese Schwierigkeiten eines Vergleiches sind in den nachstehenden Übersichten dadurch ausgeschaltet, daß zu den Umlaufziffern früherer Stichtage jeweilig diejenigen Beträge an Aufwertungsschuldverschreibungen noch hinzugerechnet worden sind, die erst an einem späteren, jedoch vor dem 31. Dezember 1929 liegenden Zeitpunkt ausgegeben worden sind²⁾. Bei der Behandlung des Aktivgeschäftes sind die aus der Abwicklung der Aufwertung sich ergebenden Vergleichsschwierigkeiten dadurch beseitigt worden, daß in den Darlehensbestand auch die noch in der Teilungsmasse befindlichen Aufwertungsdarlehen einbezogen sind.

1. Der Umlauf an Schuldverschreibungen.

Die starke Ausdehnung, die das Bodenkreditgeschäft der Pfandbriefinstitute in den Jahren seit der Stabilisierung erfahren hatte, wurde durch die Beeinträchtigung der Kreditversorgung, die im Jahre 1929 eingetreten ist, unterbrochen. Der Absatz neuer Pfandbriefe und Kommunalobligationen, der in den vorhergegangenen Jahren weit über den Vorkriegsumfang hinausgewachsen war, wurde durch die Störungen am Geld- und Kapitalmarkt erheblich beengt, weil zwei der für die Emissionen der Bodenkreditinstitute wichtigsten Absatzmärkte, das Ausland einerseits, die Sparkassen und Versicherungsanstalten andererseits, an Aufnahmefähigkeit verloren.

An Auslandsemissionen, die unmittelbar an auswärtigen Plätzen begeben wurden, sind im Jahre 1929 nur 16,2 Mill. *R.M.* untergebracht worden. Der Gesamtumlaufsbetrag solcher Emissionen hat sich — durch die laufende Tilgung der in den Vorjahren aufgenommenen Anleihen — von 1 293,4 Mill. *R.M.* Ende 1928 auf 1 279,5 Mill. *R.M.* Ende 1929 verringert. Gleichzeitig stockten die Auslandskäufe und Auslandsbeteiligungen an den im Inlande begebenen Emissionen; im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten

¹⁾ Die in der Teilungsmasse befindlichen Darlehen werden in der Monatsstatistik nicht vollständig erfaßt und daher nach den Halbjahresausweisen über die Bestände der Teilungsmasse ergänzt. Die in den nachstehenden Übersichten für den 31. Dezember gegebenen Zahlen über die Aufwertungsdarlehen sind vorläufige. — ²⁾ Hierbei konnten Tilgungen von Pfandbriefen alter Währung, die vor ihrer Umwandlung in Liquidationspfandbriefe erfolgt sind, nicht berücksichtigt werden. Solche Tilgungen spielen bei den Landschaften und Städten eine größere Rolle.

¹⁾ Erst ab Juni 1929 in die Statistik einbezogen (Umlauf Ende Juni 48,2 Mill. *R.M.* Goldbriefe und 5,3 Mill. *R.M.* Aufwertungsbriefe). — ²⁾ Die Ergebnisse dieser Statistik werden monatlich im »Deutschen Reichsanzeiger usw.« veröffentlicht.

während der Pariser Sachverständigenkonferenz sind im April und Mai sogar größere Beträge, die das Ausland in den Vorjahren gekauft hatte, nach Deutschland zurückgeflossen und haben hier den Markt für neue Emissionen verstopft.

Gleichzeitig verminderte sich die Aufnahmefähigkeit der Sparkassen und Versicherungsanstalten. Zum Teil handelt es sich hierbei um eine im Konjunkturverlauf übliche Erscheinung¹⁾; mit der Ausdehnung des eigenen Hypothekengeschäftes dieser Anstalten verringern sich ihre zum Ankauf von Wertpapieren verfügbaren Mittel. Diese an und für sich im Konjunkturverlauf begründete Entwicklung wurde während des Jahres 1929 durch besondere Vorgänge verschärft. Bei den Sparkassen verminderte sich der Zufluß neuer Mittel, namentlich in den letzten Monaten des Jahres 1929, zweifellos auch durch Abwanderung von Spareinlegern und Spareinlagen. Außerdem wurden Sparkassen und Versicherungsanstalten in steigendem Maße durch Kreditaufnahmen der öffentlichen Wirtschaft in Anspruch genommen, seitdem für diese die Ausgabe von Schuldverschreibungen als Mittel der Geldbeschaffung fast restlos fortgefallen war.

Dieser verringerten Aufnahmefähigkeit des Ausland- und des Inlandmarktes entsprechend hat sich der Gesamtumlauf (einschl. Aufwertungs- und Ablösungsschuldverschreibungen) im Jahre 1929 im Vergleich zu den Vorjahren nur noch geringfügig, um 518,5 Mill. *R.M.*, erhöht. Es betrug in den Vorjahren der Reinzugang (in Mill. *R.M.*)

	insgesamt	Pfandbriefe	davon Kommunalobligationen
1925	899,6	831,2	68,4
1926	2 222,2	1 550,4	671,8
1927	1 864,0	1 560,2	303,8
1928	1 747,7	1 261,3	486,4
1929	518,5	384,9	133,6

Der Reinzugang war im Jahre 1929 somit noch erheblich niedriger als in dem verhältnismäßig ungünstigen Jahre 1925; er erreichte, sowohl bei den Pfandbriefen wie bei den Kommunalobligationen, noch nicht ein Drittel des Vorjahrsabsatzes.

¹⁾ Vgl. »Die Deutschen Banken 1924 bis 1926« Einzelschrift zur Statistik des Deutschen Reichs Nr. 3, S. 547.

Reinzugang an Schuldverschreibungen.
März 1928 bis Dezember 1929*) (in Mill. *R.M.*)

Monate	Ins- gesamt	Der Reinzugang ergibt sich als Saldo aus		Von dem Reinzugang insgesamt entfallen auf			
		Zu- gang ¹⁾	Ab- gang ²⁾	Pfand- briefe	Kommunal- obligationen	In- land	Aus- land
1928							
März	104,0	150,0	46,0	86,2	17,8	90,1	13,9
April	156,0	188,6	32,6	117,1	38,8	133,2	22,7
Mai	310,1	343,4	33,3	206,8	103,3	184,9	125,2
Juni	299,4	339,0	39,6	193,3	106,0	90,6	208,7
Juli	125,5	155,1	29,7	97,3	28,1	109,4	16,0
August	97,0	123,9	26,9	73,0	24,0	96,0	1,0
September	99,0	146,0	47,0	84,8	14,2	68,5	30,6
Oktober	103,2	146,0	42,7	80,0	23,3	105,0	— 1,8
November	65,1	116,2	51,1	45,1	20,0	65,7	— 0,5
Dezember	94,4	156,6	62,1	74,8	19,6	81,5	12,9
1929							
Januar	171,5	235,9	64,4	115,9	55,6	171,5	— 0,0
Februar	71,6	124,2	52,7	39,8	31,8	63,9	— 7,7
März	35,2	114,6	79,4	25,4	9,8	37,3	— 2,1
April	83,1	149,8	66,7	58,3	24,8	85,6	— 2,5
Mai	15,5	72,2	56,7	13,5	2,0	13,3	— 0,8
Juni	³⁾ 9,3	³⁾ 61,4	52,1	³⁾ 4,7	4,6	³⁾ 10,1	— 0,8
Juli	0,6	83,7	83,2	— 4,9	5,5	0,6	0,0
August	26,9	61,9	35,1	21,1	5,7	26,9	— 0,0
September	— 0,3	46,8	47,1	— 3,6	3,3	1,9	— 2,2
Oktober	16,6	78,1	61,5	18,4	— 1,8	34,3	— 17,8
November	27,3	58,9	31,5	27,6	— 0,3	28,1	— 0,7
Dezember	13,1	98,1	85,0	20,5	— 7,4	10,7	2,4

*) Abweichung der Summen gegenüber den Einzelbeträgen in dieser und in den folgenden Übersichten entstanden durch Abrundung. — ¹⁾ Ausschl. Aufwertungsschuldverschreibungen. — ²⁾ Einschl. Aufwertungsschuldverschreibungen. — ³⁾ Außerdem 48,2 Mill. *R.M.* durch Einbeziehung der Bayerischen Landeskulturrentenscheine.

Die vorstehende Übersicht läßt erkennen, daß der Rückgang des Emissionsgeschäftes, das schon Mitte 1928 eingesetzt hatte, in den Frühjahrsmonaten, anlässlich der durch die Pariser Sachverständigenkonferenz ausgelösten Vertrauenskrise, außerordentlich verschärft wurde. Im Mai 1929 betrug der Reinzugang nur noch 15,5 Mill. *R.M.* gegenüber 310,1 Mill. *R.M.* (einschl. Auslandsemissionen) im gleichen Monat des Vorjahres. Eine Belebung des Emissionsgeschäftes ist nach diesem Zeitpunkt bis zum Jahresende nicht mehr eingetreten. Im September hat sich der Gesamtumlauf sogar um einen, wenn auch nur kleinen Betrag vermindert. In den drei letzten Monaten sind von der rückläufigen Bewegung besonders die Kommunalobligationen betroffen; der erheblich eingeschränkten Neuausgabe stehen hier größere Rückflüsse gegenüber, so daß sich ihr Umlauf in diesem Zeitraum um 9,5 Mill. *R.M.* ermäßigt hat.

Maßgebend für die Verminderung des Reinzuges war auch die Tatsache, daß der Abgang (durch Rückkauf oder Tilgung) von Monat zu Monat steigende Beträge ausmachte. Eine Rolle spielt hierbei die Tilgung der nunmehr in größerem Umfange effektiv umlaufenden Aufwertungsschuldverschreibungen, von denen 176,6 Mill. *R.M.* (gegenüber 138,6 Mill. *R.M.* im Jahre 1928 und 125,6 Mill. *R.M.* im Jahre 1927) zurückflossen; zu einem großen Teil sind die Liquidationspfandbriefe anlässlich einer Neubeleihung und gleichzeitiger Umwandlung der Althypothek aus dem Verkehr gezogen; insoweit stellt die Neuausgabe von Goldpfandbriefen nur die Umwandlung einer Altverschuldung dar. Besonders groß war der Abgang im März, April, Juli und Dezember; in diesen Monaten fielen Stützungskäufe, Rückzahlung der Golddiskontbankleihe, laufende Tilgung von Auslandsanleihen und Tilgung von Ablösungsanleihen zusammen.

Ende 1929 betrug der Gesamtumlauf an Pfandbriefen und Kommunalobligationen einschl. der bis zu diesem Zeitpunkt begebenen Aufwertungsschuldverschreibungen 10837,9 Mill. *R.M.* Für Ende 1928 errechnet sich eine vergleichbare Umlaufsziffer von 10 319,4 Mill. *R.M.*, von denen 9 777,4 Mill. *R.M.* im tatsächlichen Umlauf waren und 542,0 Mill. *R.M.* erst im Jahre 1929 im Umtausch gegen Wertpapiere alter Währung ausgegebene Aufwertungsschuldverschreibungen darstellen. In der Zusammensetzung des Gesamtbetrages sind wieder größere Veränderungen eingetreten. Der Anteil der Auslandsemissionen hat sich von 12,5 vH Ende 1928 auf 11,8 vH vermindert, nachdem neue Emissionen nicht erfolgt und frühere getilgt sind. Ebenso hat sich der Anteil der Aufwertungsschuldverschreibungen von 25,5 vH Ende 1928 auf 22,6 vH Ende 1929, der der Sachwertschuldverschreibungen von 1,4 vH auf 1,1 vH gesenkt. Die seit der Stabilisierung begebenen Goldschuldverschreibungen sind (nach dem Stande vom 31. 12. 1929) nunmehr mit mehr als drei Vierteln am Gesamtumlauf beteiligt.

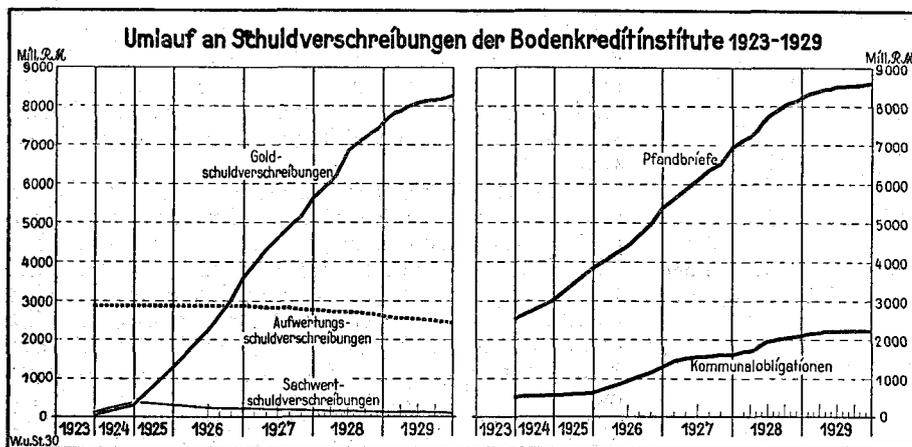
Geringfügig sind demgegenüber die Verschiebungen, die im Verhältnis zwischen Pfandbriefen und Kommunalobligationen eingetreten sind. Der Anteil der Kommunalobligationen und verwandten Schuldverschreibungen am Gesamtumlauf betrug: Ende 1924 = 15,9 vH, Ende 1925 = 14,2 vH, Ende 1926 = 19,5 vH, Ende 1927 = 18,8 vH, Ende 1928 = 20,3 vH und Ende September 1929 = 20,8 vH. Er hat sich also ebenso wie im Vorjahre nur geringfügig gehoben; in den letzten Monaten hat sich der Anteil sogar auf 20,6 vH ermäßigt.

Der durchschnittliche Nominalzinsfuß der insgesamt umlaufenden Schuldverschreibungen hat sich im Jahre 1929 erneut erhöht, nachdem der Anteil der niedrig verzinslichen Aufwertungs- und Sachwertschuldverschreibungen sich weiter ermäßigt hat. Aber auch bei den Goldschuldverschreibungen allein hat sich der durchschnittliche Nominalzinsfuß im ungefähr gleichen Ausmaße wie im Vorjahre gehoben; von 7,39 vH Ende 1928 ist er auf 7,46 vH Ende 1929 gestiegen. Während des Jahres 1929 hat sich nur der Umlauf

Umlauf an Schuldverschreibungen Ende 1924 bis Ende 1929.
(1924—1928 einschl. noch nicht begebener Aufwertungsschuldverschreibungen.)

Art der Schuldverschreibungen	in Mill. RM						in vH					
	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1924	1925	1926	1927	1928	1929
A. Pfandbriefe												
Aufwertungspfandbriefe	2 406,1	2 406,1	2 406,1	2 288,1	2 175,9	2 022,8	79,7	62,5	44,5	32,9	26,5	23,5
Roggenpfandbriefe ¹⁾	337,4	290,6	203,3	158,0	128,6	103,9	11,2	7,6	3,3	2,3	1,5	1,2
Goldpfandbriefe	274,0	1 151,9	2 789,7	4 513,2	5 915,9	6 478,7	9,1	29,9	51,7	64,8	72,0	75,3
Zusammen	3 017,4	3 848,6	5 399,0	6 959,2	8 220,5	8 605,4	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon nach dem Auslande begeben	—	105,0	169,7	700,9	1 052,3	1 049,8	—	2,7	3,1	10,1	12,8	12,2
" im Inlande	3 017,4	3 743,6	5 229,4	6 258,3	7 168,2	7 555,6	100,0	97,3	96,9	89,9	87,2	87,8
B. Kommunalobligationen												
Aufwertungsschuldverschreibungen	486,2	486,2	486,2	478,5	452,1	428,7	85,5	76,3	37,1	29,7	21,5	19,2
Sachwertschuldverschreibungen ¹⁾	15,2	20,1	18,0	17,9	14,8	13,9	2,7	3,2	1,4	1,1	0,7	0,6
Goldschuldverschreibungen	67,1	130,6	804,5	1 116,1	1 632,0	1 790,0	11,8	20,5	61,5	69,2	77,8	80,2
Zusammen	568,5	636,9	1 308,7	1 612,5	2 098,9	2 232,5	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon nach dem Auslande begeben	—	15,1	157,1	159,2	241,0	229,6	—	2,4	12,0	9,9	11,5	10,3
" im Inlande	568,5	621,8	1 151,5	1 453,2	1 857,9	2 002,9	100,0	97,6	88,0	90,1	88,5	89,7
C. Insgesamt												
Aufwertungsschuldverschreibungen	2 892,2	2 892,2	2 892,2	2 766,6	2 628,0	2 451,4	80,7	64,5	43,1	32,3	25,5	22,6
Sachwertschuldverschreibungen ¹⁾	352,6	310,7	221,3	175,8	143,5	117,8	9,8	6,9	3,3	2,0	1,4	1,1
Goldschuldverschreibungen	341,0	1 282,6	3 594,2	5 629,2	7 548,0	8 268,7	9,5	28,6	53,6	65,7	73,1	76,3
Zusammen	3 585,8	4 485,5	6 707,7	8 571,7	10 319,4	10 837,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon nach dem Auslande begeben	—	120,1	326,8	860,2	1 293,4	1 279,5	—	2,7	4,9	10,0	12,5	11,8
" im Inlande	3 585,8	4 365,3	6 380,9	7 711,6	9 026,0	9 558,5	100,0	97,3	95,1	90,0	87,5	88,2
Von dem Gesamtbetrage entfallen auf noch nicht begebene Aufwertungsschuldverschreibungen	2 892,2	2 892,2	2 713,8	1 289,2	542,0	—	80,7	66,3	42,5	16,7	6,0	—

¹⁾ Bei den Sachwertschuldverschreibungen ist der Roggenzentner einheitlich mit 10 RM, die übrigen Sachwerte (z. B. Kohle) mit dem jeweiligen Preise (Bilanzwert) umgerechnet.



Umlauf an Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute.
März 1928 bis Dezember 1929 (in Mill. RM).

Monatsende	Insgesamt	von dem Gesamtbetrage sind		von dem Gesamtbetrage entfallen auf			von dem Gesamtbetrage entfallen auf			von dem Gesamtbetrage sind begeben	
		tatsächlich im Umlauf	noch nicht begebene Aufwertungsschuldverschreibungen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Aufwertungsschuldverschreibungen	Sachwertschuldverschreibungen	Goldschuldverschreibungen	nach dem Auslande	im Inlande	
1928											
März	8 969,7	7 854,3	1 115,4	7 248,2	1 721,5	2 740,1	164,7	6 064,8	878,5	8 091,2	
April	9 125,7	8 014,8	1 110,9	7 365,4	1 760,3	2 734,5	163,6	6 227,5	901,2	8 224,4	
Mai	9 435,8	8 533,6	902,2	7 572,1	1 863,6	2 729,1	160,1	6 546,6	1 026,4	8 409,3	
Juni	9 735,1	8 956,1	779,0	7 765,5	1 969,7	2 718,5	157,7	6 859,0	1 235,2	8 500,0	
Juli	9 860,6	9 143,5	717,1	7 862,8	1 997,8	2 710,9	155,5	6 994,2	1 251,2	8 609,4	
August	9 957,6	9 289,3	668,3	7 935,8	2 021,8	2 704,0	153,3	7 100,3	1 252,2	8 705,4	
Sept.	10 056,6	9 431,8	624,8	8 020,6	2 036,0	2 692,1	149,3	7 215,2	1 282,8	8 773,0	
Okt.	10 159,9	9 541,6	618,3	8 100,5	2 059,3	2 675,3	147,8	7 336,8	1 281,0	8 878,8	
Nov.	10 225,0	9 616,7	608,3	8 145,7	2 079,3	2 658,8	145,9	7 420,4	1 280,5	8 944,5	
Dez.	10 319,4	9 777,5	542,0	8 220,5	2 098,9	2 628,0	143,5	7 548,0	1 293,4	9 026,0	
1929											
Januar ...	10 491,0	9 963,7	527,2	8 336,4	2 154,5	2 603,8	141,3	7 745,8	1 293,4	9 197,6	
Februar ...	10 562,5	10 074,2	488,3	8 376,2	2 186,3	2 586,3	139,6	7 836,6	1 301,1	9 261,4	
März	10 597,7	10 171,1	426,6	8 401,6	2 196,1	2 576,4	136,8	7 884,5	1 299,0	9 298,8	
April	10 680,8	10 393,5	287,4	8 460,0	2 220,9	2 561,2	130,8	7 988,8	1 296,5	9 384,4	
Mai	10 696,3	10 491,4	204,9	8 473,4	2 222,9	2 553,4	129,4	8 013,5	1 298,6	9 397,7	
Juni ¹⁾	10 753,8	10 664,6	89,2	8 526,3	2 227,5	2 539,6	125,7	8 088,5	1 297,8	9 456,0	
Juli	10 754,3	10 671,9	82,4	8 521,3	2 233,0	2 528,0	124,6	8 101,7	1 297,8	9 456,5	
August	10 781,2	10 712,6	68,6	8 542,5	2 238,7	2 518,2	123,5	8 139,5	1 297,8	9 483,4	
Sept.	10 780,9	10 714,5	66,4	8 538,9	2 242,0	2 505,3	121,4	8 154,2	1 295,6	9 485,3	
Okt.	10 797,5	10 733,3	64,2	8 557,3	2 240,2	2 492,0	120,5	8 185,0	1 277,8	9 519,6	
Nov.	10 824,8	10 765,7	59,2	8 584,9	2 239,9	2 481,0	118,9	8 224,9	1 277,1	9 547,7	
Dez.	10 837,9	10 837,9	—	8 605,4	2 232,5	2 451,4	117,8	8 268,7	1 279,5	9 558,5	

¹⁾ Ab Juni 1929 einschl. Bayerische Landeskulturrentenscheine.

an Sprozentigen Papieren, die nun mit 55,4 vH (gegenüber 48,7 vH Ende 1928) am Gesamtumlauf beteiligt sind, erhöht, während bei allen anderen Zinsfußtypen, insbesondere bei den niederverzinslichen, der Umlaufbetrag sich ermäßigt hat.

3. Der Bestand an Darlehen.

Die Behinderung des Emissionsgeschäfts im Jahre 1929 hat die Kreditgewährung der Bodenkreditinstitute, die fast völlig von der Ausgabe von Schuldverschreibungen abhängig ist, erheblich beengt. Der Zuwachs im gesamten Darlehnsbestande (einschl. der noch in der Teilungsmasse befindlichen Aufwertungsdarlehen) beträgt nur noch 1 046,6 Mill. RM und hat sich somit gegenüber den früheren Jahren beträchtlich vermindert. Denn in den Vorjahren betrug der jährliche Zugang im Darlehnsbestande (in Mill. RM):

	davon		
	insgesamt	Hypothekendarlehen	Kommunal-darlehen
1925	957,2	777,3	179,9
1926	2 470,1	1 692,3	777,8
1927	1 933,0	1 434,1	498,9
1928	2 059,0	1 504,6	554,4
1929	1 046,6	683,7	362,9

Auffällig ist jedoch, daß sich die Ausleihungen bei weitem nicht so stark vermindert haben, wie nach den sinkenden Emissionsziffern zu erwarten war. Vielmehr ist der Zugang im Darlehnsbestande doppelt so hoch als der Zufluß von

Nominalzinsfuß der Goldschuldverschreibungen. Umlaufsbeträge (in Mill. *R.M.*).

Nominalzinsfuß	Umlauf Ende 1929									Umlauf insgesamt*) Ende			
	im Inlande begeben			nach dem Auslande begeben			insgesamt			1928	1927	1926	1925
	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	zusammen				
3	0,0	—	0,0	—	—	—	0,0	—	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4	6,3	—	6,3	—	—	—	6,3	—	6,3	—	—	—	—
5	57,5	38,2	95,7	—	—	—	57,5	38,2	95,7	100,7	106,9	111,7	120,7
6	370,4	189,7	560,1	587,6	72,9	660,5	932,8	262,6	1 195,3	1 201,6	1 008,8	23,6	18,7
6 1/2	—	—	—	209,8	10,4	220,2	209,8	10,4	220,2	221,1	71,6	16,8	—
7	1 048,5	405,7	1 454,1	241,2	135,6	376,8	1 314,9	541,3	1 856,1	2 013,9	1 884,1	913,1	133,3
7 1/2	63,7	2,1	65,8	—	—	—	63,7	2,1	65,8	57,6	68,4	54,1	17,9
8	3 649,1	908,1	4 557,2	11,2	10,8	22,0	3 660,3	918,9	4 579,2	3 677,6	2 201,4	1 903,0	523,0
8 1/2	8,6	—	8,6	—	—	—	8,6	—	8,6	9,2	9,7	10,6	7,0
9	20,3	3,3	23,6	—	—	—	20,3	3,3	23,6	21,4	23,9	23,9	20,8
10	204,5	13,3	217,8	—	—	—	204,5	13,3	217,8	234,9	254,5	537,2	441,2
zus.	5 428,9	1 560,3	6 989,3	1 049,8	229,6	1 279,5	6 478,7	1 790,0	8 268,7	7 548,0	5 629,2	3 594,2	1 282,6
Durchschnittszinsfuß	7,708	7,442	7,649	6,351	6,707	6,415	7,492	7,348	7,461	7,392	7,320	7,932	8,270

*) Die von der Schlesischen Landschaftlichen Bank zu Breslau für die 6 1/2%ige Auslandsanleihe hinterlegten 25,2 Mill. *R.M.*, 7 1/2%igen Pfandbriefe der Schlesischen Landschaft sind in der Gliederung der Goldschuldverschreibungen nach In- und Ausland als 6%ige Pfandbriefe, dagegen bei der Gesamtsumme als 7%ige Pfandbriefe eingesetzt worden. — *) Ohne Bayerische Landeskulturrentenscheine.

Mitteln, die durch Begebung von Pfandbriefen und Kommunalobligationen beschafft werden konnten. An Hypotheken sind 298,8 Mill. *R.M.*, an Kommunaldarlehen 229,3 Mill. *R.M.* mehr begeben worden als aus Emissionserlösen an Mitteln zur Verfügung standen. Von diesen Mehrausleihungen dürfte ein beachtlicher Teil, insbesondere bei den auch das kurzfristige Kreditgeschäft betreibenden Anstalten, kurzfristig finanziert worden sein. Dies könnte zur Folge haben, daß eine Anfang 1930 eintretende Belebung des Emissionsgeschäfts zunächst zur Konsolidierung der Mehrausleihungen des Vorjahres verwendet wird, bevor das Darlehensgeschäft ausgedehnt wird.

Ende 1929 betrug der gesamte Darlehnsbestand der Bodenkreditinstitute einschl. der in den Teilungsmassen befindlichen Aufwertungsdarlehen 12 521,4 Mill. *R.M.* Hieran sind Altdarlehen noch mit 22,8 vH beteiligt. Immerhin hat sich der Bestand an Aufwertungsforderungen sowohl absolut wie relativ weiterhin vermindert und beträgt Ende 1929 nur noch 2 860,2 Mill. *R.M.* Gegenüber dem Stande von Ende 1925 beläuft sich die Verringerung somit auf 434,5 Mill. *R.M.* Die effektive Tilgung der Altschulden dürfte jedoch über diesen Betrag hinausgehen; denn in der Zwischenzeit ist auch ein Zugang, teilweise durch nach

sind ebenso wie in den Vorjahren Verschiebungen eingetreten. Der Anteil der Kommunaldarlehen hat sich weiter — von 23,5 vH Ende 1928 auf 24,4 vH Ende 1929 — erhöht. Diese weitere Ausdehnung ist um so bemerkenswerter, als der Anteil, den die Kommunalobligationen am Gesamtumlauf haben, sich (wie oben betont) ermäßigt hat. Besonders also im Kommunalbankkreditgeschäft ist die Darlehensgewährung in verhältnismäßig größerem Umfang aus sonstigen und damit wohl aus kurzfristigen Mitteln finanziert worden. Bei den Hypotheken ist der Anteil der auf landwirtschaftliche Grundstücke gegebenen, in Fortsetzung der seit 1926 zu beobachtenden Entwicklung, weiter rückgängig. Maßgebend hierfür war im Jahre 1929 vor allem die Rückzahlung eines Teils des Golddiskontbankkredits; die aus Mitteln der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt gegebenen Agrarhypotheken haben sich von 876,0 Mill. *R.M.* Ende 1928 auf 763,1 Mill. *R.M.* Ende 1929 vermindert. Der Hauptteil dieser Rückzahlungen fällt in den Monat Juni.

Absolut und relativ am größten war somit die Zunahme bei den städtischen Hypotheken, die sich Ende 1929 auf 6 137,7 Mill. *R.M.* beliefen. Davon entfallen 4 393,1 Mill. *R.M.* auf Neuhypotheken und 1 744,6 Mill. *R.M.* auf Aufwertungs-

Bestand an Hypotheken und Kommunaldarlehen Ende 1924 bis Ende 1929.

Art der Darlehen	in Mill. <i>R.M.</i>					in vH						
	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1924	1925	1926	1927	1928	1929
A. Hypotheken												
Aufwertungshypotheken	2 728,5	2 728,5	2 626,7	2 596,6	2 477,0	2 351,1	80,9	65,7	45,0	35,7	28,2	24,8
Roggenhypotheken	317,0	226,7	211,4	164,7	133,8	103,7	9,4	5,5	3,6	2,3	1,5	1,1
Goldhypotheken	327,1	1 194,7	3 004,2	4 515,0	6 170,2	7 009,9	9,7	28,8	51,4	62,0	70,3	74,1
zusammen	3 372,6	4 149,9	5 842,2	7 276,3	8 781,0	9 464,7	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon												
landwirtschaftliche Hypotheken	1 018,7	1 429,3	2 195,2	2 619,8	3 144,4	3 297,2	30,2	34,4	37,6	36,0	35,8	34,8
städtische Hypotheken	1 715,9	2 082,7	3 156,2	4 515,1	5 593,2	6 137,7	50,9	50,2	54,0	62,1	63,7	64,9
nicht aufgliederte Hypotheken*)	638,0	638,0	490,9	141,5	43,3	29,8	18,9	15,4	8,4	1,9	0,5	0,3
B. Kommunaldarlehen												
Aufwertungs- und Ablösungsdarlehen	566,2	566,2	562,2	561,9	521,8	509,1	82,9	65,6	34,3	26,3	19,4	16,6
Sachwertdarlehen*)	16,7	14,9	21,4	18,8	15,4	14,0	2,5	1,7	1,3	0,9	0,6	0,5
Golddarlehen	99,9	281,6	1 056,9	1 558,6	2 156,6	2 533,6	14,6	32,7	64,4	72,8	80,0	82,9
zusammen	682,8	862,7	1 640,5	2 139,4	2 693,8	3 056,6	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
C. Insgesamt												
Aufwertungsdarlehen	3 294,7	3 294,7	3 188,9	3 158,6	2 998,8	2 860,2	81,2	65,7	42,6	33,6	26,1	22,9
Sachwertdarlehen*)	333,7	241,7	232,7	183,5	149,2	117,6	8,2	4,8	3,1	1,9	1,3	0,9
Golddarlehen	427,0	1 476,3	4 061,2	6 073,6	8 326,8	9 543,6	10,6	29,5	54,3	64,5	72,6	76,2
zusammen	4 055,4	5 012,6	7 482,7	9 415,7	11 474,8	12 521,4	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Von dem Gesamtbetrage befinden sich in den Teilungsmassen*)	3 294,7	3 294,7	3 015,4	1 663,4	784,2	265,2	81,2	65,7	40,3	17,7	6,8	2,1

*) Für diesen Termin sind die Bestände der — erst später errichteten — Teilungsmassen nicht bekannt; es wurden die Ziffern von Ende 1925 eingesetzt. — *) Bei den in den Teilungsmassen befindlichen Aufwertungshypotheken ist die Aufgliederung in städtische und landwirtschaftliche Hypotheken zu einem geringen Teil schätzungsweise erfolgt. — *) Bei den Sachwertdarlehen für die Sachwerte mit dem jeweiligen Preis (Bilanzwert) umgerechnet.

1925 erfolgte Aufwertungen oder Aufwertungserhöhungen, teilweise durch Ausgabe von Mobilisierungspfandbriefen (im Betrage von 27,6 Mill. *R.M.*) erfolgt. Gesunken ist auch weiterhin der Anteil der Sachwertdarlehen. Die in Neugeschäft gegebenen Golddarlehen machen jetzt — mit 9 543,6 Mill. *R.M.* — 76,2 vH des gesamten Darlehnsbestandes der Bodenkreditinstitute einschl. der noch in den Teilungsmassen befindlichen Aufwertungsdarlehen aus.

In der Verteilung des Darlehnsbestandes auf die einzelnen Gruppen von Kreditnehmern (landwirtschaftlicher und städtischer Grundbesitz und öffentliche Körperschaften)

hypotheken. Die Zunahme der Neuhypotheken gegenüber Ende 1928 beträgt somit 620,1 Mill. *R.M.* Wieviel davon dem Wohnungsneubau zugeflossen sind, kann mit Genauigkeit nicht festgestellt werden, da die Hypothekenaktienbanken in ihren Nachweisungen die Wohnbauhypotheken nicht aus der Gesamtsumme der städtischen Hypotheken ausgliedern. Bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten und sonstigen Anstalten allein beträgt die Zunahme der Neubauhypotheken 128,0 Mill. *R.M.* Bemerkenswert ist weiterhin, daß die auf gewerbliche Betriebsgrundstücke gewährten Hypotheken sich im Jahre 1929 nur um den geringfügigen Betrag von 6,2 Mill. *R.M.* vermehrt haben.

Bestand an Hypotheken und Kommunaldarlehen. März 1928 bis Dezember 1929
(in Mill. *R.M.*)

Monatsende	Insgesamt	Von dem Gesamtbetrage entfallen auf							Von dem Gesamtbetrage befinden sich noch in den Teilungsmassen	
		Hypotheken				Kommunal-darlehen	Aufwertungs-darlehen	Sachwert-darlehen		Gold-darlehen
		landwirtschaftliche	städtische	nicht aufgeteilte	zusammen					
1928										
März	9 909,9	2 846,8	4 831,2	131,5	7 809,5	2 100,4	3 121,8	178,4	6 609,7	1 401,5
April	10 088,1	2 886,7	4 903,8	130,5	7 921,3	2 166,8	3 108,3	177,7	6 802,1	1 386,5
Mai	10 382,5	2 942,9	5 042,4	77,5	8 062,8	2 319,6	3 105,6	174,8	7 102,0	1 151,4
Juni	10 634,2	2 979,4	5 156,1	54,3	8 189,8	2 444,5	3 095,2	171,7	7 367,3	1 012,1
Juli	10 769,4	3 000,5	5 219,8	52,9	8 273,1	2 496,3	3 065,7	169,0	7 534,7	978,6
August	10 911,1	3 030,7	5 284,5	52,5	8 367,8	2 543,2	3 052,8	166,9	7 691,4	912,0
September	11 066,9	3 066,2	5 373,6	46,2	8 486,0	2 580,9	3 046,3	163,0	7 857,6	872,6
Oktober	11 226,7	3 100,9	5 456,0	46,0	8 602,9	2 623,9	3 025,3	161,1	8 040,4	867,2
November	11 355,6	3 129,8	5 525,9	45,8	8 701,5	2 654,1	3 023,1	159,0	8 173,6	837,0
Dezember	11 474,8	3 144,4	5 593,2	43,3	8 781,0	2 693,8	2 998,8	149,2	8 326,8	784,2
1929										
Januar	11 657,9	3 175,4	5 683,4	45,2	8 904,1	2 753,8	2 985,9	148,7	8 523,2	783,0
Februar	11 809,9	3 197,9	5 731,5	45,2	8 974,6	2 835,3	2 971,5	147,0	8 691,4	749,5
März	11 953,8	3 234,0	5 806,9	44,6	9 085,6	2 868,2	2 962,4	144,0	8 847,4	694,2
April	12 057,6	3 249,0	5 855,2	44,9	9 149,1	2 908,4	2 953,3	138,0	8 966,3	551,4
Mai	12 144,7	3 268,3	5 900,9	45,2	9 214,4	2 930,4	2 948,8	135,8	9 060,1	473,4
Juni ¹⁾	12 211,3	3 242,4	5 938,6	45,2	9 226,2	2 985,1	2 933,3	132,0	9 146,0	353,4
Juli	12 264,9	3 251,6	5 975,7	45,0	9 272,3	2 992,6	2 926,8	130,9	9 207,2	344,7
August	12 346,5	3 271,4	6 018,8	45,2	9 335,3	3 011,2	2 926,9	129,9	9 289,7	338,4
September	12 384,2	3 279,0	6 044,9	45,0	9 369,0	3 015,3	2 916,4	127,2	9 340,7	338,0
Oktober	12 450,8	3 288,9	6 085,4	44,9	9 419,1	3 031,7	2 904,2	126,0	9 420,7	336,5
November	12 505,2	3 294,6	6 116,9	44,8	9 456,3	3 048,9	2 887,8	124,4	9 493,0	297,6
Dezember	12 521,4	3 297,2	6 137,7	29,8	9 464,7	3 056,6	2 860,2	117,6	9 543,6	265,2

¹⁾ Ab Juni 1929 einschl. Bayerische Landeskulturrentendarlehen.

Der Geldmarkt im Februar und Anfang März 1930.

Im Februar war der Geldmarkt ausgesprochen flüssig. Gefördert durch die rückläufige Konjunktur, ging die Erleichterung noch etwas über das saisonübliche Maß hinaus. Lediglich der Ultimotermine selbst brachte aus markttechnischen Gründen eine merkliche Anspannung. In Anbetracht der fortschreitenden Geldmarkterleichterung wurde der Ultimo durch eine sehr kurzfristige Kreditaufnahme finanziert. Nach Überwindung des Ultimo und nach Abdeckung erheblicher Lombardverbindlichkeiten bei der Reichsbank war der Geldmarkt wieder flüssig. Zu der Entspannung des Geldmarktes trugen auch die stetigen Goldzufuhren der letzten Zeit bei.

Am offenen Geldmarkt setzte sich die Anfang Januar begonnene Abwärtsbewegung der Leihsätze auch im Februar fort. Gegen Monatsende zog jedoch der Satz für tägliches Geld, abweichend von der Bewegung früherer Jahre, sprunghaft an; die Vorbereitung für die Ultimofinanzierung setzte erst später als in den vergangenen Monaten ein. Da in den ersten Märztagen erhebliche Beträge für die Rückzahlung von Lombardkrediten bei der Reichsbank bereitzustellen waren, blieben die

Tagesgeldsätze zunächst relativ hoch; am 10. März war jedoch mit 5,9% ein Stand erreicht, der nur wenig über dem Niveau vom 10. Februar und 1,9% unter dem des entsprechenden Vorjahrstermins lag; später trat auf dem Tagesgeldmarkt eine weitere Erleichterung ein. Noch deutlicher kommt die Entspannung am Termingeldmarkt zum Ausdruck. Der Satz für Monatsgeld liegt gegenwärtig mit 7 1/8% noch um 0,3% unter dem Durchschnittswert des Februar. Einer nachhaltigeren Senkung des Satzes für monatliches Geld steht indessen noch entgegen, daß dem Angebot länger befristeter Leihgelder durch das bevorstehende Frühjahrsgeschäft gewisse Schranken gesetzt sind. Der Reportgeldsatz ermäßigte sich gegenüber dem Stand von Ende Januar um 0,7% auf 7%. Der Privatskontosatz hielt sich trotz eines gewissen Angebotdrucks zum Ultimotermine zunächst auf der Höhe von 5 1/2%, die er seit dem 13. Februar innehatte; am 12. März ermäßigte er sich auf 5 1/8%. In Anpassung an die Verhältnisse am offenen Geldmarkt wurde am 8. März der Reichsbankdiskontsatz von 6% auf 5 1/2% herabgesetzt. Damit verbleibt noch eine Zinsspanne von 1 1/2% gegenüber der offiziellen Diskontrate in England und 2% gegenüber der der Vereinigten Staaten von Amerika. Abweichend von der Diskontverbilligung im 1. Halbjahr 1927 steht die letzte Diskontsenkung in engem Zusammenhang mit der fortgeschrittenen Erleichterung an den internationalen Geldmärkten. Im Jahre 1927 war die Deutsche Reichsbank dagegen in der Gelderleichterungspolitik den meisten übrigen europäischen Zentralnotenbanken vorangegangen.

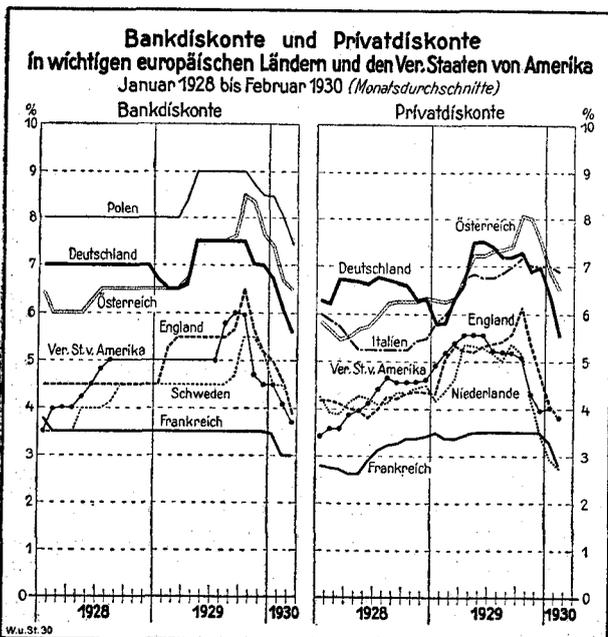
Die Beanspruchung des Notenbankkredits war nur unerheblich größer als im Vormonat; allerdings machte sich auch hier eine gewisse Ultimoanspannung geltend. Der Rückgriff auf den Kredit der Reichsbank erfolgte wie Ende Februar 1929 vorwiegend in der Form der Lombardbeanspruchung; die aufgenommenen Lombarddarlehen überstiegen die an sich hohen

Die Notenbanken.

Wichtigste Ausweisposten in Monatsdurchschnitten (Mill. *R.M.*)

Monats-durchschnitt	Gold und Deckungs-devisen	Geld-umlauf ¹⁾	De-positen	Notenbankkredite ²⁾	
				ins-gesamt	davon Reichsbank
1929 Februar	2 931,7	5 769,8	663,7	1 926,3	1 743,1
Juli	2 508,7	5 989,1	705,0	2 781,9	2 612,7
August	2 571,9	5 994,3	586,0	2 595,1	2 419,3
September	2 613,3	6 090,9	603,8	2 647,5	2 468,7
Oktober	2 665,9	6 046,0	592,3	2 551,0	2 373,0
November	2 709,7	6 040,2	618,4	2 466,8	2 287,2
Dezember	2 754,5	6 267,6	625,8	2 664,9	2 485,9
1930 Januar	2 782,2	5 817,3	659,4	2 298,5	2 121,9
Februar	2 871,7	5 766,1	620,4	2 120,7	1 944,1

¹⁾ Einschl. Münsumlauf. — ²⁾ Einschl. Reichswechsel im Bestand der Reichsbank.



Ansprüche des Vorjahres noch um 26 Mill. *R.M.* Die Bevorzugung dieser Kreditform ist überwiegend in technischen Ursachen begründet; sie weist auf einen ausgesprochen kurzfristigen Bedarf hin, der auf unerwartete Ultimoanforderungen zurückgeht. Ferner dürften die Erwägungen einer Zinersparnis eine nicht unerhebliche Rolle gespielt haben; der Reichsbankdiskont berechnet sich für den Februar wie für einen vollen 30tägigen Monat, beim Lombardsatz wird dagegen der Zins nach Tagen berechnet. So war es für die kreditnehmenden Stellen — d. h. überwiegend die Banken — vorteilhafter, trotz des 1% höheren Lombardsatzes den Lombardkredit der Reichsbank in Anspruch zu nehmen. Demgegenüber waren die Banken nach Möglichkeit bestrebt, das zugehende Wechselmaterial im eigenen Bestand zu halten. So wurde der Wechselkredit der Reichsbank auffallend geringfügig in Anspruch genommen. Der Inlandswechselbestand der Reichsbank ermäßigte sich daher um 133 Mill. *R.M.* (gegen Ende Januar), während er im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 227 Mill. *R.M.* gestiegen war. Der Reichsbankausweis vom 7. März zeigt eine beträchtliche Entlastung im Status des Instituts; das Lombardkonto der Reichsbank hatte einen Rückgang von 228 Mill. *R.M.* zu verzeichnen.

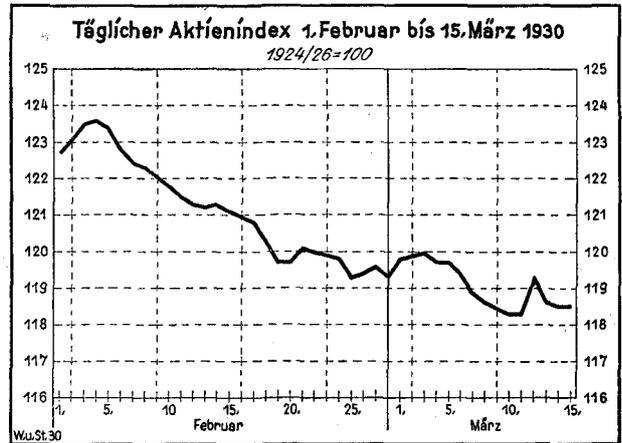
Im Durchschnitt des Februar lag der Stückgeldumlauf etwas unter dem Vormonatsdurchschnitt; dagegen brachte der Ultimo größere Baransprüche mit sich als im Januar.

Die Lage auf dem Devisenmarkt blieb auch während des Februar günstig. Ausländische Leihgelder wurden zeitweise in stärkerem Umfang angeboten, als der Markt aufnehmen konnte. Nach der Diskontsenkung am 8. März erfuhr die Reichsmark international eine leichte Abschwächung. Am 10. März überschritt die amtliche Berliner Notierung für den amerikanischen Dollar den Paristand. Die Goldbestände der Reichsbank haben seit Ende Januar erheblich zugenommen; sie hoben sich bis zum 7. März um 165 Mill. *R.M.* Zum größeren Teil stammten die Goldbezüge der Reichsbank aus England, zum geringeren aus Frankreich und der Südafrikanischen Union. Der französische

Frank hatte sich gegenüber der Reichsmark vorübergehend in der Nähe des Goldausfuhrpunktes gehalten. Die auf dem Londoner Markt erworbenen Goldbeträge stammten wieder zu einem erheblichen Teil aus Beständen der Bank von Spanien. Der gesamte Besitz der Reichsbank an Gold, Deckungsdevisen und Auslandswechseln dürfte am 7. März den höchsten Stand des Vorjahres (23. Januar 1929) erreicht haben.

Die Börse im Februar 1930.

Die Belebung des Börsengeschäfts, die sich im Januar durchgesetzt hatte, hielt im Berichtsmonat nicht an; die ungeklärte innerpolitische Lage und Realisationen ausländischer Aktienbesitzer führten zu einem merklichen Rückschlag am Aktienmarkt. Dazu kamen Vorgänge an Teilmärkten, die die Börsentendenz ungünstig beeinflussten, insbesondere der Kursdruck, dem die Aktien der Siemens & Halske A.-G. im Zusammenhang



Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	1929			1930	
	28. Febr.	30. Nov.	31. Dez.	31. Jan.	28. Febr.
Mill. <i>R.M.</i>					
A. Notenbankkredite	2 368,1	2 755,8	3 273,6	2 401,4	2 465,1
I. Reichsbank	2 186,2	2 574,5	3 099,0	2 222,4	2 288,3
Wechsel ¹⁾	1 888,9	2 409,8	2 848,4	2 052,8	1 965,0
Lombard	297,2	164,7	250,6	169,6	323,3
II. Privatnotenbanken	182,0	181,3	174,6	179,0	176,8
Wechsel	176,5	171,5	164,3	166,9	164,4
Lombard	5,4	9,8	10,2	12,0	12,4
B. Depositen	664,1	555,0	865,7	464,3	582,5
davon Reichsbank	525,6	445,4	755,2	356,8	468,5
C. Staatliche Ansprüche					
Münzprägungen	1 067,4	1 117,3	1 086,9	1 093,7	1 099,7
Schuld an die Reichsbank	190,3	190,3	190,3	181,3	181,3
Rentenbankdarlehen an das Reich	587,2	480,5	480,5	462,0	453,8
Summe	1 845,0	1 788,1	1 757,7	1 737,0	1 734,8
D. Gold- u. Devisenbestand	2 914,5	2 731,5	2 783,7	2 788,4	2 922,8
I. Reichsbank	2 819,3	2 637,6	2 686,7	2 694,1	2 828,2
Gold	2 728,9	2 240,4	2 283,1	2 297,1	2 444,4
Devisen	90,4	397,2	403,6	397,1	383,8
II. Privatnotenbanken	95,2	94,0	97,0	94,3	94,6
Gold	65,9	65,9	65,9	65,9	65,9
Devisen	29,3	28,1	31,1	28,4	28,7
III. Golddeckung			vH		
Reichsbanknoten	61,92	53,65	53,27	57,90	59,89
Ges. Geldumlauf	47,13	42,01	42,17	45,34	46,99
E. Zahlungsverkehr					
Mill. <i>R.M.</i>					
I. Geldumlauf zusammen	6 183,9	6 501,9	6 601,5	6 150,0	6 220,3
Reichsbanknoten	4 546,6	4 907,2	5 027,3	4 643,1	4 714,2
Privatbanknoten	176,3	178,4	179,9	176,6	179,1
Rentenbankscheine	508,2	394,1	396,7	372,9	365,3
Münzen	952,9	1 022,2	997,6	957,4	961,7
II. Giroumsätze ²⁾	55 918	58 704	60 033	65 381	54 370
III. Abrechnungverkehr ³⁾	9 781,0	9 645,9	9 562,4	10 589,0	9 122,0
IV. Postscheckverkehr ⁴⁾	10 906,4	12 739,5	12 823,6	13 248,7	
F. Geldsätze⁴⁾					
%					
I. Reichsbankdiskont	6,50	7,02	7,00	6,71	6,07
II. Tägliches Geld	6,44	7,98	8,27	6,43	6,36
Monatsgeld	7,31	8,82	9,35	8,30	7,41
Privatdiskont, lange Sicht	5,81	6,89	6,98	6,33	5,54
Privatdiskont, kurze Sicht	5,81	6,89	6,98	6,33	5,54
Warenwechsel	6,23	7,39	7,38	6,80	6,02
III. Rendite der Goldpfandbriefe	7,92	8,24	8,25	8,20	8,11

¹⁾ Einschl. Reichswechsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschl. Eilavisverkehr. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt.

Aktienindex aus 329 repräsentativen Aktien (1924—1926 = 100).

Gruppe	Zahl der Aktien	Gewichtszahlen	1929		1930	
			Dez.	Jan.	Febr.	Febr.
Metalgewinnung	12	15	74,86	79,69	81,95	89,14
Steinkohlen	6	9	116,05	123,24	122,85	118,40
Braunkohlen	8	8	160,19	166,70	159,31	181,54
Kali	4	6	197,29	215,76	222,87	228,31
Gemischte Betriebe	17	44	98,38	104,93	106,08	112,43
Bergbau und Schwerindustrie	47	82	112,29	119,54	120,17	127,34
Metalverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeug-Industrie	41	41	74,14	78,51	78,37	94,05
a) Metallverarbeitung	6	6	73,43	75,96	77,37	84,12
b) Maschinen	22	22	83,05	87,87	87,61	102,54
c) Lokomotiven und Waggonen	4	4	41,86	45,45	46,26	53,87
d) Kraftfahrzeuge	6	6	50,43	52,11	50,24	95,43
e) Wertten	3	3	95,29	107,65	106,82	102,67
Elektrotechnische Industrie	14	14	142,98	148,64	147,96	171,97
Chemische Industrie	26	31	99,16	101,98	101,83	135,55
Baugewerbe und verwandte Betriebe	19	19	103,92	108,32	108,32	144,88
a) Bauausführung	6	6	140,40	146,84	146,16	192,23
b) Steine und Erden	6	6	94,86	96,98	99,10	131,07
c) Zement	4	4	122,09	127,86	126,36	166,78
d) Holz	1	1	50,27	51,06	50,57	86,49
e) Glas	2	2	101,73	108,03	108,20	128,69
Papierindustrie	5	5	146,55	158,17	165,02	194,15
Öle und Wachs	2	2	63,28	63,04	62,61	77,74
Textil- und Bekleidungsindustrie	24	24	90,63	92,35	91,38	144,28
Leder, Linoleum und Gummi	6	6	152,73	159,67	160,01	175,42
Nahrungs- und Genußmittel	16	16	79,44	81,49	81,67	98,54
Brauereien	11	11	188,49	195,61	194,37	207,23
Vervielfältigung	2	2	134,09	147,21	144,31	159,95
Verarbeitende Industrie	166	171	105,09	109,30	109,14	136,66
Warenhandel	10	12	108,96	114,44	114,61	169,63
Terraingeseellschaften	6	6	257,65	221,60	228,88	223,55
Wasser, Gas, Elektrizität	33	34	147,75	153,87	156,04	178,13
Eisen- und Straßenbahnen	20	20	105,23	108,93	109,41	130,97
Schifffahrt	7	9	100,64	107,33	106,98	126,97
Sonstiges Transportgewerbe	3	3	102,74	108,96	115,94	134,91
Kreditbanken ²⁾	25	25	137,26	140,56	142,80	161,32
Hypothekenbanken	12	4	200,46	211,28	215,70	237,76
Handel und Verkehr	116	113	135,84	139,37	141,31	164,23
Insgesamt	329	366	115,17	119,99	120,58	141,68

¹⁾ Außerdem 2 Aktien, deren Kurse auch in der Gruppe „Gemischte Betriebe“ berücksichtigt werden. — ²⁾ Einschl. Notenbanken.

Als einzige größere Anleihe von privaten Unternehmungen ist die 8%ige Anleihe der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz im Betrage von 0,5 Mill. *RM* mit einer Laufzeit von 25 Jahren zu erwähnen.

Von öffentlich-rechtlichen Körperschaften wurden keine Anleihen aufgenommen. Das Reich hat einen größeren Betrag von im Jahre 1929 ausgegebenen Schatzanweisungen prolongiert.

Im Auslande wurden nur für 2,88 Mill. *RM* Schuldverschreibungen begeben. Es handelt sich um zwei 8%ige in Holland untergebrachte Kirchenanleihen im Gesamtbetrage von 1,7 Mill. hfl.

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen (in Mill. *RM*).

Art der Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1929		1930
	1928	1929**)	4. Vj. 1929	Nov.	Dez.	Jan.
Schuldverschreibungen						
von öffentl.-rechtl. Körperschaften und öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken ¹⁾	38	32	—	—	—	—
a) Kommunalschuldverschreibungen.....	162	96	*) 73	59	*) 95	155
b) Pfandbriefe.....	41	21	*) 14	6	*) 26	19
von öffentlichen Unternehmungen ²⁾ von privaten Unternehmungen, Vereinen usw.....	121	75	*) 59	53	*) 69	136
Schuldverschreibungen insgesamt ³⁾ ..	17	0	0	0	—	0
Aktien ⁴⁾	25	1	1	0	3	1
Inländische Werte zusammen...	242	129	*) 74	59	*) 98	156
Ausländische Werte.....	111	82	35	39	29	163
Insgesamt	353	211	*) 109	98	*) 127	319
Auslandsanleihen						
öffentl.-rechtl. Körperschaften....	1	2	—	—	—	—
öffentl. Unternehmungen.....	22,72	2,62	4,90	—	—	—
kirchlicher Körperschaften.....	*) 34,98	10,16	—	—	—	—
privater Unternehmungen.....	2,67	1,72	1,89	2,96	2,47	2,88
Insgesamt	61,73	14,55	4,07	—	—	—
Insgesamt	*) 122,10	29,05	10,86	2,96	2,47	2,88

1) Bis Februar 1928 nach Angaben der Steuerstatistik über verstempelte Wertpapiere; seit März 1928 nach unmittelbaren Angaben der Kreditanstalten. — 2) Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — 3) Nominalbeträge. — 4) Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen. — *) Berichtete Zahl. — **) Vorläufige Zahl.

Die Bewegung der Unternehmungen im Februar 1930.

Im Februar 1930 haben sowohl Gründungen als auch Auflösungen nach der starken Steigerung im Vormonat wieder abgenommen. Sie sind jedoch im allgemeinen höher als im Dezember 1929 und Auflösungen¹⁾ von Unternehmungen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt				1930	
	1913	1929	4. Vj.	Dez.	Jan.	Febr.
Aktiengesellschaften						
Gründungen.....	15	27	18	15	30	20
Auflösungen.....	9	*) 67	50	44	66	48
Ges. m. b. H.						
Gründungen.....	326	344	317	281	387	326
Auflösungen.....	145	563	500	331	454	336
Darunter von Amts wegen.....	.	276	236	97	120	67
Einzel-Firmen, Komm. Ges. und Offene Handelsgesellschaften						
Gründungen.....	1 127	865	795	654	974	928
Auflösungen.....	1 086	1 592	1 763	1 521	2 045	1 711
Darunter von Amts wegen.....	.	317	456	328	266	314
Genossenschaften						
Gründungen.....	150	140	125	122	161	161
Auflösungen.....	45	106	111	120	169	117

1) Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkurseröffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Ges. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfasst. — *) Berichtete Zahl.

Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen.

Zeitraum	Gründungen	Auflösungen	Überschuß der Gründungen (+) / Auflösungen (-)
Monatsdurchschnitt 1913	1 127	1 086	+ 41
„ 1929.....	865	1 592 (1 275)	- 727 (410)
„ im 4. Viertelj. 1929..	795	1 763 (1 307)	- 968 (512)
Dezember 1929	654	1 521 (1 193)	- 867 (539)
Januar 1930	974	2 045 (1 779)	- 1 071 (805)
Februar	928	1 711 (1 397)	- 783 (469)

Anm.: Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Löschungen an.

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen	
	Januar	Febr.	Januar	Febr.
	1930		1930	
Kreditgenossenschaften.....	23	24	35	29
Landwirtschaftliche Genossenschaften.....	89	91	57	47
Gewerbliche Genossenschaften*).....	23	20	28	14
Konsumvereine.....	3	3	8	4
Baugenossenschaften.....	14	18	28	16
Sonstige Genossenschaften.....	9	5	13	7
Zusammen	161	161	169	117

*) Einschließlich Wareneinkaufvereine.

zember 1929. Nur die Gründungen von Genossenschaften haben sich auf der Höhe des Vormonats gehalten.

Die Gründungen haben gegenüber dem Vormonat abgenommen bei den Aktiengesellschaften um 33¹/₃ vH, bei den Gesellschaften m. b. H. um 16 vH und bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften um 5 vH. Die Auflösungen haben abgenommen bei den Aktiengesellschaften um 27 vH, bei den Gesellschaften m. b. H. um 26 vH (nach Abzug der Löschungen von Amts wegen nur um 20 vH), bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften um 16 vH (nach Abzug der Löschungen von Amts wegen um 21,5 vH) und bei den Genossenschaften um 31 vH.

Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen betrug bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften nach Abzug der Löschungen von Amts wegen 469 und hat damit gegenüber dem Vormonat um 42 vH abgenommen.

Auch die Umwandlungen von Einzelfirmen in Gesellschaften und von Personalgesellschaften in Einzelfirmen sind bedeutend zurückgegangen.

Umwandlungen von Unternehmungen.

Zeitraum	Umwandlungen von					
	Einzelfirmen in		Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges. in		G. m. b. H. in	
	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.	G. m. b. H.	Einzelfirmen	G. m. b. H.	Einzelfirmen	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.
Monatsdurchschnitt						
1913.....	236	20	258	7	0	0
1929.....	161	9	311	5	1	1
im 4. Vj. 1929..	127	8	258	5	2	1
Dezember 1929	131	7	231	5	1	1
Januar 1930	212	10	486	3	1	1
Februar	183	3	334	5	2	—

Das Stimmrecht bei den Aktiengesellschaften.

Von 1321 Gesellschaften, deren Aktien an deutschen Börsen zugelassen sind, hatten am 31. Dezember 1929 624 Gesellschaften (47,2 vH) Aktien mit Stimmrechtsvorzug ausgegeben. Von dem Kapital aller Börsengesellschaften (13,14 Milliarden *RM*) entfallen 6,84 Milliarden *RM* (52,0 vH) auf Aktiengesellschaften, die bevorzugte Aktien ausgegeben haben. Bei den Gesellschaften, die Aktien mit Stimmrechtsvorzug ausgegeben haben, entfallen auf diese Aktien 2,6 vH, auf die Aktien mit einfachem Stimmrecht 97,4 vH des eingezahlten Kapitals. Am Stimmrecht hatten

Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften mit Stimmrechtsvorzug.

Stand am 31. Dezember 1929.

Die Mehrstimmrechtsaktien haben vH des eingezahlten Kapitals	1—40 vH der gesamten Stimmen		über 40—50 vH der gesamten Stimmen		über 50 vH der gesamten Stimmen	
	Zahl	Grundkapital in Mill. <i>RM</i>	Zahl	Grundkapital in Mill. <i>RM</i>	Zahl	Grundkapital in Mill. <i>RM</i>
über 1 bis 1.....	268	2 486,8	82	400,0	14	125,3
„ 2 „ 2.....	75	786,5	35	109,9	6	52,2
„ 3 „ 3.....	56	1 787,4	33	427,7	3	16,4
„ 4 „ 4.....	14	62,0	12	259,4	3	4,4
„ 5 „ 5.....	7	184,0	5	24,5	6	53,4
„ 6 „ 6.....	1	1,7	—	—	2	52,0
„ 7 „ 7.....	—	—	—	—	—	—
„ 8 „ 8.....	—	—	—	—	—	—
„ 9 „ 9.....	—	—	—	—	—	—
„ 10 „ 10.....	—	—	—	—	—	—
„ 11 „ 11.....	—	—	—	—	—	—
„ 12 „ 12.....	—	—	—	—	—	—
„ 13 „ 13.....	—	—	—	—	—	—
„ 14 „ 14.....	—	—	—	—	—	—
„ 15 „ 15.....	—	—	—	—	—	—
„ 16 „ 16.....	—	—	—	—	—	—
„ 17 „ 17.....	—	—	—	—	—	—
„ 18 „ 18.....	—	—	—	—	—	—
„ 19 „ 19.....	—	—	—	—	—	—
„ 20 „ 20.....	—	—	—	—	—	—
„ 21 „ 21.....	—	—	—	—	—	—
„ 22 „ 22.....	—	—	—	—	—	—
„ 23 „ 23.....	—	—	—	—	—	—
„ 24 „ 24.....	—	—	—	—	—	—
„ 25 „ 25.....	—	—	—	—	—	—
„ 26 „ 26.....	—	—	—	—	—	—
„ 27 „ 27.....	—	—	—	—	—	—
„ 28 „ 28.....	—	—	—	—	—	—
„ 29 „ 29.....	—	—	—	—	—	—
„ 30 „ 30.....	—	—	—	—	—	—
„ 31 „ 31.....	—	—	—	—	—	—
„ 32 „ 32.....	—	—	—	—	—	—
„ 33 „ 33.....	—	—	—	—	—	—
„ 34 „ 34.....	—	—	—	—	—	—
„ 35 „ 35.....	—	—	—	—	—	—
„ 36 „ 36.....	—	—	—	—	—	—
„ 37 „ 37.....	—	—	—	—	—	—
„ 38 „ 38.....	—	—	—	—	—	—
„ 39 „ 39.....	—	—	—	—	—	—
„ 40 „ 40.....	—	—	—	—	—	—
„ 41 „ 41.....	—	—	—	—	—	—
„ 42 „ 42.....	—	—	—	—	—	—
„ 43 „ 43.....	—	—	—	—	—	—
„ 44 „ 44.....	—	—	—	—	—	—
„ 45 „ 45.....	—	—	—	—	—	—
„ 46 „ 46.....	—	—	—	—	—	—
„ 47 „ 47.....	—	—	—	—	—	—
„ 48 „ 48.....	—	—	—	—	—	—
„ 49 „ 49.....	—	—	—	—	—	—
„ 50 „ 50.....	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	421	5 308,4	167	1 221,5	36	307,4
30. Juni 1929.....	430	5 393,5	173	1 284,0	38	282,9
31. Dezember 1928....	435	5 318,0	191	1 317,1	45	300,3

Die Stimmrechtsverhältnisse der Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1929, deren Aktienkurse an den deutschen Börsen notiert werden.

Gewerbegruppe	Anzahl der Akt.-Ges.		Sp. 2 in vH der Sp. 1 u. 2	Grundkapital der Akt.-Ges. ohne | mit		Sp. 5 invH der Sp. 4 u. 5	Bei den Akt.-Ges., die Aktien mit Stimmrecht vorzug ausgegeben haben,					
	ohne	mit		ohne	mit		Betrag der eingezahlte Betrag der Aktien mit einfachem | bevorzugt. Stimmrecht in 1000 RM		Sp. 8 in vH von Sp. 7 u. 8	Gewährten die Aktien mit einfachem | bevorzugt. Stimmrecht in 1000		Sp. 11 in vH von Sp. 10 u. 11
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Industrie der Grundstoffe	98	88	47,3	2 232 134	1 386 905	38,3	1 342 325	33 580	2,4	42 466	12 386	22,6
Verarbeitende Industrie	381	430	53,0	1 956 556	3 673 485	65,2	3 565 498	93 327	2,6	53 586	22 557	29,6
Handel und Verkehr	190	75	28,3	1 673 378	1 035 437	38,2	963 742	23 914	2,4	24 268	7 456	23,5
davon: Banken und sonstiger Geldhandel	5	27	32,9	920 110	288 979	23,9	275 120	10 408	3,6	10 994	2 746	20,0
Beteiligungsgesellschaften	8	19	70,4	349 867	683 483	66,1	658 055	25 428	3,7	24 242	12 874	34,7
Sonstige Gesellschaften	20	12	37,5	94 285	57 943	38,1	57 140	803	1,4	906	218	19,4
Insgesamt	697	624	47,2	6 306 220	6 837 253	52,0	6 586 760	177 052	2,6	145 468	55 491	27,6
am 30. Juni 1929	698	641	47,9	6 409 296	6 960 378	52,1	6 673 787	184 492	2,7	137 236	56 896	29,3
31. Dezember 1929	729	671	47,9	6 439 288	6 935 481	51,9	6 667 950	183 734	2,7	144 428	60 790	29,6

Die Aktiengesellschaften im Februar 1930.

Im Februar 1930 wurden 20 Aktiengesellschaften mit zusammen rd. 12 Mill. RM Nominalkapital neu gegründet, davon entfielen 8 Mill. RM auf Sacheinlagen.

Unter den neugegründeten Gesellschaften befindet sich nur eine Millionen-Gesellschaft, die Standard Elektrizitäts-Gesellschaft A.-G. in Berlin mit 10 Mill. RM Kapital. Die Gesellschaft bezweckt die Beteiligung an Unternehmen der Elektrizitätswirtschaft, ihren Betrieb und ihre Finanzierung. Mehr als drei Viertel des Kapitals werden als Sacheinlagen eingebracht, die z. T. in Aktien der Ferdinand Schuchardt A.-G. und der Mix & Genest A.-G. bestehen. An der Gründung ist zu über 60 vH das Ausland beteiligt, mit 30 vH die AEG. und

dagegen die bevorzugten Aktien einen Anteil von 27,6 vH. Im Durchschnitt hatte also eine bevorrechtigte Aktie ein 10,6faches Stimmrecht.

Gegenüber dem Stand des Stimmrechtvorzugs vom 30. Juni 1929¹⁾ ist der Anteil der Gesellschaften, bei denen ein bevorzugtes Stimmrecht besteht, an der Anzahl der Börsengesellschaften von 47,9 vH auf 47,2 vH gefallen, ihr Anteil am Kapital von 52,1 vH auf 52,0 vH. Das durchschnittliche Stimmrecht der bevorzugten Aktien ist von 10,9 auf 10,6 zurückgegangen.

Zwischen dem 30. Juni und 31. Dezember 1929 ist das Vorzugsstimmrecht aufgehoben worden bei 11 Gesellschaften. Es wurde vermindert bei 29 Gesellschaften (überwiegend durch Änderung der Stimmrechtsverhältnisse ohne Erhöhung des Aktienkapitals). Eine Erhöhung des Stimmrechtvorzugs erfolgte bei 10 Gesellschaften, ebenfalls überwiegend durch Änderung der Stimmrechtsverhältnisse ohne Veränderung der Höhe des Aktienkapitals. Bei einer Gesellschaft wurde ein Stimmrecht vorzug neu geschaffen.

Die Veränderungen verteilen sich ziemlich gleichmäßig auf die verschiedenen Stimmrechtsgruppen. Die Zunahme des Kapitals in der Gruppe der Gesellschaften, bei denen über 50 vH der Stimmen auf Aktien mit bevorzugtem Stimmrecht entfallen, ist nur scheinbar. Hier wurde eine Gesellschaft eingesetzt, von der erst nachträglich bekanntgeworden war, daß ein Stimmrecht vorzug auf Grund geringerer Einzahlung eines Teils des Kapitals besteht.

Aus sämtlichen Bewegungen der Stimmrechtsverhältnisse läßt sich also erkennen, daß die Bedeutung des bevorzugten Stimmrechts auch im 2. Halbjahr 1929 leicht zurückgegangen ist. Während eine Aktie mit Stimmrecht vorzug im September 1925 im Durchschnitt über das fast 16fache Stimmrecht verfügte, hatte sie Ende 1929 nur noch das 10,6fache Stimmrecht.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 19, S. 804.

Änderung des Stimmrechtvorzugs im Verhältnis zum gesamten Stimmrecht in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1929.

Gewerbegruppe	Stimmrecht vorzug kleiner geworden durch			Stimmrecht vorzug größer geworden durch			Stimmrecht vorzug neu geschaffen
	Änderung des Stimmrecht vorzug der bevorzugt. Stammaktien	Erhöhung des Kapitals u. d. Änderung des Stimmrechts	Erhöhung des Aktienkapitals	Erhöhung des Stimmrechts der Vorzugsaktien bzw. Änderung des Stimmrechts der Stammaktien	Erhöhung der Vorzugsaktien	Herabsetzung des Aktienkapitals	
Zahl der Gesellschaften							
Industrie der Grundstoffe	1	4	—	1	3	—	—
Verarbeitende Industrie	5	12	—	4	5	—	1
Handel und Verkehr	4	2	—	1	—	—	—
davon: Banken u. sonstiger Geldhandel	1	—	—	—	—	—	—
Beteiligungsgesellschaft	1	—	—	1	—	—	—
Sonst. Gesellschaften	—	2	—	—	—	—	—
Insgesamt	11	20	2	7	9	—	1
Insgesamt in der Zeit vom 1. Juli 1927 bis 30. Juni 1929	52	50	35	67	10	6	18

¹⁾ Darunter 1 Aktiengesellschaft, die den größten Teil der Vorzugsaktien in Stammaktien umgewandelt hat.

Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	Anzahl	Nominalkapital			Kurswert der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien ¹⁾		
		insgesamt	Davon entfallen auf				
			Sacheinlagen	Fusionen		Barzahlung	
1 000 RM							
A. Gründungen.							
Monatsdurchschnitt	1913	15	18 068	8 885	9 183	9 368	
4. Vj. 1929	27	42 249	26 764	—	15 485	14 547	
Dezember 1929	18	16 007	3 109	—	12 898	11 385	
Januar 1930	15	23 205	2 029	—	21 176	21 129	
Februar	30	37 926	19 499	—	18 427	18 482	
Monatsdurchschnitt	1913	20	11 810	7 922	—	3 888	
B. Kapitalerhöhungen.							
Monatsdurchschnitt	1913	27	34 871	634	2 794	31 443	38 643
4. Vj. 1929	48	94 957	16 972	19 249	58 736	67 023	
Dezember 1929	41	81 869	2 105	56 563	23 201	23 245	
Januar 1930	26	17 012	200	8 215	8 597	7 635	
Februar	56	147 985	1 969	2 450	130 566	144 528	
Monatsdurchschnitt	1913	41	36 439	7 500	186	28 753	30 074

¹⁾ Nur eingezahlter Betrag. — Außerdem im Saargebiet 1 Kapitalerhöhung mit 2 999 000 fr.

mit einem kleineren Betrage die Felten & Guillaume Carlswerk A.G. Außer dem Aktienkapital wurden noch 15 Mill. RM Genußscheine geschaffen.

Im Berichtsmonat wurden 41 Kapitalerhöhungen vorgenommen, der Betrag von 36,4 Mill. RM wurde zum überwiegenden Teil bar eingezahlt.

Zwei große Kapitalerhöhungen wurden in der Elektrizitätswirtschaft vorgenommen, bei der Energie- und Verkehrs-A.-G. Westsachsen in Zwickau um 7 Mill. RM und bei der Elektrizitäts-Gesellschaft Fulda A.-G. in Fulda um 3,8 Mill. RM. Drei Berliner Firmen der elektrotechnischen Industrie, die Aronwerke Elektrizitäts G. m. b. H., die Aron Elektrizitäts G. m. b. H. i. L. und die Nora-Radio G. m. b. H. benutzen den Mantel der »Brandenburgischen Immobilien A.-G.« in Berlin, deren Aktienkapital 0,3 Mill. RM betrug, um unter der Firma Aronwerke Elektrizitäts A.-G. ihre bisherigen Unternehmen weiterzuführen. Das Kapital der Gesellschaft beträgt nunmehr 8 Mill. RM und wird größtenteils durch Sacheinlagen aufgebracht.

Ferner nahmen Kapitalerhöhungen vor die Fernschreiber A.-G. in Berlin (entstanden aus der Studien-Gesellschaft für Schnellgerichtswesen A.-G.) um 1,95 Mill. RM auf 2 Mill. RM, die A.-G. Schwabenbräu in Düsseldorf um 1,5 Mill. RM (Kurs 115 vH), die Deutsche Tageszeitung Druckerei und Verlag A.-G. in Berlin um 1 Mill. RM (Kurs 120 vH), die Westorwaldbrüche A.-G. in Bonn um 1,2 Mill. RM und die Portlandzement- und Kalkwerke Wulzburg A.-G. in Wulzburg in Bayern um 1 Mill. RM.

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Insgesamt ²⁾	Davon entfallen auf					
		Industrie der Grundstoffe ³⁾	Verarbeitende Industrie	Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	Handel und Verkehr		
1 000 RM							
Monatsdurchschnitt	4. Vj. 1929	34 630	2 621	8 497	10 367	11 020	1 175
Dezember 1929	28 764	3 478	4 739	14 000	6 547	—	—
Januar 1930	163 010	3 348	25 163	102 653	31 334	3 125	—
Februar	33 972	2 610	12 059	11 500	7 568	403	—

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. — ²⁾ Nur eingezahlter Betrag. — ³⁾ Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen und Papierherstellung.

Im Februar wurden 20 Kapitalherabsetzungen um zusammen 12 Mill. *R.M.* vorgenommen, davon waren 7 mit gleichzeitigen Erhöhungen um 5,2 Mill. *R.M.* verbunden.

Die Hansa-Lloyd Werke A.-G. in Bremen setzte ihr Kapital um 4,86 Mill. *R.M.* im Verhältnis 10:1 herab bei gleichzeitiger Erhöhung um 2,46 Mill. *R.M.*, so daß es jetzt 3 Mill. *R.M.* beträgt. Die Gebr. Elbers A.-G. in Hagen (Textilindustrie) setzte ihr Kapital um 5 Mill. *R.M.* herab (Zusammenlegung 4:1) bei gleichzeitiger Erhöhung um 2 Mill. *R.M.*. Ferner nahm die Badische Lederwerke Karlsruhe A.-G. in Karlsruhe i. B. eine Kapitalherabsetzung um 1 Mill. *R.M.* vor.

48 Gesellschaften wurden aufgelöst, davon hatte eine noch keine Umstellung auf Reichsmark vorgenommen.

Die Centralbank deutscher Industrie A.-G. in Berlin, die 1928 mit einem Kapital von 17,5 Mill. *R.M.* von einem Konsortium deutscher Banken und der International Germanic Company Ltd. in New York zur Finanzierung der Mittel- und Kleinindustrie gegründet worden war, wurde wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens aufgelöst.

Wegen Fusion beendet wurde die «Hansa» Automobilwerke A.-G. in Varel in Oldenburg mit einem Aktienkapital von 1,5 Mill. *R.M.*, die von der Hansa-Lloyd Werke A.-G. in Bremen übernommen wurde.

Von den 12 im Februar in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden 7 in der Inflationszeit und 5 nach der Stabilisierung gegründet.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften.

Monat	Kapitalherabsetzungen			Auflösungen*)							
	Zahl der Gesellschaften	Betrag der Herabsetzung	Mit der Herabsetzung verbundene Waren gleichzeitig Kapitalerhöhungen	wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens		wegen Konkursöffnung		wegen Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs			
				bei tätigen Gesellschaften		überhaupt		darunter wegen Fusion			
				Zahl	Nominalkapital 1000 <i>R.M.</i>	Zahl	Nominalkapital 1000 <i>R.M.</i>	Zahl	Nominalkapital 1000 <i>R.M.</i>	Zahl	Nominalkapital 1000 <i>R.M.</i>
	in 1000 <i>R.M.</i>										
Monatsdurchschn. 1929	8	5 104	548	5	4 856	2	1 597	2	8 153	2	7 779
Dezemb. 1929	23	19 195	5 394	24	8 212	10	3 155	24	38 277	6	35 833
Januar 1930	15	15 293	2 412	16	3 865	13	4 318	13	69 293	8	69 105
Februar	28	14 628	2 801	30	9 945	8	18 666	26	17 837	8	16 530
	20	11 872	5 234	21	22 615	12	3 190	14	3 071	5	2 261

*) Außerdem wurde 1 Gesellschaft ohne Liquidation oder Konkurs aufgelöst, deren Grundkapital auf Papiermark lautet. — Außerdem im Saargebiet 2 Kapitalherabsetzungen mit 10 899 000 fr.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Überseeische Aus- und Einwanderung im Dezember und im Jahre 1929.

Im Dezember 1929 sind über deutsche und fremde Häfen 1 975 Deutsche (ohne den Hafen Amsterdam) nach überseeischen Ländern ausgewandert (November 1929 2 925, Dezember 1928 2 548). Ferner sind im Dezember 1929 2 144 fremde Auswanderer über Bremen und Hamburg ausgereist; von diesen hatten 82 ihren Wohnsitz bisher im Deutschen Reich.

Im Jahre 1929 haben nach den vorläufigen Ergebnissen 48 611 Deutsche die Heimat mit überseeischem Wanderungsziel verlassen. Unter der Gesamtzahl waren 26 019 oder 53,5 vH männlichen und 22 592 oder 46,5 vH weiblichen Geschlechts.

Einschließlich der Auswanderung Deutscher über Amsterdam dürften im Jahre 1929 rund 49 000 Deutsche nach überseeischen Ländern ausgewandert sein. Gegenüber den Vorjahren sind ausgewandert:

im Jahre	Personen	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen das Vorjahr
1926	65 280	+ 2 575
1927	61 379	- 3 901
1928	57 241	- 4 138
1929	rd. 49 000	rd. - 8 240

die eher eine Zunahme der Auswanderung hätten mit sich bringen müssen; sie liegt vielmehr in der Verschärfung der Einwanderungsbestimmungen der Vereinigten Staaten, insbesondere in der starken Herabsetzung des für Deutschland zulässigen Kontingents (von über 51 000 auf rund 26 000) seit dem 1. Juli 1929. Dies geht deutlich daraus hervor, daß in der ersten Hälfte des Jahres 1929 die Zahl der Auswanderer ungefähr gleich hoch war wie in der ersten Hälfte des Jahres 1928 (Abnahme um nur rund 600), während in der Zeit von Juli bis Dezember 1929, wie die Monatszahlen ausweisen, die Auswanderung gegen das Vorjahr ununterbrochen abfiel, so daß rund 26 000 Auswanderern im 2. Halbjahr 1928 nur rund 18 000 Auswanderer im 2. Halbjahr 1929 gegenüberstehen. Fast der gesamte Rückgang des Jahres 1929 ist also in der Zeit erfolgt, für die die stark ermäßigte Quote Deutschlands in Kraft war.

Auf die einzelnen Häfen verteilen sich die deutschen Auswanderer wie folgt:

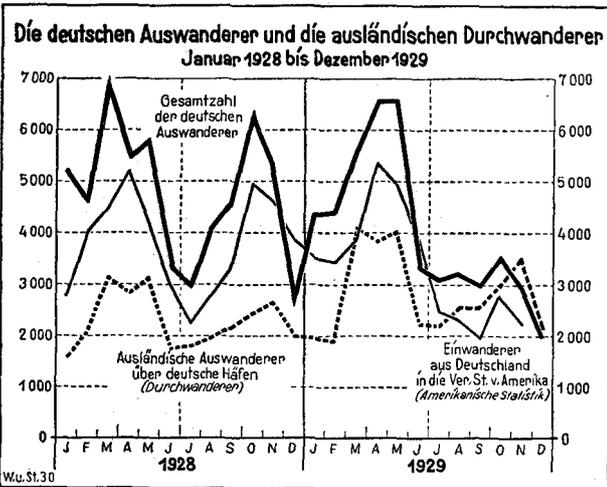
	1929	1928
Hamburg	20 482	23 933
Bremen	26 952	31 698
Danzig	19	19
Antwerpen	591	743
Rotterdam	336	370
Amsterdam	231	478

Unter den deutschen Auswanderern waren 645 (655) bisher im Ausland ansässige Reichsangehörige.

Was die Herkunft der Auswanderer betrifft, so ist die Abnahme gegen das Vorjahr nicht überall gleichmäßig. Aus Preußen sind rund 2 785 (11,6 vH) weniger ausgewandert, aus Bayern 2 159 (20,2 vH), Sachsen 225 (8,3 vH), Württemberg 1 036 (20,1 vH), Baden 1 117 (23,2 vH), Thüringen 148 (14,6 vH), Hessen 41 (5,5 vH), Hamburg 198 (6,6 vH).

Im Durchschnitt sind auf 100 000 der mittleren Bevölkerung im ganzen Reich im Jahre 1929 74,8 Personen ausgewandert gegen 88,9 im Vorjahr. Über diesen Reichsdurchschnitt erheben sich Bremen (mit 299 Auswanderern auf 100 000 Einwohner), Hamburg (231), Württemberg (158), Baden (157), Oldenburg (131), Bayern (114) und Lübeck (79), unter den preußischen Provinzen Schleswig-Holstein (117) und Hannover (115).

Außer den Deutschen sind über Bremen und Hamburg im Jahre 1929 (1928) noch 34 004 (27 435) Ausländer ausgewandert, darunter 1 032 (992) bisher im Deutschen Reich ansässige Personen.



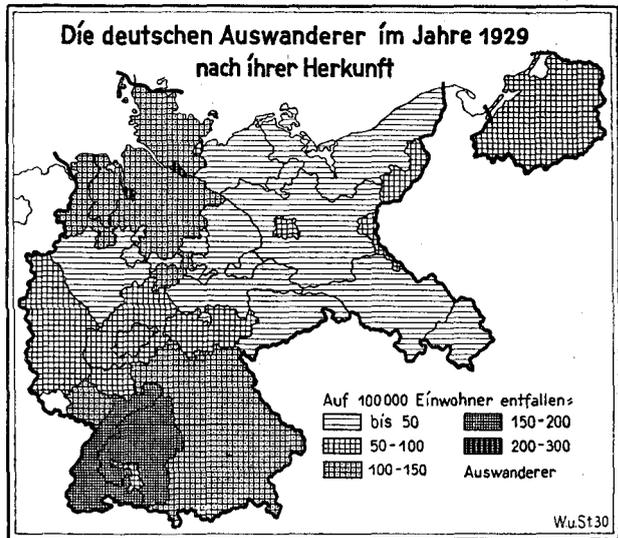
Seit dem schweren Krisenjahr 1926 hat also die Zahl der Auswanderer ständig abgenommen, 1929 gegen 1928 allein um über 8 000; gegen 1926 bleibt sie um über 16 000 zurück, während sie bis Ende 1928 erst um die Hälfte zurückgegangen war. Die Hauptursache für den verhältnismäßig großen Rückgang im Jahre 1929 ist nicht auf innerdeutsche Wirtschaftsverhältnisse zurückzuführen,

Neben der Zahl der eigentlichen Wanderer wird seit Jahren von den Häfen Bremen und Hamburg auch die Zahl der übrigen Ausreisenden, sowohl der Deutschen wie der Ausländer, mitgeteilt. Einschließlich der eigentlichen Auswanderer sind im Jahre 1928 über Bremen und Hamburg 90 072 Deutsche und 74 571 Ausländer ausgereist, im Jahre 1929 aber nur 87 711 Deutsche, dagegen 85 892 Ausländer. Die Verminderung des deutschen Passagierverkehrs über deutsche Häfen in der Ausreise um etwas über 2 300 Personen ist nur auf die Abnahme (um 8 000) der deutschen Auswanderung zurückzuführen.

Überseeische Auswanderung Deutscher im Jahre 1929.

Herkunftsgebiete	Ausgewandert sind Deutsche						da- gegen im Jahre 1928	auf 100 000 Einwohner kamen Aus- wanderer	
	im Jahre 1929							1928	1929 *)
	männ- lich	weib- lich	zu- sam- men	davon über					
			Bre- men	Ham- burg	(fremde Häfen *)				
Ostpreußen	698	479	1 177	623	552	2	1 295	57,0	51,7
Stadt Berlin ...	1 251	1 096	2 347	1 054	1 272	21	2 781	65,4	54,4
Brandenburg ...	439	349	788	453	333	2	929	32,2	30,5
Pommern ...	288	254	542	226	316	—	595	30,8	27,9
Grenzmark- Posen-Westpr.	119	96	215	50	164	1	223	66,0	63,3
Niederschlesien	522	404	926	428	497	1	1 106	34,7	28,9
Oberschlesien ..	144	115	259	163	96	—	161	11,3	18,1
Sachsen ...	521	468	989	525	455	9	1 082	32,4	29,5
Schlesw.-Holst..	947	839	1 786	262	1 518	6	2 218	145,1	116,7
Hannover ...	1 958	1 789	3 747	2 862	879	6	4 121	126,9	115,0
Westfalen ...	1 415	944	2 359	1 481	850	28	2 471	49,7	47,0
Hessen-Nassau*)	723	717	1 440	783	643	14	1 787	73,4	57,6
Rheinprovinz ...	2 551	2 062	4 613	3 080	1 450	83	5 202	70,1	61,9
Hohenzollern...	30	33	63	37	26	—	65	89,7	86,8
Preuß	11 606	9 645	21 251	12 027	9 051	173	24 036	61,7	54,1
Ober-, Mittel- u. Unterfranken	1 236	1 273	2 509	1 765	743	1	3 374	144,3	111,7
Übriges Bayern rechts d. Rh.	2 595	2 202	4 797	3 105	1 682	10	6 044		
Pfalz	654	579	1 233	684	540	9	1 280	135,0	129,5
Bayern zus.	4 485	4 054	8 539	5 554	2 965	20	10 698	143,2	114,0
Sachsen	1 426	1 064	2 490	1 352	1 128	10	2 715	53,9	49,3
Stadt Stuttgart	399	390	789	400	384	5	957	270,3	(213,3)
Übr. Neckarkr.	649	686	1 335	800	533	2	1 734		
Schwarzwaldkr.	335	359	694	378	314	2	886	147,8	(115,8)
Jagstkreis	285	301	586	298	286	2	637	152,7	(140,5)
Donaukreis ...	353	363	716	428	285	3	942	158,5	(120,5)
Württemb. zus.	2 021	2 099	4 120	2 304	1 802	14	5 156	197,8	157,9
Baden	1 914	1 791	3 705	2 064	1 626	15	4 822	205,4	157,3
Thüringen	460	404	864	558	304	2	1 012	61,9	52,6
Hessen	338	371	709	426	274	9	750	54,9	51,7
Hamburg	1 500	1 320	2 820	334	2 482	4	3 018	252,1	231,3
Meckl.-Schwerin	126	117	243	58	184	1	260	37,8	35,2
Landestelle: Oldenburg ...	467	242	709	630	78	1	992	218,9	(156,4)
Lübeck	7	6	13	—	13	—	5	10,3	(26,7)
Birkenfeld ...	10	6	16	13	3	—	29	50,9	(28,1)
Oldenburg zus.	484	254	738	643	94	1	1 026	183,6	131,4
Braunschweig ..	128	109	237	143	93	1	273	54,1	47,0
Anhalt	66	50	116	63	53	—	141	39,4	32,3
Bremen	505	518	1 023	948	75	—	1 199	351,1	299,3
Lippe	34	18	52	29	23	—	67	40,1	31,0
Lübeck	56	48	104	12	91	1	78	59,4	79,0
Meckl.-Strelitz	16	17	33	15	18	—	26	23,2	29,4
Waldeck *)	—	—	—	—	—	—	20	35,2	—
Schaumb.-Lippe	9	2	11	8	3	—	29	60,0	22,8
Ohne nähere Angabe	561	350	911	69	—	*)	842	1 260	—
Deutsches Reich	25 735	22 231	47 966	26 607	20 266	1 093	56 586	88,9	74,8
Bisher im Aus- land ansässig gewes. Reichs- angehörige ...	284	361	645	345	216	84	655	—	—
Zusammen ...	26 019	22 592	48 611	26 952	20 482	1 177	57 241	90,0	75,8
Davon im Dez. 1929	998	977	1 975	1 184	740	51	—	—	—
Dagegen im Jahre 1928	30 222	27 019	57 241	31 698	23 933	1 610	—	—	—
• • • 1927	35 684	25 695	61 379	32 866	25 925	2 588	—	—	—

*) Die eingeklammerten Zahlen sind mit der mittleren Bevölkerung vom Jahr 1928 berechnet, da für 1929 noch keine Angaben vorliegen. — *) Ohne Amsterdam für die Monate September bis Dezember 1929. (September bis Dezember 1928: 163 Personen) — *) Ohne Amsterdam; von diesem Hafen liegen noch keine Angaben vor. — *) Hierunter 19 Personen über Danzig, 1 über Rotterdam, 231 (jedoch ohne September-Dezember 1929) über Amsterdam und 591 über Antwerpen. — *) Waldeck gehört seit dem 1. April 1929 zur Provinz Hessen-Nassau.



Die nachstehenden Zahlen geben Aufschluß über die Verteilung der Auswanderer bzw. der sonstigen Ausreisenden nach Nationalität, Schiffsklassen und Häfen.

Ausreisende (Auswanderer) über Hamburg und Bremen in den Jahren 1926 bis 1929 nach Nationalität und Schiffsklasse.

Schiffsklasse	Ausreisende								
	insgesamt				davon sind Auswanderer				
	Deutsche		Ausländer		Deutsche		Ausländer		
	Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen	Hamburg	Bremen	
I. Klasse	1926	8 465	1 615	9 289	2 345	1 443	458	874	111
	1927	8 897	1 490	9 138	2 073	1 279	344	937	44
	1928	10 041	1 708	11 829	2 054	1 094	390	1 035	69
	1929	8 466	2 275	10 869	2 565	565	292	835	38
II. Klasse	1926	13 303	15 945	5 768	8 991	10 020	13 743	669	1 167
	1927	8 476	13 241	6 318	9 660	5 412	7 768	535	1 126
	1928	7 356	13 489	4 989	10 476	4 266	7 148	472	1 110
	1929	5 972	11 199	6 422	9 625	2 813	5 471	381	1 022
Mittel- klasse	1926	912	1 156	444	667	318	950	220	226
	1927	581	1 068	327	716	—	955	—	202
	1928	1 533	1 031	675	571	101	966	73	195
	1929	2 769	864	1 603	530	310	721	145	170
Touristen- klasse	1928	1 565	3 764	1 568	5 472	137	739	21	124
	1929	4 348	5 322	3 085	6 634	1 087	567	95	157
III. Klasse	1926	23 057	20 119	23 793	15 941	17 758	17 343	17 371	8 758
	1927	24 962	27 179	21 756	19 891	19 234	23 799	14 769	11 555
	1928	24 395	25 190	20 192	16 745	18 335	22 455	13 382	10 954
	1929	22 607	23 889	25 094	19 465	15 707	19 901	17 225	13 936
Zusammen	1926	45 737 ¹⁾	38 835	39 294 ¹⁾	27 944	29 539	32 494	19 134	10 262
	1927	42 916	42 978	37 539	32 340	25 925	32 866	16 241	12 927
Zusammen	1928	85 894	69 879	58 791	29 168	14 983	12 452	—	—
	1929	90 072	74 571	55 631	27 435	18 681	15 323	—	—
	1929	44 162	43 549	47 073	38 819	20 482	26 952	18 681	15 323
		87 711	85 892	47 434	34 004	—	—	—	—

1) Außerdem ein Nachtrag von 859 Deutschen und 180 Ausländern ohne Angabe der Schiffsklasse.

Im gesamten Ausreiseverkehr gingen also über die Häfen Bremen (einschl. Bremerhaven) und Hamburg im Jahre 1929 rund 174 000 Passagiere (einschl. der Auswanderer), gegen rund 165 000 im Jahre 1928.

Der gesamte Passagierverkehr (einschließlich des Wanderverkehrs) über die deutschen Häfen (Bremen, Bremerhaven und Hamburg) hat im Jahre 1929 eine, wenn auch nur geringe, weitere Belebung erfahren. Die Gesamtzahl der Aus- und Einreisenden betrug 1927 rd. 244 500, 1928 rd. 268 000 und 1929 rd. 283 300. An den Vorkriegsverkehr reichen diese Angaben jedoch bei weitem noch nicht heran, wo z. B. im Jahre 1913 allein über die deutschen Häfen rd. 432 000 Auswanderer gezählt wurden.

Das Gesamtbild des überseeischen Reiseverkehrs lassen folgende Zahlen erkennen:

Bezeichnung	1927			1928			1929		
1. Ausreisende:									
a) Auswanderer:									
Deutsche über deutsche Häfen...	58 791	55 631	47 434						
Deutsche über fremde Häfen.....	2 588	1 610	1 177						
Zusammen	61 379	57 241	48 611						
davon bisher im Ausland ansäss. ig	607	655	645						
Fremde über deutsche Häfen:									
bisher im Deutschen Reich ansässig	1 268	992	1 032						
Durchwanderer	27 900	26 443	32 972						
Zusammen	29 168	27 435	34 004						
b) Sonstige Reisende über deutsche Häfen:									
Deutsche	27 103	34 441	39 100						
Ausländer	40 711	47 136	51 888						
c) Auswanderer und sonstige Reisende über:									
Bremen	75 318	80 500	82 368						
Hamburg	80 455	84 143	91 235						
2. Einreisende (Einwanderer) über deutsche Häfen:									
a) im ganzen:									
Reichsangehörige	38 264	45 075	38 463						
Ausländer	50 510	58 254	54 143						
Zusammen	88 774	103 329	109 672						
b) über Bremen bzw. Bremerhaven									
Reichsangehörige	40 092	48 295	51 834						
Ausländer	15 980	19 871	20 271						
Zusammen	24 112	28 424	31 563						
c) über Hamburg									
Reichsangehörige	48 753	55 034	57 838						
Reichsangehörige	22 291	25 204	18 192						
Ausländer	26 462	29 830	22 580						
unbekannter Staatsangehörigkeit ..	—	—	17 066						
Zusammen	48 753	55 034	57 838						
davon mit Deutschland als Reiseziel	39 482	45 192	25 740						

¹⁾ Hierunter 80 Personen (von europäischen Häfen) ohne Angabe der Staatsangehörigkeit und 33 Staatenlose. — ²⁾ Ohne Amsterdam für die Monate September bis Dezember 1929. — ³⁾ Hierunter 17 066 Einreisende über Hamburg ohne Angabe der Staatsangehörigkeit.

Über die Auswanderung und Einreise (Einwanderung) der Deutschen wie der Ausländer in den einzelnen Monaten der Jahre 1928 und 1929 gibt folgende Übersicht Aufschluß:

Monat	Auswanderer				Einreisende (-wanderer) und Durchreisende (-wanderer)			
	Deutsche über deutsche und fremde Häfen		Fremde über deutsche Häfen		im ganzen		darunter deutsche Reichsangehörige	
	1928	1929	1928	1929	1928	1929	1928	1929
Januar	5 237	4 391	1 569	1 943	3 489	3 002	1 597	1 376
Februar	4 565	4 385	2 035	1 894	2 826	3 495	1 433	1 693
März	7 043	5 550	3 155	4 148	4 504	4 608	2 279	2 003
April	5 433	6 595	2 804	3 813	7 713	8 188	3 757	2 998
Mai	5 857	6 594	3 159	4 019	15 180	14 233	6 187	4 483
Juni	3 326	3 329	1 746	2 218	17 528	17 587	6 077	4 856
Juli	2 911	3 063	1 783	2 182	16 413	16 422	5 827	4 915
August	4 096	3 216	1 944	2 584	12 308	15 841	5 996	5 454
September	4 542	2 992	2 147	2 526	7 495	7 942	3 443	2 792
Oktober	6 368	3 596	2 439	2 984	6 015	7 166	3 012	2 782
November	5 310	2 925	2 659	3 549	4 167	4 471	2 155	2 008
Dezember	2 548	1 975	1 995	2 144	5 691	6 717	3 343	3 099
Zusammen	57 241	48 611	27 435	34 004	103 329	109 672	45 106	38 463

¹⁾ Ohne Amsterdam (Sept.—Dez.). — ²⁾ Darunter 17 066 Personen ohne Angabe der Staatsangehörigkeit; daher erscheint die Zahl der Deutschen im Jahre 1929 niedriger als im Jahre 1928. — ³⁾ Hier wurden 31 Personen mehr nachgewiesen als beim Jahresergebnis.

Die Auswanderung aus Österreich im Jahre 1929.

Aus Österreich sind im Jahre 1929 nach überseeischen Ländern 4 850 Personen ausgewandert gegen 4 589 im Jahre 1928 (in den Jahren 1919 bis 1929 sind es im ganzen 62 211 Personen). Ihrer Herkunft nach stammten im Jahre 1929 (1919 bis 1929) u. a. aus dem Burgenland 1 477 (21 675), aus Wien 979 (13 799), u. a. aus Steiermark 855 (8 635), aus Niederösterreich 678 (8 102). Reiseziel der auswandernden Österreicher waren in diesem Zeitraum u. a. für 1 268 (30 158) die Vereinigten Staaten, 1 142 (8 883) Argentinien, 1 032 (4 580) Kanada, 700 (13 567) Brasilien.

Beruflich setzten sich die Auswanderer folgendermaßen zusammen:

Berufsabteilung usw.	Zahl der Auswanderer	
	1929	1919—1929
Land- und Forstwirtschaft	1 396	14 759
Industrie, Bergbau, Baugewerbe	1 001	13 472
Handel, Verkehr, Gast- und Schankwirtsch.-Gewerbe	291	3 559
Verwaltung, Heer, freie Berufe, Gesundheitspflege	207	2 772
Lohnarbeit wechselnder Art	452	9 128
Sonstige Berufe oder ohne Angabe	200	3 169
Mitreisende Angehörige (Frauen und Kinder)	1 303	15 352
Zusammen	4 850	62 211

VERSCHIEDENES

Der Besuch der wissenschaftlichen Hochschulen im Deutschen Reich im Wintersemester 1928/29 und im Sommersemester 1929.

Der Anstieg in der Besucherzahl der deutschen Hochschulen hat auch im Berichtszeitraum¹⁾ angehalten. Die Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden, die Vorlesungen belegt haben, erhöhte sich an den wissenschaftlichen Hochschulen im Deutschen Reich im Wintersemester 1928/29 auf 113 042 und im Sommersemester 1929 auf 123 700. Gegenüber dem (vergleichbaren) Sommersemester 1928²⁾ betrug die Steigerung im Sommersemester 1929 10,1 vH, gegenüber dem Wintersemester 1928/29 9,4 vH; hierbei ist zu beachten, daß die Aufnahme der Studien in den Wintersemestern regelmäßig in weit geringerem Umfang erfolgt als in den Sommersemestern.

Die Zahl der weiblichen Studierenden ist im Wintersemester 1928/29 auf 13 359 oder 11,8 vH aller Studierenden gestiegen, im Sommersemester 1929 auf 16 286 oder 13,2 vH. Die Zunahme vom Sommersemester 1928 zum Sommersemester 1929 betrug 24,4 vH.

Von den Studierenden waren im Wintersemester 1928/29 106 144 Reichsangehörige und 6 898 Ausländer, im Sommersemester 1929 116 949 und 6 751. Während im Sommersemester 1928 der Anteil der Ausländer an der Gesamtzahl der Studierenden noch 5,8 vH betrug, ist er — nach einer Steigerung auf 6,1 vH im Wintersemester 1928/29 — im

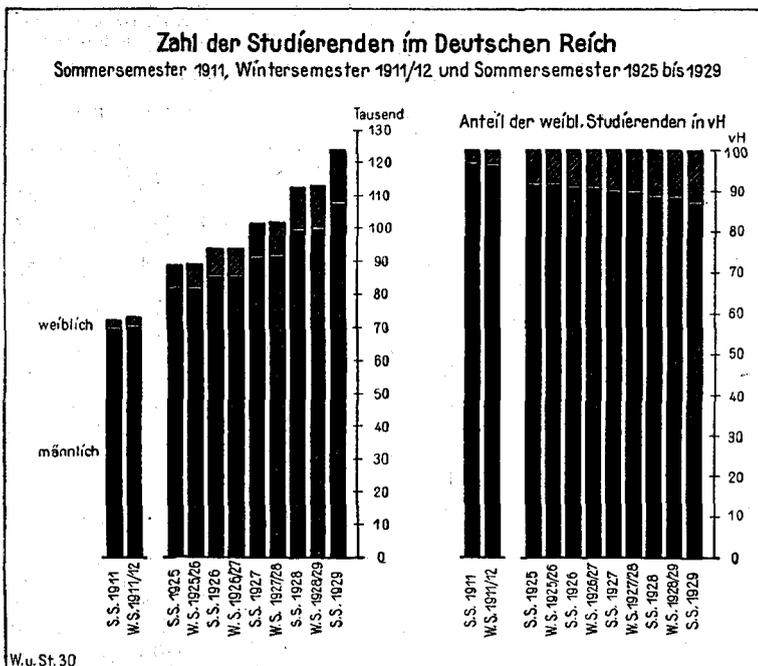
Sommersemester 1929 bei einer gegenüber dem Sommersemester 1928 geringen absoluten Zunahme der Zahl der

Zahl der an den deutschen Hochschulen immatrikulierten Studierenden nach Hochschulgattungen.

Hochschulgattungen	Anzahl der Hochschulen im S.-S. 1929	Immatrikulierte Studierende					S.-S. 1929	
		S.-S. 1927	W.-S. 1927/28	S.-S. 1928	W.-S. 1928/29	S.-S. 1929	S.-S. 1919—1929	
		Grundzahlen					Meßziffern	
Universitäten ¹⁾ ...	25	72 270	71 805	83 322	82 258	93 090	167,6	156,1
Techn. Hochschulen ²⁾	10	19 977	21 165	20 045	22 050	21 347	199,4	105,4
Forstl. Hochschulen ³⁾	2	343	283	294	254	221	81,0	78,1
Landw. Hochschulen	4	1 701	1 613	1 483	1 585	1 480	122,2	69,8
Tierärztliche Hochschulen	2	484	485	576	628	734	57,4	219,1
Bergakademien ..	2	768	713	602	489	427	80,6	38,2
Handelshochschulen ..	5	3 898	3 728	3 728	3 619	3 460	176,7	79,3
Pädagog. Akademien und Institute ..	11	604	595	782	766	1 326	—	—
Philosoph.-theolog. Hochschulen	12	1 391	1 305	1 483	1 393	1 615	—	—
Zusammen	73	101 436	101 692	112 315	113 042	123 700	171,4	139,1
darunter weibl. Studierende		10 425	10 584	13 087	13 359	16 286	628,8	214,1
Ausländer		6 515	6 861	6 541	6 898	6 751	—	—

¹⁾ Die statistische Bearbeitung der Erhebung erfolgte auf der Grundlage der »Deutschen Hochschulstatistik«, herausgegeben von den Hochschulverwaltungen, Verlag von Struppe und Winckler, Berlin 1929. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 11, S. 472. — Für das Wintersemester 1928/29 vgl. auch Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, 38. Jg. 1929, Ergänzungsheft II.

¹⁾ Einschließlich der Medizinischen Akademie Düsseldorf und der Akademie Braunschweig. — ²⁾ Die Studierenden der Forstlichen Hochschule Tharandt, die der Technischen Hochschule Dresden angegliedert worden ist, sind für das Sommersemester 1929 unter den Technischen Hochschulen nachgewiesen.



Studierenden im 1. Semester an der Gesamtzahl hat sich auf 20,1 vH ermäßigt.

Die Aufgliederung der Studierenden nach Hauptstudienfächern läßt vom Sommersemester 1928 zum Sommersemester 1929 einen weiteren Rückgang in der Zahl der Studierenden der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften erkennen, deren Anteil an der Gesamtzahl sich von 29,3 auf 26 vH verringert hat. Besonders starke Erhöhungen erfuhr wieder die Zahl der Studierenden der medizinischen Fächer (einschließlich Pharmazie); ihr Anteil an der Gesamtzahl vergrößerte sich von 15,2 auf fast 18 vH. Starke Zunahmen wiesen weiterhin auf: Evangelische Theologie, Pädagogik für Volksschullehrer sowie fast alle anderen auf das Lehramt vorbereitenden Fächer. Die technischen Fächer zeigten mit Ausnahme von Physik und Bauwesen mehr oder weniger starke Rückgänge. Besondere Steigerungen erfuhr die Zahlen der Studierenden im 1. Semester in der Pädagogik für Volksschullehrer, Philosophie, Zahnheilkunde, Geschichte, Musikwissenschaft, Allgemeine Medizin und Chemie. In der Geodäsie¹⁾

¹⁾ Im Zusammenhang mit der Kürzung der praktischen Ausbildungszeit vor dem Studium auf 1/2 Jahr.

Ausländer wieder auf 5,5 vH zurückgegangen. Die zahlenmäßige Zunahme der Reichsangehörigen betrug im Sommersemester 1929 gegenüber dem Sommersemester 1928 10,6 vH, die der weiblichen Reichsangehörigen 25,3 vH.

An den Universitäten hat sich die Zahl der immatrikulierten Studierenden im gleichen Zeitraum um 11,7 vH erhöht. Ihr Anteil an der Gesamtzahl stellte sich im Sommersemester 1929 auf 75,2 vH gegen 74,2 vH im Sommersemester 1928.

Gegenüber dem Sommersemester 1925, für das in der Nachkriegszeit die ersten vergleichbaren Zahlen vollständig vorliegen, hat sich die Gesamtzahl der Studierenden im Sommersemester 1929 um 39 vH erhöht, die der weiblichen Studierenden allein um 114. Die Zahl der Studierenden an den Universitäten hat um 56 vH und an den Tierärztlichen Hochschulen um 119 vH zugenommen; die Pädagogischen Akademien haben als Neugründungen eine abweichende, besonders lebhaftete Entwicklung genommen. Die Zahl der Studierenden an den Technischen Hochschulen hat eine geringe Steigerung erfahren. Die Zahlen der übrigen Hochschulgattungen blieben gegenüber dem Stand vom Sommersemester 1925 im allgemeinen stark zurück.

Den Andrang zum Studium veranschaulicht die Zahl der Studierenden im 1. Semester. Für die Reichsdeutschen allein betrug sie im Sommersemester 1928 22 561, im Sommersemester 1929 23 504; sie hat sich also nur um 4,2 vH erhöht, während die Steigerung vom Sommersemester 1927 zum Sommersemester 1928 noch 20,7 vH ausmachte. Die Steigerung des Andrangs hat demnach, und zwar besonders bei den Universitäten, nachgelassen. Auch der Anteil der

Zahl der immatrikulierten Studierenden im Wintersemester 1928/29 und im Sommersemester 1929 nach Hauptstudienfächern.

Hauptstudienfächer	Gesamtzahl der Studierenden	vH der Gesamtzahl der Studierenden	weibliche Studierende	Reichsangehörige Studierende im 1. Semester		Ausländer
				zusammen	Zunahme (+), Abnahme (-) gegenüber S.S. 1928 vH	
				W.-S. 1928/29	Sommersemester 1929	
Evangelische Theologie...	3 488	4 518	3,7	207	1 139 + 18,6	202
Katholische Theologie...	3 218	3 662	3,0	7	865 + 1,7	83
Rechts- u. Staatswissenschaft	22 050	22 990	18,6	1 037	4 107 - 16,3	545
Volkswirtschaftslehre	3 634	3 544	2,9	485	588 + 10,7	324
Betriebswirtschaftslehre	3 002	3 014	2,4	307	386 - 18,4	107
Kaufmännisches Studium	2 844	2 586	2,1	83	322 - 27,7	342
Allgemeine Medizin	12 448	15 067	12,2	2 521	3 454 + 19,6	836
Zahnheilkunde	3 488	4 541	3,7	670	1 195 + 31,5	510
Tierheilkunde	1 062	1 221	1,0	12	221 - 9,0	81
Pharmazie	866	1 021	0,8	279	291 + 7,8	23
Pädagogik für Volksschullehrerstudium	1 278	2 200	1,8	457	1 161 + 73,8	55
Handelslehramtstudium ¹⁾	1 204	1 273	1,0	309	217 + 11,3	23
Neue Sprachen	5 259	6 148	5,0	2 445	1 578 - 3,2	167
Germanistik	4 422	5 092	4,1	1 905	1 115 + 6,7	214
Philosophie und Pädagogik	2 826	3 575	2,9	743	1 130 + 21,0	220
Geschichte	2 272	2 417	2,0	607	403 + 31,3	123
Alte Sprachen	1 316	1 522	1,2	159	359 + 13,2	79
Kunst u. Kunstgeschichte	604	669	0,6	243	154 + 7,7	60
Musikwissenschaft	597	725	0,6	130	197 + 27,1	34
Mathematik	4 947	6 113	4,9	1 188	1 749 - 4,5	125
Biologie und Naturwissenschaften	2 376	2 880	2,3	1 005	564 + 6,0	69
Physik	2 081	2 267	1,8	206	307 + 12,5	113
Geographie	1 052	1 102	0,9	306	139 - 1,4	21
Landwirtschaft u. Brauerei	2 299	2 028	1,6	40	187 - 26,7	246
Forstwirtschaft	637	630	0,5	1	61 - 51,2	25
Bauingenieurwesen	2 862	2 722	2,2	3	79 - 4,8	266
Architektur	2 176	2 133	1,7	69	101 - 11,4	159
Geodäsie	821	819	0,7	2	26 - 63,3	13
Marktscheidkunde	17	13	0,0	—	1 - 60,0	1
Maschineningenieurwesen, Luft- u. Kraftfahrzeugbau, Schiffbau	6 863	6 258	5,1	4	223 + 9,9	551
Elektrotechnik	3 904	3 559	2,9	7	150 + 2,7	387
Bergbau, Mineralogie und Geologie	851	791	0,6	22	40 - 7,0	100
Hüttenkunde	660	585	0,5	—	10 - 23,1	43
Chemie einschl. Papierfach	4 421	4 635	3,7	462	621 + 18,7	542
Sonstige	1 197	1 380	1,1	361	364 + 10,3	62
Gesamtzahl	113 042	123 700	100	16 286	23 504 + 4,2	6 751
daunter weibliche Studierende	13 359	16 286	13,2	—	4 490 + 18,7	828

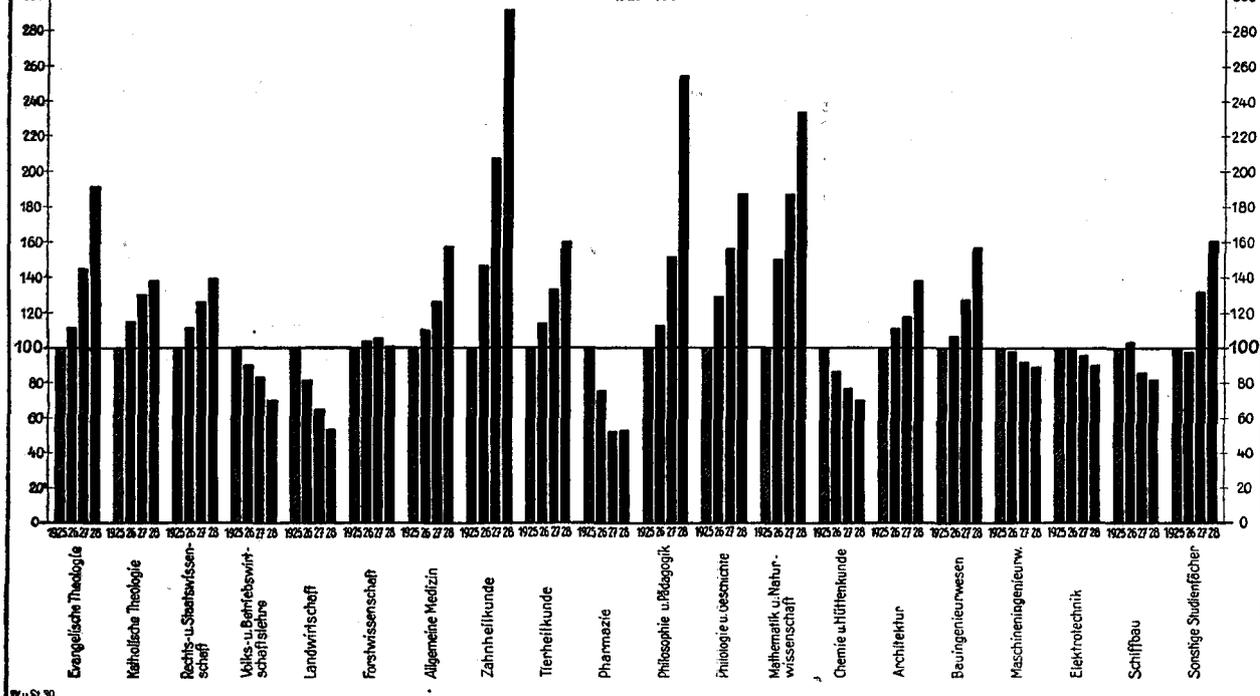
Zahl der immatrikulierten Studierenden¹⁾ im 1. Semester und ihr Anteil an der Gesamtzahl in Hundertteilen.

Hochschulen	Sommersemester				Wintersemester			
	1926	1927	1928	1929	1926/27	1927/28	1928/29	
Studierende im 1. Semester								
Sämtliche Hochschulen ..	17 357	18 681	22 561	23 504	9 065	7 284	8 119	
Universitäten ..	14 258	15 592	19 282	19 927	4 943	3 699	4 077	
Techn. Hochschulen ..	1 635	1 358	1 564	1 681	3 136	2 778	3 304	
Anteil in vH der Gesamtzahl								
Sämtliche Hochschulen ..	18,5	19,7	21,3	20,1	9,6	7,7	7,6	
Universitäten ..	22,0	22,8	24,3	22,4	7,7	5,5	5,2	
Techn. Hochschulen ..	7,9	7,6	8,6	8,6	14,9	14,7	16,6	

¹⁾ Sommersemester 1926 und Wintersemester 1926/27 einschließlich Ausländer. Vom Sommersemester 1927 ab sind nur die deutschen Reichsangehörigen berücksichtigt worden.

¹⁾ Einschl. Berufsschullehrerstudium.

Die Entwicklung in der Belegung wichtiger Studienfächer an den wissenschaftlichen Hochschulen
in den Studienjahren 1925/26 bis 1928/29
1925=100



und Markscheidkunde, Forstwissenschaft, Landwirtschaft, Hüttenkunde und Rechts- und Staatswissenschaft waren stärkere Rückgänge in der Neuaufnahme der Studien zu verzeichnen.

Von den weiblichen Studierenden wurden besonders bevorzugt Allgemeine Medizin, Neue Sprachen, Germanistik und Mathematik. Über ein Drittel der Zahl der Studierenden des betreffenden Studienfaches machten die weiblichen Studierenden in der Evangelischen Religionslehre, in den

Zahl der Studierenden an den einzelnen Universitäten¹⁾.

Universitäten	immatriculierte Studierende überhaupt			weibl. Stud.	Ausländer	Gesamtzahl der berechtigten Personen ²⁾	
	S.-S. 1928	W.-S. 1928/29	darunter weibl.				
Berlin	10 691	12 817	2 266	12 309	2 236	1 031	14 003
München	8 158	8 232	1 346	8 360	1 406	438	8 758
Leipzig	5 309	5 553	581	6 109	648	425	7 031
Bonn	5 085	4 631	840	5 841	1 169	122	3 63
Köln	5 532	5 252	741	5 541	800	103	6 591
Breslau	3 545	3 924	634	4 102	695	162	4 617
Freiburg	3 829	3 168	540	4 055	859	145	4 387
Göttingen	3 578	3 422	430	3 883	499	116	4 055
Münster	3 265	3 441	673	3 827	732	27	4 363
Tübingen	3 288	2 826	284	3 799	472	71	3 963
Marburg	3 293	2 964	503	3 797	753	138	3 886
Frankfurt	3 657	3 537	520	3 694	593	163	4 866
Heidelberg	3 257	2 619	477	3 654	754	175	4 063
Hamburg	2 605	2 764	571	3 201	682	181	3 639
Königsberg	2 513	2 442	434	3 147	566	200	3 622
Jena	2 750	2 485	370	2 971	478	111	3 129
Würzburg	2 447	2 512	190	2 932	263	117	2 981
Kiel	2 422	1 825	237	2 553	415	89	2 854
Halle	1 962	2 045	184	2 216	188	72	2 724
Greifswald	1 534	1 340	176	1 819	237	93	1 984
Erlangen	1 551	1 551	79	1 747	120	50	1 821
Gießen	1 496	1 523	87	1 668	86	47	1 869
Rostock	1 405	1 152	110	1 666	249	78	1 749
Zusammen	83 172	82 025	12 273	92 891	14 900	4 154	103 318
Außerdem: Medizinische Akademie Düsseldorf	114	201	30	167	22	5	173
Braunschweig	36	32	—	32	1	5	33
Insgesamt	83 322	82 258	12 303	93 090	14 923	4 164	103 524

¹⁾ In abfallender Reihe nach der Zahl der immatrikulierten Studierenden im Sommersemester 1929 geordnet. — ²⁾ Einschließlich der von der Annahme von Vorlesungen befreiten Studierenden, der Hörer, Gasthörer, Gastteilnehmer usw.

Neuen Sprachen, Germanistik, Biologie, Kunst und Kunstgeschichte aus.

Von den immatrikulierten Studierenden aller Hochschulen umfaßte die Stadt Berlin als Hochschulort im Sommersemester 1929 19 297 oder 15,6 vH; es folgte München mit 12 106 oder 9,8 vH.

Universitäten. An den Universitäten (einschließlich der Medizinischen Akademie Düsseldorf und der Akademie Braunschweig) waren im Sommersemester 1929 93 090 Studierende immatrikuliert, darunter 14 923 (16 vH) weibliche und 4 164 (4,5 vH) Ausländer. Von 88 926 Reichsangehörigen an den Universitäten waren 14 186 weibliche Studierende. Die Universitäten wurden ferner von 5 799 Hörern, Gasthörern und Gastteilnehmern besucht.

Nach der Zahl der Studierenden stand Berlin mit einer starken Erhöhung gegenüber dem Sommersemester 1928 und einem geringen Rückgang gegenüber dem Wintersemester 1928/29 wieder an erster Stelle. Bedeutende Zunahmen hatten u. a. Leipzig, Bonn, Breslau, Hamburg und Königsberg aufzuweisen, Rückgänge waren bei keiner Universität festzustellen.

Technische Hochschulen. An den Technischen Hochschulen waren im Sommersemester 1929 21 347 Studierende immatrikuliert, davon waren 628 (2,9 vH) weibliche Studierende

Zahl der Studierenden an den einzelnen Technischen Hochschulen¹⁾.

Technische Hochschulen	Immatrikulierte Studierende			weibl. Stud.	Ausländer	Gesamtzahl der berechtigten Personen ²⁾	
	S.-S. 1928	W.-S. 1928/29	darunter weiblich				
Berlin	4 559	5 104	62	4 920	65	673	6 093
München	3 979	4 101	72	3 746	73	335	3 932
Dresden ³⁾	2 348	2 959	188	3 265	242	275	3 581
Darmstadt	2 072	2 197	28	2 177	33	171	2 617
Stuttgart	1 669	1 919	52	1 776	55	89	2 118
Hannover	1 773	1 926	26	1 732	35	59	1 889
Karlsruhe	1 163	1 242	25	1 217	27	111	1 398
Aachen	947	1 018	18	951	39	85	1 408
Braunschweig	869	882	34	945	51	56	1 160
Breslau	666	702	8	618	8	37	874
Zusammen	20 045	22 050	513	21 347	628	1 891	25 070

¹⁾ In abfallender Reihe nach der Zahl der immatrikulierten Studierenden im Sommersemester 1929 geordnet. — ²⁾ Einschließlich der von der Annahme von Vorlesungen befreiten Studierenden, der Hörer, Gasthörer, Gastteilnehmer usw. — ³⁾ Die Studierenden der Forstlichen Hochschule Tharandt, die der Technischen Hochschule Dresden angegliedert worden ist, sind für das Sommersemester 1929 hier nachgewiesen.

und 1 891 (8,9 vH) Ausländer. Von 19 456 Reichsangehörigen auf den Technischen Hochschulen waren 595 weibliche Studierende. An den Technischen Hochschulen sind ferner 920 außerordentliche Studierende und Hörer und 1 732 Gasthörer gezählt worden.

An erster Stelle stand wieder Berlin mit einer Zunahme gegenüber dem Sommersemester 1928 und einem Rückgang gegenüber dem Wintersemester 1928/29. Eine besonders starke Zunahme ist in Dresden erfolgt. Abnahmen erfuhren München und wieder Hannover und Breslau.

Die reichsdeutschen Studierenden. Die Zahl der Studierenden mit der Vorbildung und dem Reifezeugnis des Gymnasiums hat einen weiteren Rückgang ihres Anteils an der Gesamtzahl von 38,8 vH im Sommersemester 1928 auf 35,4 vH im Sommersemester 1929 erfahren, für die Studierenden mit dem Reifezeugnis des Realgymnasiums hat sich der Anteil von 26,5 auf 27,5 und für die Studierenden mit dem Reifezeugnis der Oberrealschule von 22,4 auf 24,3 erhöht. Auf den Universitäten allein betragen die Anteile im Sommersemester 1929 37,9, 27,7 und 22,2 vH gegen 41,0, 26,9 und 20,6 vH im Sommersemester 1928, auf den Technischen Hochschulen 25,3, 30,9 und 36,3 vH gegen 29,2, 30,1 und 34,2 vH. Ohne Reifezeugnis studierten im Sommersemester 1929 4,4 vH der Studierenden gegen 6,1 vH im Sommersemester 1928. Ein Zeugnis über die Ersatzreifeprüfung hatten 2,1 vH der Studierenden.

Im Reichsdurchschnitt hat sich die Zahl der reichsdeutschen Studierenden, berechnet auf 100 000 Einwohner, gegenüber dem Sommersemester 1928 mit 166,7 im Sommersemester 1929 auf 183,3 erhöht.

Zahl der reichsdeutschen Studierenden nach ihrer Staatsangehörigkeit im Wintersemester 1928/29 und Sommersemester 1929.

Staatsangehörigkeit	Grundzahlen		vH	Auf 100 000 Einwohner des betr. Landes entfallen ... Studierende
	Wintersemester 1928/29	Sommersemester 1929		
Preußen	66 044	72 979	62,4	186,2
Bayern	11 767	12 425	10,6	166,1
Sachsen	7 532	8 730	7,5	173,1
Württemberg	4 584	4 851	4,2	186,1
Baden	4 582	4 844	4,1	205,9
Thüringen	2 201	2 592	2,2	158,1
Hessen	2 989	3 357	2,9	245,2
Hamburg	2 105	2 296	2,0	189,1
Mecklenburg-Schwerin	1 084	1 229	1,1	178,3
Oldenburg	689	790	0,7	140,9
Braunschweig	889	977	0,8	193,4
Anhalt	557	572	0,5	159,5
Bremen	355	448	0,4	131,0
Lippe	224	247	0,2	147,4
Lübeck	256	288	0,2	218,8
Mecklenburg-Strelitz	186	226	0,2	201,3
Schaumburg-Lippe	51	52	0,0	107,5
Unmittelbare Reichsangehörige ..	49	46	0,0	—
Deutsches Reich	106 144	116 949	100	183,3

Eine Beschäftigung gegen Entgelt übten im Wintersemester 1928/29 6,3 vH und in den darauf folgenden Ferien 8,3 vH der reichsdeutschen Studierenden aus, und zwar vor allem im Lehrberuf, in Handel und Industrie.

Von den Vätern der Studierenden waren im Sommersemester 1929 fast 47 vH Beamte (einschließlich Reichswehr), 36 vH Handel- und Gewerbetreibende (einschließlich Privatangestellte), 8 vH Angehörige freier Berufe, 6 vH Landwirte und fast 3 vH Arbeiter. Eine abgeschlossene Hochschulbildung hatten 22 vH der Väter.

Die ausländischen Studierenden. Von 6 751 Ausländern auf den deutschen Hochschulen im Sommersemester 1929

waren 828 oder 12,3 vH weibliche Studierende und 3 461 oder 51,3 vH Ausländer mit deutscher Muttersprache; der Anteil der letzteren hat sich gegenüber dem Sommersemester 1928 mit 48,9 vH also noch weiter auf über die Hälfte aller in Deutschland studierenden Ausländer erhöht. Der Anteil der weiblichen ausländischen Studierenden an der Gesamtzahl der weiblichen Studierenden betrug im Sommersemester 1929 5,1 vH.

Die Ausländer bevorzugten die Studienfächer Allgemeine Medizin, Rechts- und Staatswissenschaft, Zahnheilkunde und Chemie. Über 10 vH der Studierenden in den Studienfächern Bergbau, Kaufmännisches Studium, Chemie, Zahnheilkunde, Elektrotechnik und Landwirtschaft waren Ausländer.

Die Witterung im Februar 1930.

Im Februar lagen die Temperaturen meist in der Nähe des Gefrierpunktes. Die Durchschnittstemperaturen wichen nur ganz geringfügig vom langjährigen Mittelwert ab. Lediglich im Osten betrug der Wärmeüberschuß etwas mehr als 1°, in Oberschlesien 2° C. Verhältnismäßig zu kalt (um 2° C) war es auf der oberbayerischen Hochebene, wo auch die tiefsten Temperaturen (20 bis 21° C Kälte) gemessen wurden. Außer in diesem Gebietsteil sank nur noch in Ostpreußen sowie in Oberschlesien die Temperatur unter — 15° C. In den meisten anderen Reichsteilen bewegten sich die tiefsten Temperaturen zwischen — 5 und — 10° C. Die höchsten Temperaturen lagen in Masuren zwischen 5° bis 10° C, in Sachsen und Südwestdeutschland über 10° C (Frankfurt a. M. 14,1° C).

Die Zahl der Frosttage war fast überall recht hoch. Sie betrug in Bayern und Ostpreußen bis zu 28, in Westdeutschland stellenweise weniger als 20. Dagegen wurden Eistage im allgemeinen nur ganz wenige, im Westen überhaupt nicht beobachtet. Nur in Masuren wurden 16 Eistage festgestellt.

Die monatlichen Niederschlagsmengen blieben fast überall unter dem langjährigen Mittel; nur in Frankfurt a. M. wurde dieses etwas (um 3 vH) überschritten. In zahlreichen Gegenden wurden 50 bis 70 vH der Normalmenge, im nördlichen Teil von Schleswig-Holstein nur 10 vH (Schleswig 5 vH) gemessen.

Die Witterung im Februar 1930*).

Meteorologische Stationen ¹⁾	Lufttemperatur in C°				Niederschlag		Frosttage ²⁾	Eistage ⁴⁾	
	mittel	Abweichung von der normalen	tiefste	Datum	Höhe mm	vH des normalen			
Westerland a. Sylt	0,8	0,0	— 5,8	8.	3	7	7	20	2
Lüneburg	0,3	— 0,7	— 7,2	10.	15	39	8	27	—
Emden	1,1	— 0,5	— 4,1	8., 9.	10	23	5	26	1
Kassel	1,3	+ 0,5	— 6,5	10.	6	17	7	22	—
Münster i. Westf. . .	1,7	— 0,1	— 5,0	9.	28	60	8	18	—
Aachen	1,8	— 0,4	— 6,0	10.	18	30	9	18	3
Frankfurt a. M. . . .	2,3	0,0	— 5,4	10.	35	103	10	18	—
Karlsruhe	2,3	0,0	— 6,1	11.	31	70	13	19	—
Stuttgart	2,2	+ 0,3	— 6,6	9.	9	25	9	18	—
München	— 3,1	— 1,8	— 20,2	11.	19	53	6	28	7
Erfurt	— 0,6	— 0,6	— 11,2	10.	3	12	4	26	3
Dresden	0,6	— 0,9	— 9,3	10.	8	23	5	23	1
Magdeburg	0,7	— 0,2	— 5,9	10.	4	13	11	24	1
Berlin	0,3	+ 0,1	— 8,4	10.	5	14	6	26	1
Stettin	0,4	+ 1,2	— 4,5	1.	13	43	9	25	1
Breslau	— 0,4	+ 0,8	— 10,0	10.	14	48	4	27	—
Ratibor	— 1,0	+ 0,3	— 16,2	10.	12	44	6	25	2
Lauenburg i. P. . . .	— 0,1	+ 1,0	— 9,6	19.	26	34	15	23	3
Osternode i. O. . . .	— 0,7	+ 1,9	— 10,9	9.	17	61	13	28	7
Tilsit	— 2,1	+ 1,3	— 17,5	9.	24	67	12	27	11

*) Nach dem Witterungsbericht des Preussischen Meteorologischen Instituts. — ¹⁾ Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 23, S. 975. — ²⁾ Mit mindestens 0,1 mm Niederschlag. — ³⁾ Frosttage = Tage, an denen die Temperatur zeitweilig unter den Nullpunkt sinkt. — ⁴⁾ Eistage = Tage, an denen die Temperatur ständig unter dem Nullpunkt bleibt.

Bücheranzeigen.

Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 38. Jahrgang 1929, Heft 4. Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61. Preis für den Jahrgang 34 *N.N.*, für das Einzelheft 10 *N.N.*

Inhalt: Produktion der Kohlen-, Eisen- und Hüttenindustrie im Jahre 1928. — Anbauflächenerhebung Ende Mai 1929. — Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Deutschen Reich im 3. Vierteljahr 1929. — Ergebnisse der Schweine-zwischenzählung vom 2. September 1929. — Hopfenernte im Jahre 1929. — Preise für Roggen, Weizen und Hafer an deutschen Börsen und Fruchtmärkten in Monatsdurchschnitten Juli bis September 1929. — Naturalgewichte für inländisches Getreide. — Preise für inländische Gerste in Monatsdurchschnitten Juli bis September 1929. — Preise für ausländische Futtergerste an deutschen Märkten. — Schlachtviehpreise in deutschen Städten nach Lebendgewicht

in Monatsdurchschnitten Juli bis September 1929. — Lebensmittelpreise in 34 deutschen Städten in Monatsdurchschnitten von Mai bis Oktober 1929. — Grundbesitzwechsel in Groß- und Mittelstädten im Jahre 1928. — Grundbesitzwechsel in Groß- und Mittelstädten im 1. Vierteljahr 1929. — Konkurse und Vergleichsverfahren im 3. Vierteljahr 1929. — Auslieferungsstatistik für das 2. Halbjahr 1928 und das 1. Halbjahr 1929. — Zur deutschen Justizstatistik für das Jahr 1928. — Deutsche Arbeitsmarktstatistik im 3. Vierteljahr 1929. (Beschäftigte nach den monatlichen Mitgliederbestandsmeldungen der Krankenkassen, Unterstützte Arbeitslose, Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit, Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter und Arbeitsnachweise sowie Legitimierung und Vermittlung ausländischer Arbeiter). — Bautätigkeit in deutschen Städten im 3. Vierteljahr 1929.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G. m. b. H.) Zeitschriften-Verlag, alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 48, Wilhelmstraße 8. Für Inserate verantwortlich: Ch. Fehlguth, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.